



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

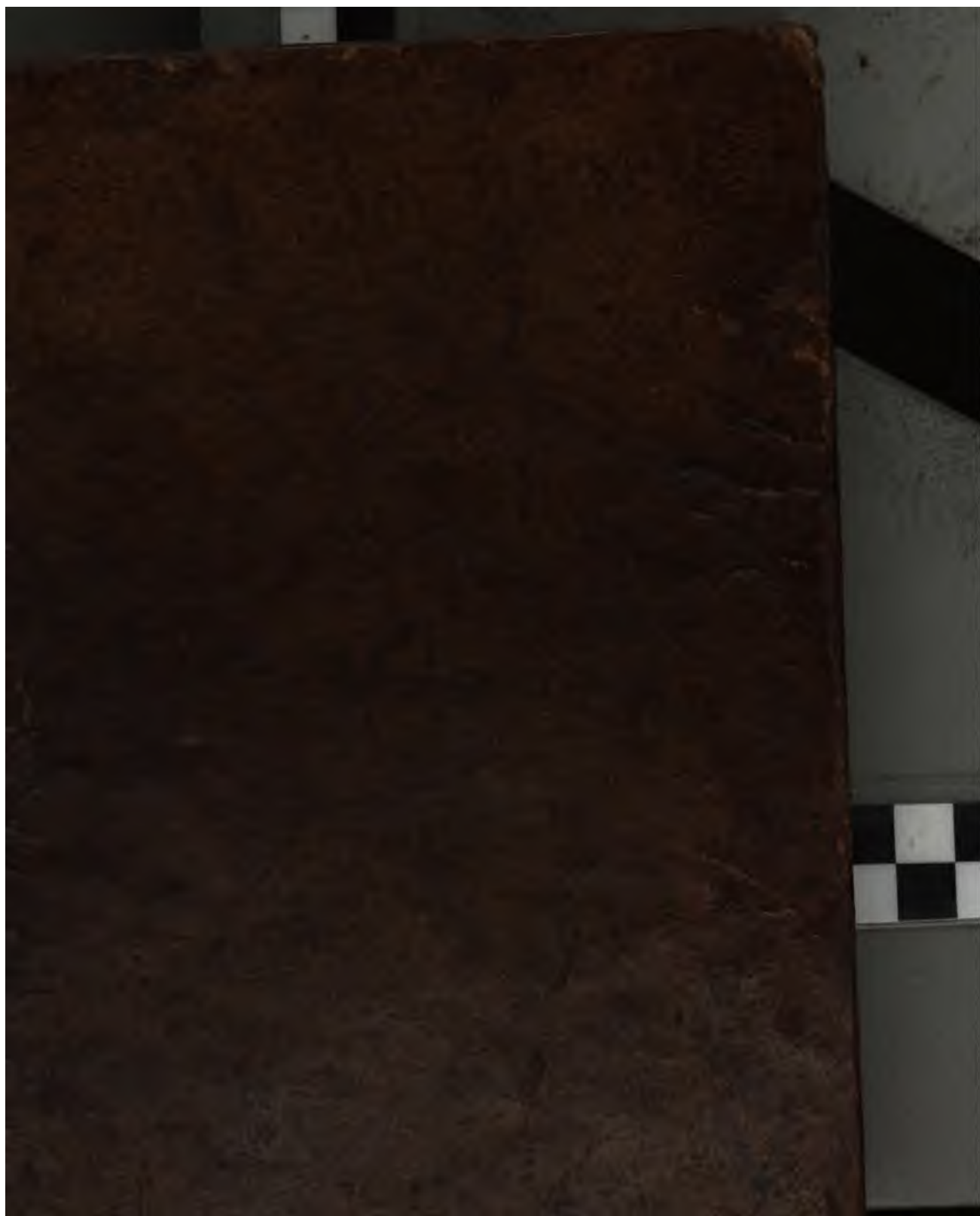
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



*Terzi*

89 9 07

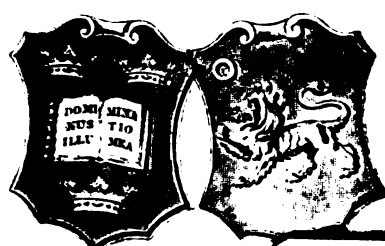
*34 h. 6*



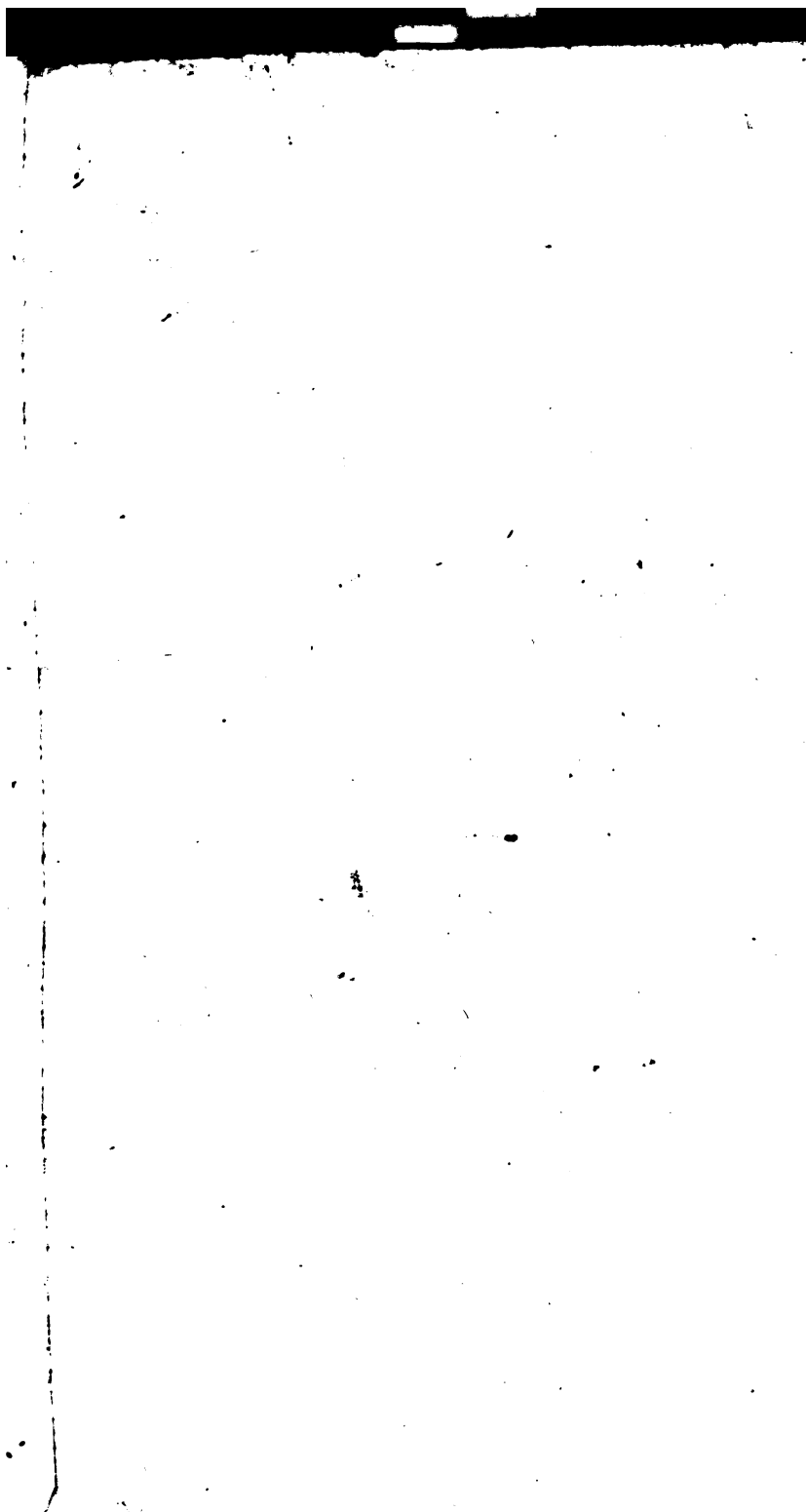
**BIBLIOTECA  
TERZI**

Scanz. **III.** Canc. **XI.**

Fila **—** N°/S.

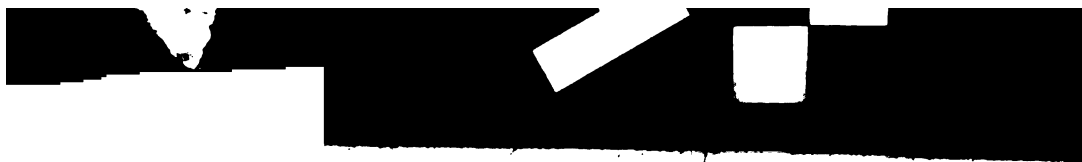


*Caylor Austin*  
*1861*









# FAVOLE SCELTE,

Tradotte dall' Idioma Francese nell'Italiano per il Signor de Veneroni Maestro delle sudette Lingue à Parigi: e poi da quelle nel Tedesco, per il Signore Baldassar Nickisch Maestro di Lingue in Augusta. Il tutto arricchito di Figure a ciascuna Favola, à fruttuosa ricreatione della Gioventù amatrice delle Lingue & arti.

---

*In Augusta appresso Gio. Ulrico Kraus, Borghese & Intagliator di essa Città. 1718.*



## Außerlesene Gabeln.

Aus dem Französichen in das Italianische durch den Herrn de Veneroni, Sprach-Meistern zu Paris: Und dann durch Herrn Balthasar Nickisch/ Sprach-Meistern zu Augspurg/ins Deutsche übersezt. Alles mit Kupffer-Stücken bey einer jeden Gabel ausgezieret: der Sprach-liebenden und Kunst-geneigten Jugend zu nützlicher Ergöcklichkeit.

---

*Zu Augspurg bey Johann Ulrich Krauß/ Burger und Kupfferstecher daselbst/ 1718.*



## FABLES CHOISIES,

*Traduites du François en Italien par le Sieur de Veneroni, Maître des sùdites Langues à Paris: Et puis après en Allemand, par Mr. Balthasar Nickisch Maître de Langue à Aùsbourg. Lesont enrichi de Figures à chaque Fable, au profit & à la recreation de la Jeunesse aimant les Langues & les Arts.*

---

*A Ausbourg chez Jean Ulric Kraus, Bourgeois & Graveur de la ditte Ville. 1718.*

*Cum Privilegio Sacrae Cæs. Majestatis.*



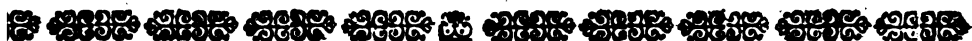
*Augspurg/ druckt Johann Jacob Lotter/ 1718.*





## AMICO LETTORE.

**I**N una mia Operetta intitolata : Phædri Augusti liberti Fabularum Æsopiarum novis Emblematis Artificiose Ære incisæ Illustratarum Libri V. cioè : Favole Esopiche dell'antico Poeta Fedro affrancato di Cesare Augusto, promisi, di metterne ancor d'altri sotto il Torchio ; hora in esetutione di ciò, ne sono qui appresso 95. in tre differenti Lingue, cioè, in Italiano, Francese, e Tedesco, assieme colle Stampe di rame intagliate da Mia Moglie Gio: Sibilla Kraus, nata Küssel; Sperando d'Haverne fatto restar serviti gli amatori delle Lingue & arti in modo, che havrò occasione all' avvenire di contraglierne ancor d'altre. Adio.



## Vorrede.

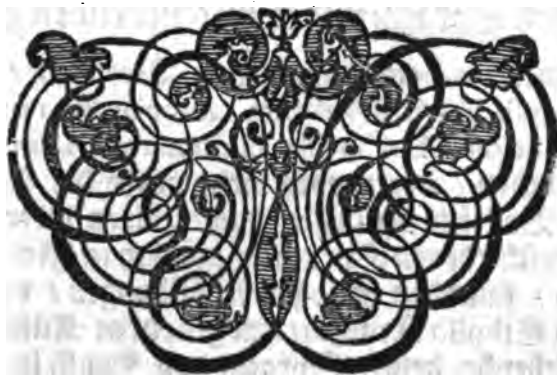
An den Sprach- und Kunst-liebenden Leser.

**I**n meinem herausgegebenen Werklein / betitelt: Phædri Augusti liberti Fabularum Æsopiarum novis Emblematis Artificiose Ære incisæ Illustratarum Libri V. habe ich versprochen / deren noch mehr unter die Presse zu geben / zu Vollziehung dessen nun / folgen ihrer 95. Stück hien in drey unterschiedenen Sprachen / nemlich in Italianisch / Teutsch / Französisch / samt den Kupfer-Abbildungen / von meiner Haus- en Johanna Sibilla Krausin / eine gebohrene Küssel / versfertigt ; Hoffnung lebende / denen Sprach- und Kunst-liebenden also darz edient zu haben / daß ihnen ins künfftig mit noch mehrten aufzu- en werde Ursach haben. Gott befohlen.



## AMI LECTEUR.

**D**Ans un mien petit Ouvrage intitulé: *Phædri Augusti liberti Fabularum Æsopiarum novis Emblematibus Artificiose Ære incisis Illustratarum Libri V. savoir, Fables Esopiques de l'ancien Poëte Fedre affranchi de l'Empereur Auguste, je promis, d'en mettre encore d'autres sous la presse ; En execution de quoy en voicy 95. en trois différentes Langues, Savoir, en Italien, Allemand, & François, avec les tailles douces, faites par ma femme Jeanne Sibille Kraus, née Kisel ; Esperant d'en avoir contenté les Amateurs des Langues & des Arts de telle sorte, que j'aurai à l'avenir sujet, de leur en presenter encore d'autres. Adieu.*







*Diverse Favole.  
Außerlesene Fabeln.  
Fables Diverses.*

TERSE FAVOLE.

o contra coloro,  
hanno in disprezzo  
le Favole.

Oi, che col vostro na-  
so lungo d'un palmo,  
e mezzo, beffate le  
favole, e che non fa-  
un conto di leggere si-  
operette; habbiare un  
di stema, e non abban-  
te così presto la lettura  
sto libro, perche vo-  
disacerbare il vostro  
ante rigido, facendo  
arire in teatro Esopo  
compositione nuova,  
rilevata.

se stato il volere degli  
che l'accetta di Tessa-  
on avesse mai manda-  
terra i Pini alti su le  
à de i monti della selva  
so, e che l'ingegnoso  
volendo fare un cami-  
dito nelle acque, ed e-  
à pericoli d'una visi-  
orte, non avesse mai fa-  
o un vascello con l'ar-  
uditio di Pallade. Quel  
lo io dico, che fu il pri-  
domare il mare indo-  
fin'allora; e riuscì poi  
o a i Greci, ed a i Bar-  
lopo questa impresa la  
ll'orgoglioso Eeta si  
piena di sangue, di  
e di dolori; ed il re-

Auferlesene Fabeln.

Phædrus wider diejenigen/ wel-  
che die Fabeln verachten / dienet  
zugleich an statt einer  
Vorrede.

**E**hr nasenweise Klüglinge/  
die ihr meiner Fabeln spot-  
tet/und euch zu gut duncket/der-  
gleichen schlechte Wercklein zu  
lesen / höret nicht so bald auf  
dieses Buch zu lesen/sondern habt  
noch ein wenig Gedult/ unter-  
dessen will ich mich bemühen/  
euern Gemüthern die Stren-  
gigkeit zu benehmen/ und Aëso-  
pum eine gravitätische u. ernst-  
lichere Person spielen lassen:

Daß doch die Götter gewollt  
hätten/ daß die Theßalische Art  
niemahlen die hohen Fiechten  
Bäume auf denen Gipffeln der  
Berge des Waldes Peliei ab-  
gehauen/ un daß der verschmitz-  
te Argus / als er einen kühnen  
und der Gefahr eines sichtbar-  
lichen Todes unterworfenen  
Weg auf das Wasser machen  
wolte / kein Schiff durch die  
Kunst und Geschicklichkeit der  
Pallas gemacht hätte. Das-  
jenige Schiff/ sage ich/ welches  
zum ersten die Einfahrt in das  
Meer eröffnet / das biß zu der-  
selben Zeit unschiffbar gewesen;  
und wie die Griechen und Bar-  
barn so traurig und unglücklich  
gewesen. Dann/ nach diesem  
Vornehmen ist das Haus des  
stolgen Aëtas mit Blut u. Traus

FABLES DIVERSES.

Phædre contre ceux  
qui méprisent les Fables,  
servant de Préface.

**V**ous, qui examinez  
mes Fables avec tant  
de raffinement &  
pointillerie, & qui dédaig-  
nez de lire ces sortes d'Ou-  
vrages, ne quittez pas si-  
tôt la lecture de ce petit  
Livre. & donnez vous enco-  
re un peu de patience, tan-  
dis que je m'efforce de sa-  
tisfaire à la severité de  
vos humeurs, en faisant  
jouer à Esoppe un personnage  
plus grave & plus sérieux.

Plût aux Dieux, que la  
bache de Theßalien'eût ja-  
mais coupé les hauts Pins  
sur les côtes aux de la forêt  
de Pelée. Et quelle subtil  
Argus voulant traver sur  
les eaux meroute audaci-  
euse, & exposée aux perils  
d'une mort visible. n'eût  
point formé un Navire par  
l'art & l'adresse de Pallas.  
Ce Navire, dis-je, lequel  
ouvrant le premier l'en-  
trée de la Mer, qui jusques  
alors étoit de meurée inac-  
cessible, a été si funeste aux  
Grecs & aux Barbares.  
Car ensuite de cette entre-  
prise, la superbe Maison d'  
Aëtas a été remplie de

agno di Pelia fu distrutto intieramente, e ne furon la cagione i misfatti di Medea, che coprendo con molti artificii la sua mente crudele, e scelerata; fuggendo sene nascosamente con Giasone dal suo paese; essa sbrandò in molti pezzi le membra del suo fratello per ritardare Oeta suo padre dal leguirla; anch'essa indusse le figlie di Pelia ad imbrattarsi le mani nel sangue del lor padre.

Che ne direte hora di tutte queste cose? mi direte forse, che siano senza sale, senza gratia, e falsissime, stabilite su quel primo vascello, poichè gli Argonauti, e Minos avevan gran tempo avanti domato la violenza del mare Egeo navigandolo con una grand' armata; con una punitione tanto giusta, com' esemplare fece la vendetta della morte del suo figlio.

Che cosa mi bisognerà dunque fare per contentarui, voi che fate tanto de i Catoni; se le favolette d'Esopo, e le Favole d'altri Poeti non vi dilettono; però io vi consiglio di lasciare in riposo le Muse, e le persone di lettere, acciò non ti diano maggiori disgusti di quei, che potresti cagionar loro.

Jo hò detto questo a coloro, che vomitano parole sciocche su gli scritti altrui, e

ren angefüllet und das Königsreich des Pelias gänzlich ruinirt worden / und daran waren die Uebelthaten der Medea schuld / welche ihr grausam und böshaftes Gemüth durch allerhand List verstellte / und ihres Bruders Glieder in viel Stücke zerrißte / umb dadurch ihre Flucht aus ihrem Lande zu befördern / auch die Tochter des Pelias dahin beredete / ihre Hände in dem Blut ihres eigenen Vatters zu besudlen.

Was beduncket euch nun von dieser Erzählung? ihr werdet mir sonder Zweifel sagen / daß sie abgeschmackt / und auf eine Unwahrheit / dieses erste Schiff betreffend / gegründet ist; weilen lange Zeit vor den Argonautis / Minos die Gewalt des Egeischen Meers gebändigt / indem er es mit einer grossen Flotte bedeckte / und den Tod seines Sohns durch eine so gerechte / als exemplarische Straffe / gerochen hatte.

Wie soll mans dañ machen / daß man euch recht thut / der ihr so ernsthaft als ein Cato seht? Wann euch weder die kleinen Fabeln des Aesopi / noch die grossen Gedichte der Poeten gefallen / dero wegen rathe ich euch / die Musen und gelehrten Leute mit Frieden zu lassen / da mit sie euch nicht mehr Verdruß machen / als ihr ihnen machen können.

Ich will dieses zu denjenigen gesagt haben / welche wider

sang & de deuil. & le Royaume de Pelias a été ruiné entièrement par le crime de Médée, qui déguisant par plusieurs artifices son esprit cruel & impitoyable, déchirant en plusieurs morceaux les membres de son frere, pour favoriser sa fuite hors de son pais, & porta les filles de Pelias à souiller leurs mains dans le sang de leur propre Pere.

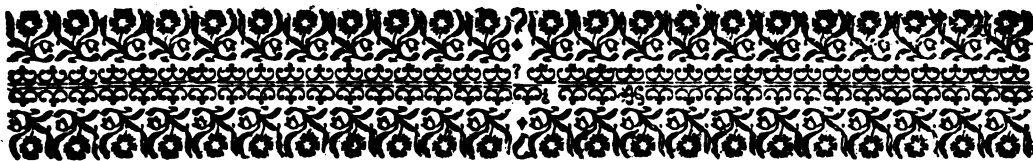
Que vous semble de ce récit? Vous me direz, sans doute, qu'il est impertinent, & établi sur une fausseté touchant ce premier Vaisseau; puis que longtemps avant les Argonautes, Minos avoit dompté la violence de la Mer Egee, en la couvrant d'une grande Flotte, & avoit vengé la mort de son Fils, par une punition aussi juste qu'exemplaire.

Comment donc faire pour vous contenter, vous qui faites tant le severo & le Caton? Si vous ne goûtez ni les petits contes d'Esopo, ni les grandes Fables des Poètes; c'est pourquoy je vous conseille de ne point inquiéter les Musés & les gens sçavans, de peur qu'ils ne vous donnent plus de chagrin que vous ne leur en feroient faire.

J'ai dit ceci pour ces pe-







## AMICO LETTORE.



**I**N una mia Operetta intitolata : *Phædri Augusti liberti Fabularum Æsopiarum novis Emblematicis Artificiose Ære incisis Illustratarum Libri V.* cioè : Favole Æsopiche dell'antico Poeta Fedro affrancato di Cesare Augusto, promisi, di metterne ancor d'altri sotto il Torchio ; hora in esetutione di ciò, ne seguono qui appresso 95. in tre differenti Lingue, cioè, in Italiano, Francese, e Tedesco, assieme colle Stampe di rame intagliate da Mia Moglie Giovanna Sibilla Kraus, nata Küsel ; Sperando d'Haverne fatto restar serviti gli Amatori delle Lingue & arti in modo, che havrò occasione all' avvenire di presentarliene ancor d' altre. Adio.



## Vorrede.

An den Sprach- und Kunst-liebenden Leser.



**I**n meinem herausgegebenen Werklein / betitelt : *Phædri Augusti liberti Fabularum Æsopiarum novis Emblematicis Artificiose Ære incisis Illustratarum Libri V.* habe ich versprochen / deren noch mehr unter die Presse zu geben / zu Vollziehung dessen nun / folgen ihrer 95. Stück hienben / in drey unterschiedenen Sprachen / nemlich in Italianisch / Deutsch / und Französisch / samt den Kupfer-Abbildungen / von meiner Hausfrau Johanna Sibylla Kraus / eine gebohrne Küsclin / versfertiget ; Der Hoffnung lebende / denen Sprach- und Kunst-liebenden also darmit gebient zu haben / daß ihnen ins künfftig mit noch mehrten aufzuwarten werde Ursach haben. Gott befohlen.

catrice di fede, e di parola, ma egli si rispose ò Becco, Becco, se tu haveffi tanto cervello in capo, quanti peli hai nella barba, non faresti calato là giù se prima non haveffi considerato bene, di dove dovevi poi uscire.

*Senso Morale.*

Dover l'huomo, prima di far cosa alcuna considerarne la fine.

te sich auch wenig ihn heraus zu ziehen/ deswegen ihn der Vock einen Betrüger und Treulosen schalte / weil er ihm die gegen bene Parole nicht gehalten. Aber er antwortete ihm; O du guter Vock / wann du so viel Hirn im Kopffe hättest / als Haare du im Barte hast / wärst du nicht hinunter gesprungen / wann du nicht vorher wohl betrachtet / wie du wieder heraus kommen könntest.

*Lehre.*

Ein Mensch soll nichts vornehmen / er habe dann vorher das End betrachtet.

mettre autrement en peine de le tirer de là, & comme le Bonc l'appelloit trompeur & perfide, n'ayant pas tenu la parole, qu'il lui avoit donnée, le Renard lui répondit, ô Bonc ô Bonc! si tu avois autant de cervelle dans ta tête que tu as de poil à la barbe, tu ne te serois pas bazardé à descendre dans ce puits, que tu n'eusses auparavant bien pensé aux moyens d'en pouvoir sortir.

*Sens Moral.*

L'homme ne doit entreprendre aucune chose sans en avoir considéré la fin.



### F A V. III.

### Die III. Fabel.

### F A B. III.

Della Volpe, e del Leopardo.

Vom Fuchs und Leoparden.

Le Renard, & le Leopard.

**L**A Volpe, ed il Leopardo vennero in un' aspra tenzone su la bellezza de'loro corpi: il Leopardo, quanto poteva, lodava la sua pelle abbellita di varii colori; ma la volpe non potendo dir bene del suo corpo, volle lodar lo spirito, e pigliò la difesa col dire, ò quanto io son più bella di te perche l'animmo, e non il corpo, ho di diversi colori.

**D**Er Fuchs und der Leopard geriethen miteinander in einen harten Streit wegen der Schönheit ihrer Leiber; der Leopard lobte so viel ihm möglich war / die unterschiedlichen Flecken, welche seine Haut über die massen ziereten; der Fuchs konnte nicht so viel von der seinen sagen / sondern lobte nur seinen Verstand / und verantwortete sich also: O wie viel bin ich schöner als du / dann mein Verstand / und nicht mein Leib / ist mit allerhand Farben gemahlet.

**L**E Renard & le Leopard eurent une grande dispute ensemble sur la beauté de leur corps, le Leopard louoit autant qu'il pouvoit les différentes marques, qui rendoient sa peau admirablement belle; le Renard n'en pouvoit pas dire autant de la sienne: mais il se mit à louer son esprit, & entreprit sa défense en disant, je suis infiniment plus beau que toi, puis que c'est mon esprit, & non pas mon corps, qui est peint de diverses couleurs.



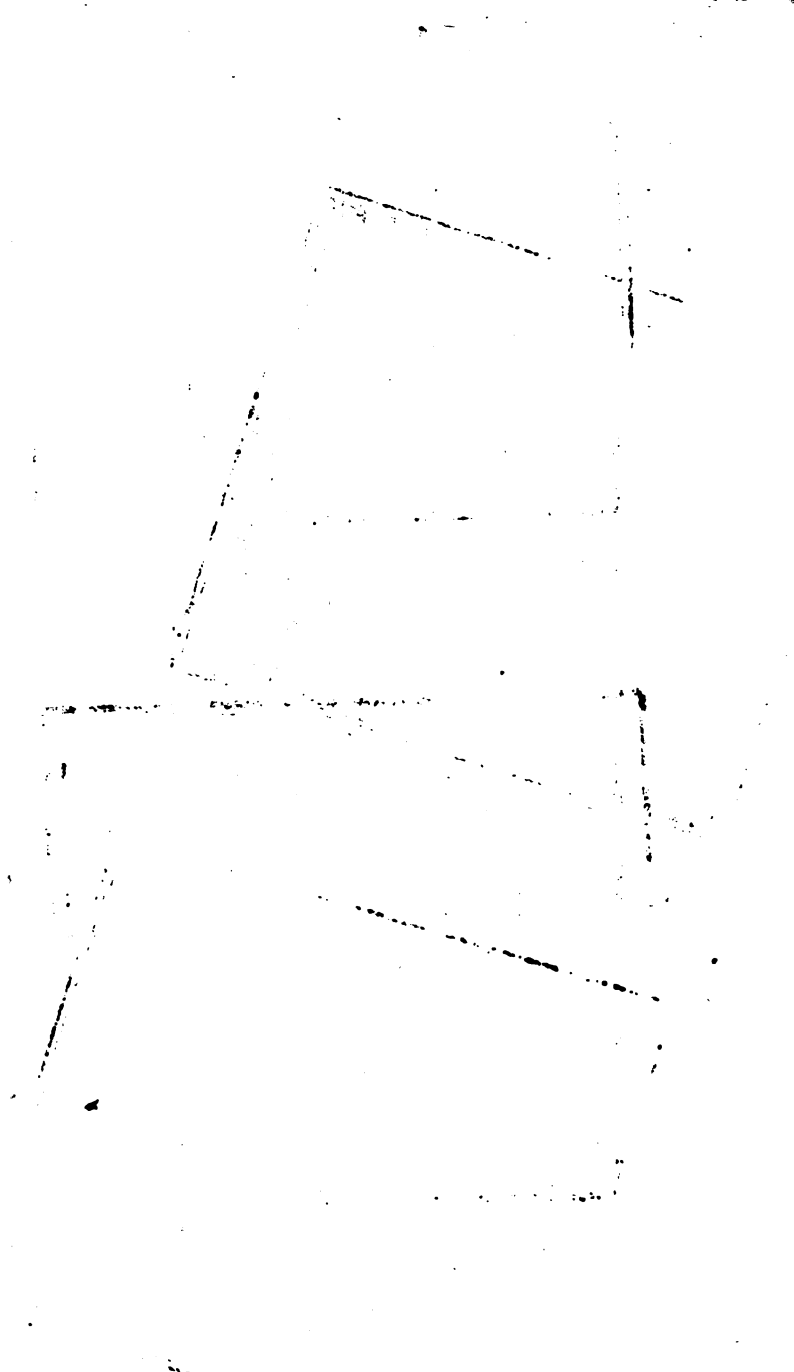
*Della volpe, e del Leopardo.*  
*Vom Fuchs und vom Leoparden.*  
*Le Renard, & le Leopard.*

III.



*Del l'Asino, e del Lupo.*  
*Vom Esel und vom Wolff.*  
*De l'Asne, & du Loup.*

IV.



## Senso Morale.

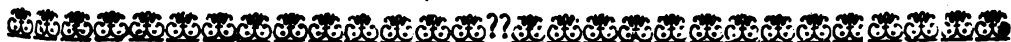
La bellezza dell' animo  
supera la bellezza del corpo.

## Lehre.

Die Schönheit des Ge-  
müths übertrifft bey weitem  
des Leibes seine.

## Sens Moral.

La beauté de l'esprit  
surpasse infiniment celle  
du corps.



## FAV. IV.

Dell'Asino, e del Lupo.

UN Asino era molto afflitto per uno stecco, che se gli era ficcato in un piede, ne spasimava di dolore; e vedendo il Lupo, disse; Lupo mio caro, vedo ben, che questo dolore mi farà serar gli occhi per sempre, e come carogna sarò poi mangiato da' Corvi; hor se mi vuoi bene, fammi gratia, ti prego di levarmi questo stecco, acciò nel tempo, che mi farai morire, non habbia questo dolore; il Lupo volendosi far vedere benigno, e cortese, fece tanto co' suoi denti, ch' in fine levò lo stecco, l'animoso Asino sentendosi senza dolore, per liberarsi dalla morte, co' piedi ferrati diede di calci al teschio del Lupo, gli ruppe il grugno, la fronte, il naso, & gli fece cader tutti i denti, e se ne fuggi via correndo quanto mai poté; il Lupo in tanto diceva à se stesso, ben con ragione, merito questo, io c'hò imparato ad

## Die IV. Fabel.

Vom Esel und Wolff.

Ein Esel war sehr betrübt wegen eines Splitters, der ihm im Fuß steckte, und vor Schmerzen ganz entkräftet / traffe ohngefähr den Wolff an / und sprach zu ihm / mein lieber Freund / ich sehe wohl / daß mich mein Schmerz das Leben kosten wird / darnach werden mich die Raben wie ein Aas fressen: So du noch einen guten Willen gegen mir hast / so bitte ich dich, thue mir die Gnade / und ziehe mir diesen Splitter heraus / damit wann du mich umbringest / ich nicht so große Schmerzen empfinde; Der Wolff wolte vor höflich und hülflich angesehen werden / zog deswegen so lang mit den Zähnen daran / biß er ihn endlich heraus kriegte. So bald der Esel keinen Schmerzen mehr empfand / damit er dem Tode entginge / gab er dem Wolff eines mit seinen beschlagenen Füßen auf den Schedel. daß er ihm die Zähne in Rachen schlug und ließ hernach was er kunte; Da sagte der Wolff bey sich

## FAB. IV.

Del'Asne, & du Loup.

UN Asne tourmenté d'une épine qui étoit entrée dans son pied, & réduit à l'extrémité par la douleur qu'elle lui causoit, rencontra par hazard un Loup & lui dit, cher ami, je vois bien que le mal dont je suis accablé me fera mourir, après quoi les Corbeaux me mangeront comme une charogne: si tu as quelque bonne volonté pour moi, je te prie de me la grace de m'ôter, cette épine, afin que dans le temps que tu me feras mourir, je ne sois pas tant de douleur: le Loup voulant paroître secourable & courtois, fit si bien qu'avec ses dents il arracha l'épine qui faisoit tant de mal au misérable Asne, lequel aussitôt pour se délivrer de la mort lui donna de ses pieds ferrez un si grand coup dans le museau, dans le front, & dans le nez, qu'il lui cassa les dents: ensuite il

6 *Diverse Favole.*

esser macellaro d'alcuni animali, adesso pazzamente, volevo esser lor Chirurgo.

*Sensò Morale.*

Coloro, che lasciano i loro esercitii ordinarii, e vogliono far quel che non fanno, si mettono in pericolo.

*Außerlesene Fabeln.*

selbst/es ist mir recht geschehen / weil ich / der ich sonst pflege der meisten Thier Metzger zu seyn / jetzt narri scher Weise ihr Arzt seyn wollen.

*Lehr.*

Diejenigen, welche nicht bey ihrem Handwerk oder Gewerbe bleiben / setzen sich in Gefahr.

*Fables diverses.*

*se mit à fuir de toute sa force : cependant le Loup disoit à lui même, j'ai bien mérité cette aventure, puis que moi, qui ai accoutumé d'être le boucher de la plupart des bêtes, je me veux mêler d'être à présent leur Chirurgien.*

*Sens Moral.*

*Ceux qui ne se mêlent pas de leur métier, s'exposent souvent à des accidens fâcheux.*



## FAV. V.

*Della Volpe, e del Leone.*

**L**A Volpe che non aveva mai veduto il Leone, un giorno, che per fortuna l'incontrò, si sbiggottì di tal sorte, che hebbe a morir de paura; un'altra volta, che lo scontrò, si sbiggottì; mà non con pericolo di morte, e l'altra volta, che lo vidde, non solo non si smarrì; ma con confidenza cominciò con effo lui à parlare, e confabulare..

*Sensò Morale.*

Quelle cose, ch'alla prima paiono gravi, e difficultose, col tempo di vengono facili, e senza difficoltà.

*Die V. Fabel.*

*Vom Fuchs und Löwen.*

**D**ER Fuchs, welcher nie mahlen den Löwen gesehen, erschrocke dermassen, als er ihn einmahl antraffe, daß er fast für Furcht gestorben wäre; ein andermahl als er ihn antraff, erschrocke er zwar, aber nicht daß er hätte sterben mögen, und das drittemahl als er ihn sahe, entsetzte er sich nicht einmal, sondern sieng so gar mit ihm an zu reden und zu schwätzen.

*Lehr.*

Die Sachen die uns anfänglich schwer vorkommen, sind / werden mit der Zeit leicht.

## FAB. V.

*Le Renard, & le Lion.*

**L**E Renard, qui n'avoit jamais vu le Lion, en rencontra un par hazard, il fut si surpris a son abord, qu'il en pensa mourir de frayeur, une autre fois il le vit, & en eut encore une grande peur; mais non pas jusques à être en danger d'en mourir, & l'ayant vu une troisième fois, il ne s'en émeut en aucune manière, & même se mit à parler & à converser avec lui avec toute la confiance possible.

*Sens Moral.*

*Les choses qui nous ont paru au commencement fort difficiles, deviennent avec le temps, aisées & faciles.*



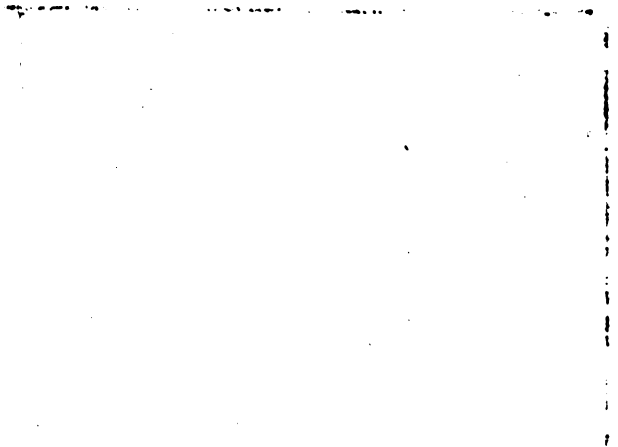
*Della Volpe. e del Leone.*  
*Vom Fuchs und vom Löwen.*  
*Le Renard. & le Lion.*

V.



*D'un Asino, e d'un Cavallo.*  
*Vom einem Esel und einem Pferd.*  
*L'Asne, & le Cheval.*

VI.



## IV. VI.

## Die VI. Fabel.

## FAB. VI.

ſino, e d'un  
Cavallo.

ed il Cavallo vi-  
ano inſieme ha-  
che dun un buon  
ſino diſſe al Ca-  
non mi vuoi ma-  
i diſpiaccia, ch'io  
prego aiutarmi à  
te des mio peſo,  
non ſolo non ne  
ente; mà ne me-  
ſe, il povero A-  
ſer troppo carico,  
rto; il padrone  
la carica dell' A-  
ico la pelle (ha-  
rima ſcorticato)  
del Cavallo, il  
adofa molto gra-  
le, non è ſenza  
io patifca, que-  
za; non haven-  
portar parte del  
l'Asino portava,  
forza portar og-  
nà quel che più  
l'anima; e la

Von einem Eſel und  
Pferd.

Der Eſel und das Pferd  
reiſeten miteinander /  
und waren beyde wohl bela-  
den; der Eſel ſprach zum  
Pferd/ ſo du nicht wiſt/ daß  
ich ſterbe/ ſo hilff mir einen  
Theil meiner Laſt tragen;  
Das Pferd wolte es nicht  
thun/ und würdigte es nicht  
einmal ihm zu antworten.  
Unterdeſſen verreckte der ar-  
me Eſel/ weil er gar zu ſehr  
beladen war/ und alſobald  
warff der Herr des Eſels Laſt  
auf des Pferdes Rücken/ ja ſo  
gar die Haut des Eſels/ wel-  
che er ihm abgezogen: Das  
Pferd/ welches ſich überla-  
den befunde/ ſagte: Es iſt  
nicht ohne Urſach/ daß ich di-  
ſe ſchwere Laſt leide/ weil ich  
nicht nur einen Theil von des  
Eſels Laſt hab tragen wollen:  
Jezund ſehe ich mich ge-  
zwungen/ alles auf meinem  
Rücken zu tragen/ und was  
mich in Verzweiflung  
bringt/ das iſt/ daß ich noch  
ſeine Haut darzu tragē muß.

ſo Morale.

eve compatir l'  
aiutarſi ne' bi-

Lehre.  
Ein jeder ſoll Mitleiden  
mit ſeines Nächſten Ubel ha-  
ben / und ihm in der Noth  
helfen.

L'Asne, & le Che-  
val.

L'Asne & le Cheval voya-  
geoient enſemble, chacun  
ayant une forte charge ſur le  
dos. L'Asne dit au Cheval,  
ſi tu n'as pitié de moi, & que  
tu ne ſois pas bien aile que je  
menre, aide moi à porter une  
partie de mon fardeau: le  
Cheval n'en voulut rien fai-  
re, & ne digna pas lui ré-  
pondre. Le pauvre Asne pour  
être trop chargé mourut, &  
auſſi tôt le Maître mit toute  
la charge de l'Asne ſur le dos  
du Cheval & même la peau  
de l'Asne qu'il avoit écorché:  
le Cheval ſe ſentant extrême-  
ment chargé, dit ce n'eſt pas  
ſans raiſon, que je ſouffre ce  
peſant fardeau, puis que je  
n'ai pas voulu porter une  
partie de la charge de l'Asne:  
à preſent je me vois contraint  
de porter le tout ſur mon  
dos & ce qui me met au de-  
ſeſpoir, c'eſt d'être obligé de  
porter ſa peau.

Sens Moral.

Chacun doit compatir au  
mal de ſon prochain, & l'ai-  
der dans ſes beſoins.

\* \*

## FAV. VII.

## Die VII. Fabel.

## FAB. VII.

D'una Cerva, e d'un  
Leone.

**U**Na Cerva fuggendo  
da' cacciatori, entrò,  
per salvarsi, in una grot-  
ta, ove per sua maggior  
disgratia, trovò un Leo-  
ne, il quale subito la  
prese, e la sbranò; mà  
essa prima di morire, dis-  
se, o poveretta me! cre-  
deva, qui dentro essermi  
messa in salvo, per esser  
scampata dagli huomini,  
mi vedo hora fatta preda  
dell' animale il più forte  
del Mondo.

*Sens Moral.*

Alle volte cadiamo in  
pericoloni, per voler evi-  
tare i pericoli.

Von einer Hündin und  
einem Löwen.

**E**ine vor den Jägern fliehen-  
de Hündin/geriethe sich zu  
retten/ in eine Höhle/ darinn sie  
zu ihrem noch größern Unglück  
einen Löwen antraff/ welcher sie  
alsobald ergriffe/ und mit den  
Klauen zerriesse; ehe sie aber  
starb/ sagte sie: O ich arme-  
lige/ ich meynete/ ich hätte mich  
hierinnen in Sicherheit ge-  
bracht/ weil ich den Menschen  
entrunnen/ und jetzt sehe ich/ daß  
ich dem allergrausamsten unter  
den Thieren zum Raub worden  
bin.

*Lehre.*

Man meynt oft einer Gefahr  
zu entziehen/ und fällt in eine  
noch größere.

La Biche, & le Lion.

**U**Ne Biche fuyant des Chas-  
seurs, entra dans une  
grotte pour se sauver, mais par  
une disgrâce terrible, au lieu  
d'y rencontrer une retraite  
seure, elle y trouva un Lion,  
qui se jeta sur elle & la devo-  
ra: avant que de rendre les  
derniers soupirs, elle dit ces  
mots, ô milerable! que je suis,  
je croyois avoir trouvé dans  
cette grotte un lieu seur pour  
me sauver de la poursuite des  
hommes, mais à present je  
me trouve la proie du plus  
fureux des animaux.

*Sens Moral.*

On croit souvent éviter un  
peril, & l'on tombe dans un  
plus grand.

## FAV. VIII.

## Die VIII. Fabel.

## FAB. VIII.

Dell' Asino, del Leo-  
ne, e del Gallo.

**P**Ascevano in compa-  
gnia il Gallo, e l'Asi-  
no: essendo questo assali-  
to dal Leone, per sua buo-  
na fortuna nel medesimo  
tempo, il Gallo cantò, il  
Leone se ne fuggì, via di-  
cono comunemente, ch' il  
Leone tema molto la vo-

Vom Esel/ Löwen/ und  
vom Hahn.

**D**er Hahn und der Esel wei-  
deten miteinander/ der  
Esel wurde von dem Löwen  
angegriffen/ aber zu seinem  
Glück fieng der Hahn an zu  
krähen/ alsbald begab sich der  
Löwe auf die Flucht; dann  
man sagt gemeinlich/ daß  
der Löwe des Hahns Stim-

L'Asne, le Lion, & le  
Cocq.

**L**E Cocq & l'Asne, paissant  
ensemble, l'Asne fut atta-  
qué du Lion, mais par bonne  
fortune pour lui, le Cocq se  
mit à chanter; le Lion anssi-  
tôt prend la fuite: Car on dit  
communément que le Lion  
craint beaucoup la voix du  
Cocq: l'Asne croyant que le



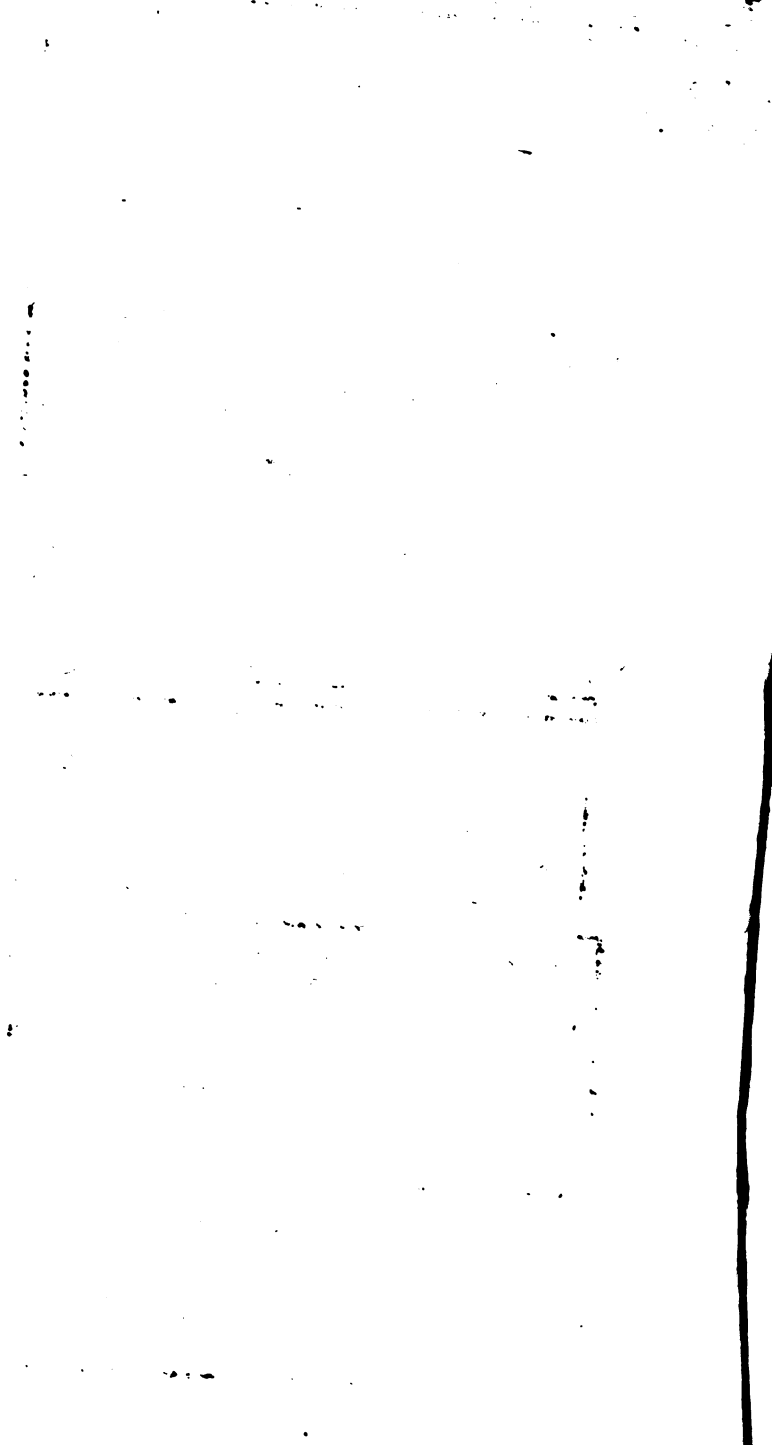
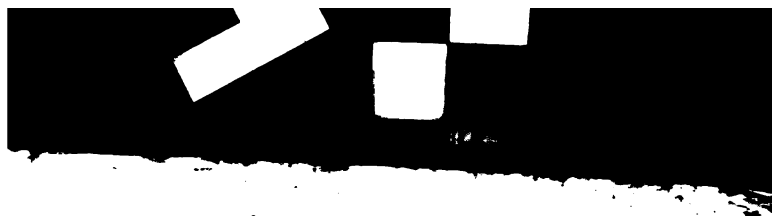
*D'una Cerva, e d'un Leone.*  
 Von einer Hindin und einem Löwen.  
*La Biche, & le Lion.*

VII.



*Dell'Asino, del Leone, e del Gallo.*  
 Vom Esel, vom Löwen, und vom Hahn.  
*L'Asne, le Lion, & le Cocq.*

VIII.







*D'un Cane, d'un Gallo, e d'una Volpe.*  
 Von einem Hund, von einem Hahn, und von einem Füchse.  
*Le Chien, le Cocq, & le Renard.*  
 IX.



*D'un Orso, e d'un Leone.*  
 Von einem Bären und von einem Löwen.  
*L'Ours, et le Lion.*

allo: l'Asino sciocco,  
„ ch'il Leone fug-  
uo: rispetto „ si pose-  
lo. Il Leone, tut-  
per verdensi segui-  
Asino, quando fu in  
o lontano „ di dove  
eva sentire il canto  
„ si volto, pigliò l'A-  
lo: squartò „ che nel-  
la sua morte, disse „  
on pazzo, e sfortuna-  
e, se non son nato di-  
te, e gagliardo „ qual-  
rò voluto: venit qua-  
tere.

*inse Morale.*

persone in parole  
ent'huomini, ma in  
e ne vede il contra-

me sehr fürchtet: Der Esel  
meynte, daß der Löw seinetwe-  
gen stoh: spottete seiner: und  
ließ ihn nach: der Löw gang  
stoh, daß er sich durch den Esel  
verfolgt sahe, blieb stehen, als  
er sahe, daß er weit genug war:  
daß er das Hahnen-Geschrey  
nicht mehr hören kunte: machte  
sich über den Esel, und zerriß  
ihn in vielen Stücken; der ar-  
me Esel sagt als er in letzten Zü-  
gen luge: Ach! ich bin wohl  
thöricht und zugleich unglück-  
lich: daß ich von keinem  
stärkern und tapffern Vatter  
gezeuget hab: mögen hieher  
hinstreichen kommen.

*Lehre.*

Viel Leute sind tapffer im  
Worten, aber in der That sie-  
het man das Widerspiel.

Lion s'enfuyoit à cause de  
lui, s'en moqua & se mit  
à le pour suivre: le Lion  
tant joyeux de se voir pour-  
suivi par l'Asne, s'arrê-  
ta quand il fût assez, éloi-  
gné pour ne point entendre  
sa voix du Cocq, se jotta  
sur l'Asne, & le déchira en  
mille pièces: le pauvre As-  
ne dans les derniers sou-  
pirs de sa vie, dit, hélas!  
je suis bien-fol & malheu-  
reux tous ensemble, puis-  
que n'étant pas né d'un pe-  
re fort & genereux, je n'ai  
pas eu raison de venir ici  
pour combattre.

*Sens Moral.*

Plusieurs personnes sont  
fort vaillantes en paroles,  
mais dans l'effet l'on s'ap-  
perçoit du contraire.



F A V. IX.

Die IX. Fabel.

F A B. IX.

ane, d'un Gallo,  
d'una Volpe.  
ne, & un Gallo viag-  
ano insieme, sopra-  
lla sera, il Gallo vo-  
albero: per dormirvi:  
il Cane si pose giù:  
simo albero, chiera:  
concavo; venuta la  
otte, il Gallo secon-  
o cantò: la Volpe  
e subito corse all  
dove veniva la voce,

Von einem Hund, einem  
Hahn/und einem Fuchs.  
Ein Hund und ein Hahn re-  
seten miteinander: da sie  
nun von der Nacht überfallen  
wurden, flog der Hahn auf et-  
nen Baum; um des Nachts-  
darauf zu schlaffen: der Hund  
legte sich unter eben denselben  
Baum, welcher ein wenig hohl  
war; um Mitternacht frühe-  
te der Hahn seiner Gewohnheit  
nach; der Fuchs hörte ihn/und

Le Chien, le Cocq, &  
le Renard.  
UN Chien, & un Cocq,  
voyageoient ensemble,  
la nuit les ayant surpris,  
le Cocq se hucha sur un ar-  
bre pour y dormir, le Chien  
se mit dans le pied de l'  
arbre, qui étoit un peu  
creux; sur le milieu de la  
nuit, le Cocq selon sa cou-  
tume ordinaire, se mit à  
chanter: le Renard l'ayant  
E

e vedendo il Gallo su l'albero, cominciò à pregarlo di calar giù, c'haveva intentione d'abbracciarlo, e baciarelo per la dolcezza del suo canto. Il Gallo disse, prima, ch'io calio voglio che mi facci favore di destare il mio compagno, che dorme la giù; la Volpe lo chiamò, il Cane uscì subito, prese la Volpe, e l'ammazzò, ed essa nel punto della morte disse, che n'hò voluto fare a destare il Can, che dormiva.

*Senso Morale.*

I prudenti si fanno liberar da' pericoli.

lief alsobald dem Ort zu, da die Stimme her kam, und da er den Hahn auf dem Baum sahe, sieng er ihn an zu bitten, herunter zu siegē, er möchte ihn gern umarmen und küssen wegen Annehmlichkeit seiner Stimme. Dem antwortete der Hahn: ehe ich herab siege, will ich, daß du mir die Liebe erweisest und meinen Kameraden der unter dem Baum schläfft, aufweckest; der Fuchs ruffte ihm, der Hund kam alsbald hervor, nahm den Fuchs und brachte ihn um, welcher sterbend sagte: was hab ich gethan, daß ich den Hund, der da schlief, aufgeweckt habe.

*Lehre.*

Die Flugen Leuthe wissen mit guter Manier der Gefahr zu entgehen.

entendu, accourut aussitôt au lieu d'où venoit la voix, & voyant le Cocq huché sur l'arbre; il se mit à le prier de descendre, qu'il avoit envie de l'embrasser, & de le baiser à cause de la douceur de son chant. Le Cocq lui répondit, auparavant que je descende, je te prie de réveiller mon compagnon, qui dort au pied de l'arbre: le Renard l'appelle de toute sa force, le Chien se réveille, aussitôt, prend le Renard & le tue, comme il se mourroit, de quoi me suis je avisé, dit il, de réveiller le Chien qui dormoit.

*Sens Moral.*

Les Gens prudens savent se tirer adroitement du péril.



### FAV. X.

D'un Orso, e d'un Leone.

UN' Orso, ed un Leone, dopo haver preso insieme un Capriolo, vennero in contesa per chi di loro doveva haverlo; e come s'erano ben feriti, giacevano à terra tutti stracchi, e coperti di sangue; una Volpe, che la buona sorte fece passar di là, quan-

### Die X. Fabel.

Von einem Bär und Löwen.

Ein Bär und ein Löw hatten ein Reh miteinander gefangen, geriethen aber darüber in Zank, wer es haben sollte; und da sie einander tapfer zerbißen und zerrissen hatten, lagen sie beyde ganz ermüdet zur Erden und voller Blut; ein Fuchs welcher zu allem Glück da vorbeigienge, da er sie also

### FAB. X.

L'Ours & le Lion.

UN Ours & un Lion eurent une grande contestation ensemble, pour un Chèvreau qu'ils avoient pris à la Chasse. Chacun d'eux le vouloit avoir, ils se battirent pendant un tres long tems; mais comme ils ne purent se vaincre l'un l'autre, la lassitude les obligea de se separer, de maniere, qu'ils

11-11-11

11-11-11

11-11-11



*D'un Cerviotta . e di suo Padre .  
 Von einem Hirsch Kalb und seinem Vater .  
 Le Faon . & le Cerf .*

XI .



*D'un Bifolco . e suoi Figli .  
 Von einem Bauers mann und seinen Kindern .  
 Le Laboureur . & ses Enfans .*

XII .

## Diverse Favole.

ridde così distesi,  
privolo fra loro,  
o pian piano, e  
abbosù gli occhi,  
losene via cor-  
tutto potere;  
endo questo, e  
endo farci altro,  
noi ci siamo pe-  
l'affanati per la

so Morale.

ti s'arricchiscono  
tiche d'altrui.

\* \* \*

## Außerlebens Fabeln.

nach der Länge da sehe / und  
das Nebe zwischen ihnen  
gieng ganz gemach hinzu /  
und stahle es ihnen vor ihren  
Augen weg / und lieffe dar-  
mit darvon / so schnell er im-  
mer konnte; Da sie dises sa-  
hen, und weiter bey der Sa-  
che nichts thun konten/sagten  
sie/wir haben uns lange be-  
mühet und abgemattet das  
Nebe zu fangen/ welches jetzt  
der Fuchs davon trägt.

Lehre.

Ihrer viele bereichern sich  
auf anderer Leute Unkosten.

\* \* \*

## Fables Diverses. Fr

restèrent tous deux à terre cou-  
verts de sang, par les blessures  
qu'ils s'étoient faites; un Re-  
nard passant par là, de bonne for-  
tune pour lui, & ayant vu le  
Lion, & l'Ours étendus sur la  
place avec le Chèvre au mi-  
lieu d'eux; s'avança tout dou-  
cement & le déroba à leurs yeux,  
& s'enfuit. Ces deux rivaux  
voyant emporter leur proie, & ne  
pouvant l'empêcher à cause de  
leur lassitude, se dirent nous nous  
sommes bien tourmentez & don-  
nez de la peine pour prendre ce  
Chèvre que le Renard a em-  
porté.

Sens Moral.

Plusieurs s'enrichissent aux  
dépens d'autrui.

## A V. XI.

Cerviotto, e di  
uo Padre.

volta, un Cervi-  
facendo conver-  
sion suo padre gli  
dre mio caro, co-  
ene, che voi sete  
re, e più veloce del  
havete gran cor-  
e le quali potete  
re, & difenderui,  
litemi un poco,  
n'havete tanta  
alche il padre ri-  
udici pur troppo

## Die XI. Fabel.

Von einem Hirschkalb  
und dem Hirschen.

Als einstmals ein Hirsch-  
Kalb mit seinem Vater  
sprachete, sagte er ihm: mein  
Vater ich erkenne wohl, daß  
ihr größer und schneller seyt  
als der Hund; ihr habt gro-  
ße Gewenhe, mit welchen ihr  
andere beleidigen und euch  
wehren könnet; nun sagt mir  
ein wenig, warum fürchtet  
ihr euch daß so sehr vor ihm;  
worauf der Vater antwor-  
tet, du sagst nur gar zu sehr

## F A B. XI.

Le Faon, & le Cerf.

UN Faon étant un jour en  
conversation avec son pere,  
lui dit, je connois bien mon cher  
pere, que vous êtes plus grand, &  
que vous courez plus vite, qu'un  
Chien, vous avez de grandes  
cornes, avec les quelles vous pou-  
vez attaquer vos ennemis, &  
vous en défendre, à présent dites-  
moi, pourquoi avez vous tant  
de peur des Chiens? à quoi son  
pere lui repartit, tu ne dis que  
trop vrai, mon cher enfant, &  
j'ay la plus grande joye du mon-



*D'un Cerviotto . e di suo Padre .*  
*Von einem Hirschkalb und seinem Vater .*  
*Le Faon . & le Cerf .*

XI



*D'un Bifolco . e suoi Figli .*  
*Von einem Bauersmann und seinen Kindern .*  
*Le Laboureur . & ses Enfants .*

XII .

ide così distesi,  
ivolo fra loro,  
pian piano, e  
bosù gli occhi,  
sena via cor-  
tutto potere;  
ado questo, e  
ado farci altro,  
oi ci siamo pe-  
affamati per la

à Morale.

s'arricchiscono  
che d'altrui.

nach der Länge da sehe/ und  
das Nebe zwischen ihnen  
gieng ganz gemach hinzu/  
und stahle es ihnen vor ihres  
Augen weg/ und lieffe dar-  
mit darvon/ so schnell er im-  
mer konnte; Da sie dises sa-  
hen, und weiter bey der Sa-  
che nichts thun konten/sagten  
sie/ wir haben uns lange be-  
mühet und abgemattet das  
Nebe zu fangen/ welches jetzt  
der Fuchs davon trägt.

Lehre.

Ihrer viele bereichern sich  
auf anderer Leushe Unkosten.

restèrent tous deux à terre con-  
verts de sang, par les blessures  
qu'ils s'étoient faites; un Re-  
nard passant par là, de bonne for-  
tune pour lui, & ayant vu le  
Lion, & l'Ours étendus sur la  
place avec le Chévreau au mi-  
lien d'eux; s'avança tout don-  
cement & le déroba à leurs yeux,  
& s'enfuit. Ces deux rivaux  
voyant emporter leur proie, & ne  
pouvant l'empêcher à cause de  
leur lassitude, se dirent nous nous  
sommes bien tourmentez & don-  
nez de la peine pour prendre ce  
Chévreau que le Renard a em-  
porté.

Sens Moral.

Plusieurs s'enrichissent aux  
dépens d'autrui.

V. XI.

Die XI. Fabel.

F A B. XI.

svioteo, e di  
o Padre.

olta, un Cervi-  
acendo conver-  
n suo padre gli  
re mio caro, co-  
re, che voi sete  
e più veloce del  
avete gran cor-  
le quali potete  
& difenderui,  
enti un poco,  
n'avete tanta  
che il padre ri-  
dici pur troppo

Von einem Hirschkalb  
und dem Hirschen.

Nes einstmahls ein Hirsch-  
Kalb mit seinem Vatter  
sprachete/ sagte er ihm: mein  
Vatter/ich erkenne wohl/daß  
ihr größer und schneller seyt  
als der Hund; ihr habt groß  
se Gewenhe/ mit welchen ihr  
andere beleidigen und euch  
wehren könnet/nun sagt mir  
ein wenig/ warum fürchtet  
ihr euch daß so sehr vor ihm;  
woran der Vatter antwor-  
tet: Du sagst nur gar zu sehr

Le Faon, & le Cerf.

UN Faon étant un jour en  
conversation avec son pere,  
lui dit, je connois bien mon cher  
pere, que vous êtes plus grand, &  
que vous courez plus vite, qu'un  
Chien, vous avez de grandes  
cornes, avec lesquelles vous pou-  
vez attaquer vos ennemis, &  
vous en défendre, à présent dites-  
moi, pourquoi avez vous tant  
de peur des chiens? à quoi son  
pere lui repartit, tu ne dis que  
trop vrai, mon cher enfant, &  
j'ay la plus grande joye du monde

### 32 Diverse Favole.

il vero figli vol mio amato,  
ed io hò à caro sentirti par-  
lare con sì buon senso, e  
ben ch'io si a certo di quan-  
to m'hai detto, nulla dime-  
no, quando sento il latrar  
del Cane, sono forzato à  
fuggire, e non posso dirti  
la raggione.

#### Sens Moral.

Le raggiooi non han  
forza ad inanimire i timidi  
di natura.

### Außerlesene Fabeln.

Die Wahrheit/mein lieber Sohn/  
und ich höre dich gern mit so  
guten Verstand also reden/und  
wie wohl ich dessen/was du mir  
gesagt hast/versichert bin/nichts  
desto weniger / wann ich das  
Bellen des Hunds höre: so bin  
ich gezwungen zu fliehen / und  
kan dir doch nicht sagē warum.

#### Lehre.

Es hilft keine vernünftige  
Rede oder Ursachen / denen von  
Natur forchtamen Gemüthe-  
ren ein Herz zu machen.

### Fables diverses.

de de s'entendre parler a-  
vectant de jugement, & qui  
que toutes les choses, que sa  
m'as dites, soient certaines,  
cependant, quand j'entens la  
voix du Chien, je suis con-  
traint de fuir & je ne s'en  
puis dire la raison.

#### Sens Moral.

La raison ne sert à rien  
pour donner du courage, aux  
ames naturellement timides



### FAV. XII.

D'un Bifolco, e suoi  
Figli.

**U**N Bifolco, vedendo,  
che i suoi figli ogni di  
havevano parole trà loro, si  
battevano, si davan pugni,  
e guanciate di tal modo, ch'  
alle volte li usciva il sangue  
dal naso, era in molta colle-  
ra per non poterli tenere  
in pace, benchè haveffe  
molte volte fatto ogni suo  
potere; un giorno, che i  
suoi figli erano in tregua,  
ordinò, che gli portassero  
alquante verghe: recate  
che gli furono, le legò in-  
sieme facendone un fa-  
schetto; poi disse, ogn'un  
di voi si provi à rompere  
queste verghe legate come  
sono, tutti ne fecero la pro-

### Die XII. Fabel.

Von einem Bauersmann  
und seinen Kindern.

**I**n Bauersmann hatte zwey  
Söhne, welche in einer gro-  
ßen Mißverständnuß miteinan-  
der lebten. Sie zankten sich  
alle Tage / und er mochte thun  
was er wolte/sie zu vergleichen/  
konnte er doch nicht verhindern /  
daß sie hand gemein wurden /  
und einander biß aufs Blut  
schlugen; welches dem guten  
alten Mann sehr weh thate.  
Einsmahls als er sie friedlicher  
sah/ als sonst / damit er sich  
den Stillstand / den sie in ihrer  
Unzufriedenheit hatten/ zu Ruh-  
machen/ ließe er sich etliche Ver-  
ghe bringen / und nachdem er  
sie zusammen gebunden / gab er  
sie seinen Kindern / und sprach  
zu ihnen / ein jedes unter ihnen

### FAB. XII.

Le Laboureur, & ses  
Enfans.

**U**N Laboureur avoit des  
Enfans, qui vivoient  
dans une grande mesintelli-  
gence. Ils se querelloient tous  
les jours, & quoi qu'il s'eut  
faire pour les mettre d'ac-  
cord, il ne pouvoit les empê-  
cher d'en venir aux mains  
& de se battre jusques à se  
mettre tout au sang. Le bon  
homme en avoit une douleur  
extrême. Un jour les voy-  
ant plus paisibles qu'à l'or-  
dinaire, pour profiter de ce  
moment de trêve qu'ils don-  
noient à leur animosité, il se  
fit apporter des verges, & les  
ayant liés ensemble les pro-  
senta à ses enfans, & leur  
dit, que chacun de vous à-



*Di due Cani.  
Von zwey Hunden.  
Les deux Chiens.*

XIII



*D'una Cerva. e d'una Vite.  
Von einer Hindin und einem Weinstock.  
La Biche. & la Vigne.*

XIV.

nessun di loro non spezzare. Per il che o il fascio, lo scioglie diede una vertice, acciò la rompa con molta facilità spezzò la sua: all'udire vedendo ciò, li miei cari, io vi o, che v'accaderà ma cosa; se starrete tra voi, e che l'umanità l'altro, voi spugnabili, ed in ed i vostri nimici otranno far nessun ufi, questa vostra, e poca intelligenza passa tra voi, vi ed a loro.

*nsò Morale.*

le humane conferiscono con la

solle trachten / diesen Bündel oder puschel Gerthen oder Ruthen zu zerbrechen. Sie nahmen ihn einer nach dem andern und versuchten umsonst ihn zu zerbrechen. Da lösete der Vater den Bündel auf / und gab einem jeden unter ihnen eine Ruthe oder Gerthe / sagend: Gehet jetzt ob ihr damit können zu rechte kommen / welches sie mit grosser Leichtigkeit thaten. Dieser kluge Vater nahm hiervon Gelegenheit ihnen zu sagen: Meine Kinder, ihr werdet unüberwindlich seyn / so lang ihr werdet mit einander einig seyn; so ihr aber in Uneinigkeit mit einander lebet / darinn ihr bissher gewesen seht / werdet ihr eueren Feinden zum Raub werden.

*Lehre.*

Pand und Leute werden durch die Uneinigkeit in Grund verderbet.

*che de rompre ce faisceau de verges. Ils le prirent tour à tour & essayèrent inutilement de le rompre. Alors le Pere delia le faisceau & en donna une verge a chacun d'eux, & leur dit, voyez maintenant si vous pouvez en venir à bout, ce qu'ils firent avec beaucoup de facilité. Ce sage Pere prit de là occasion de leur dire. Mes Enfants vous serez invincibles tant que vous demeurerez unis ensemble, mais si vous vivez dans la desunion où vous avez été jusqu'à present, vous serez exposez aux insultes de vos ennemis, qui viendront facilement à bout de vous.*

*Sens Moral.*

*Les Etats se conservent par la bonne intelligence, & se ruinent par la desunion.*

## A V. XIII.

## Die XIII. Fabel.

## F A B. XIII.

due Cani.

Von zwey Hunden.

Les deux Chiens.

ado uno due Cani uno insegnò ad caccia, & all'altro guardia alla casa: il cacciatore pigliava cosa, il padrone parte a quel, che la casa: il cacciando di ciò dif-

Ein Mann hatte zwey Hunden deren einen er zur Jagd den andern das Haus zu hüten abgerichtet hatte / wann der Hund etwas auf der Jagd fieng / so unterliesse der Herr niemals dem Haus Hund auch seinen Theil davon zu geben; sein Camerad konte es

UN homme ayant deux Chiens, en avoit dressé un pour la Chasse, & l'autre pour garder la maison, quand le Chien prenoit quelque chose à la chasse, le Maître ne manquoit jamais d'en faire part à celui qui gardoit sa maison; son camarade

se, che lui continuamente andava à caccia, durava gran fatica, e l'altro, che non faceva niente, si notriva de suoi travagli, al che fu risposto dal guardiano; non mi rimproverar se mangio delle fatiche tue, ch' in quest'io non hò colpa alcuna; mà riprendi più tosto il padron nostro, che non m'hà insegnato à durar fatica; mà ben si à godere l'altrui fatica.

*Senso Morale.* 1

Le persone, che non fanno niente, e che non son buone à nulla, non devono esser riprese; mà più tosto i loro parenti.

nicht lassen ihm deswegen seinen Verdruß zu bezeugen/und sagte ihm: ich lauffe alle Tage auf der Jagd herum / bemühe mich sehr/und du hergegen thust nichts / und nährest dich doch von meiner Arbeit / und von dem / was ich fange/der ander antwortet:wirff mir nichts vor/wann ich von deinem Weidwerck esse / so ist es meine Schuld nicht/ sondern beklage dich vielmehr deswegen bey unserm Herrn/ der mich nicht zur Arbeit gewöhnet hat/ sondern zu essen / was andere fangen.

*Lehre.*

Man soll niemahlen die Schuld denjenigen zumessen/ welche nichts wissen von den Fehlern/die sie begehen;sondern denen so sie anferjogen haben.

radene pouvant s'empêcher de lui en témoigner son chagrin, lui dit, je vais tous les jours à la chasse, je me fatigue beaucoup, & toi tu ne fais rien, & entre nourris de mon travail, & de ce que je prends: l'autre lui répondit, ne me fais aucun reproche, si je mange de ta chasse il n'y a point de ma faute, mais fais en plutôt tes plaintes à notre Maître, qui ne m'a point accoutumé à la fatigue, mais à manger ce que les autres prennent.

*Sens Moral.*

L'on ne doit jamais s'en prendre aux gens qui ne savent rien des fautes qu'ils font; mais à ceux qui les ont élevés.

#### FAV. XIV.

**D**'una Cerva, e d'una Vite.

**U**Na Cerva volendosi salvare dalle mani de' Cacciatori, e metter la vita sua in sicuro, si nascose sotto una vite, e stava là cheta, cheta; quando furon passati? pensò, che non era più in pericolo, cominciò à mangiar le foglie della vite; allo strepito, ch'ella fece, i Cacciatori si voltarono, e tra loro dicevano, cer-

#### Die XIV. Fabel.

**V**on einer Hündin und einem Weinstock.

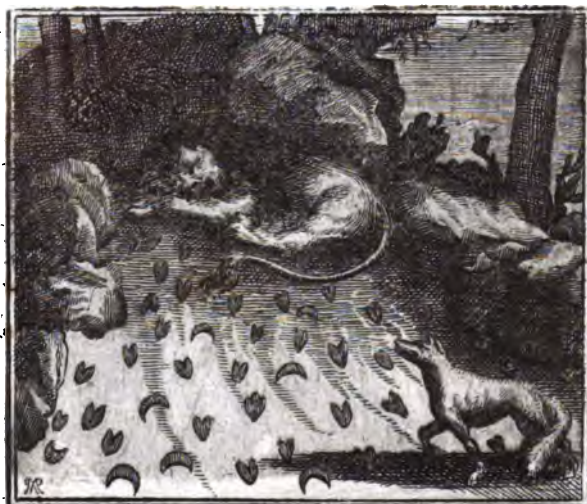
**I**n Hündin wolte sich aus den Händen der Jäger retten/und ihr Leben in Sicherheit setzen/ verbarg sich zu dem Ende unter einen Weinstock/ und hielt sich ganz stille; Da siemun vorbej waren/ meinte sie / sie wäre nicht mehr in Gefahr/ und sieng an die Blätter des Weinstocks zu essen; da die Jäger das Geräusche hörten/ welches sie machte/ wandten sie

#### FAB. XIV.

**La Biche, & la Vigne.**

**U**Ne Biche voulant se sauver des mains des Chasseurs, & mettre sa vie en seureté, ellè se sauva dans une Vigne & demeura là cachée avec tranquillité; quand le Chasseurs furent passés, se croyant hors de peril; ellè se mit à manger les feuilles de la Vigne; au bruit qu'ellè fit, les Chasseurs retournerent, & se disoient entre eux, il y a assurément là





*Del Leone, del Lupo, e della Volpe.*  
*Vom Löwen, Wolff und Fuchs.*  
*Le Lion, le Loup, & le Renard.*  
 XV.



*Del l'Asino, e della Volpe.*  
*Vom Esel und dem Fuchs.*  
*L'Asne, et le Renard.*  
 XVI.

animale è nasco-  
 quelle foglie, ac-  
 vi; viddero la Cer-  
 subito amazza-  
 qual però disse,  
 ar lo spirito, oh!  
 giusto quel che  
 ion dovevo mai  
 re, che mi defen-

sich um/und sagten untereinan-  
 der: gewißlich es ist ein Thier  
 unter jenen Blättern verborg-  
 gen/und da sie hinzu kamen, sa-  
 hen sie das Wildstuck / und  
 brachten es so gleich um: wel-  
 ches/siehe es den Geist aufgab /  
 sagte: O! wie billich ist es/  
 was ich jetzt leide/ich hätte nie-  
 mahlen den beleidigen sollen/  
 welcher mich beschützte.

*quelque bête qui s'est cachée  
 sous ces feuilles, s'étant ap-  
 prochée, ils apperçurent la  
 Biche, qu'ils tuèrent; mais  
 avant que de mourir, elle  
 dit, c'est avec raison que je  
 souffre, puis que j'ai offen-  
 sé ce qui me défendoit.*

Sens Moral.

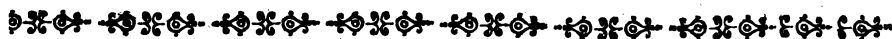
So Morale.

l'aspiacere à quel-  
 li si hā ricevuto  
 e castigato da

Lehre.

Man soll niemahlen den je-  
 nigen übels thun / welche uns  
 gutes thun / dann über lang o-  
 der kurz strafft uns der Himmel  
 darvor.

*On ne doit jamais fai-  
 re de mal à ceux qui nous  
 font du bien, parce que tôt  
 ou tard le Ciel nous en pu-  
 nit.*



## V. XV.

## Die XV. Fabel.

## FAB. XV.

ne, del Lupo,  
 la Volpe.

era caduto am-  
 , e con pericolo  
 , il suo letto era  
 nca, nella quale  
 listeso, tutti gli  
 uadrupedi anda-  
 itarlo, fuor che  
 il Lupo, veden-  
 one commoda,  
 Volpe; e trà l'al-  
 isse, ch'essa non  
 el Signor di tut-  
 mali, ed il nori  
 a à riverirlo, era  
 manifesto, che lo  
 per niente; in  
 ientre venne la

Wom Löwen/Wolff und  
 Fuchs.

**D**ER Löwe war tödlich krank,  
 und hatte sein Bett in ei-  
 ner Höhle; darinn er lag; alle  
 vierfüßige Thiere besuchten  
 ihn/ ausgenommen der Fuchs.  
 Weil nun der Wolff eine er-  
 wünschte Gelegenheit hierdurch  
 bekam/ den Fuchs zu verfla-  
 gen sprach er zum Löwen, daß  
 unter allen Thieren nur er al-  
 lein wäre/ welcher seine Herr-  
 schafft verachtete/ weil er noch  
 nicht kommen / ihm seine schul-  
 dige Pflicht zu leisten / ja daß  
 dieses ein unfehlbar Zeichen wä-  
 re/ daß er ihn nicht viel achte-  
 te. Indessen kam der Fuchs / und

Le Lion, le Loup, & le  
 Renard.

**L**ELion étant tombé ma-  
 lade & en danger de sa-  
 vie, avoit son lit dans une  
 caverno où il étoit couché;  
 tous les animaux à quatre  
 pieds lui allèrent rendre vi-  
 site, excepté le Renard. Le  
 Loup trouvant l'occasion  
 fort propre d'accuser le Re-  
 nard, dit au Lion que de  
 tous les animaux, il n'y a-  
 voit que lui, qui méprisât sa  
 Seigneurie, puis qu'il ne lui  
 étoit pas encore venu rendre  
 ses hommages, & que c'é-  
 toit une marque infallible  
 qu'il ne l'estimoit guere.

Volpe, e senti l'ultime parole del Lupo; il Leone vedendola, s'adirò contr' essa, e la sgridava con molta collera; mà essa, non essendosi punto sbiggottita, rispose dicendo, chi di questi, che son venuti quà, hà procurato aiutare, giovare, e servire vostra maestà, com' hò fatt'io? con gran sudore hò cercata, e trovata la medicina per la sua salute; il Leone le comandò di dir qual fosse, ed essa, con allegrezza, disse, vostra maestà faccia scorticare il Lupo vivo, e la sua pelle così cald' se la metta adosso, e subito vostra maestà guarirà. Il Leone fece con fretta scorticare il povero Lupo, al quale la Volpe disse, dopo che lo vidde steso in terra morto, e tutta allegra, non bisogna mai commovere il padrone a voler male, mà più tosto a voler bene.

*Sens Moral.*

Chi machina male a gli altri, spesso essi medui cade.

hòrte die letzte Worte des Wolffs; da ihn der Löw sahe/ war er zornig über ihn, und gab ihm einen harten Verweis; allein der Fuchs entsetzte sich im geringsten nicht über seine Drohworte/ und sagte ihm; daß unter allen denen/ welche zu ihm kommen/ ihn zu besuchen/ er der einzige wäre/ der sich zu seinem Dienste gebraucht/ und daß er ihre Majestät zu helfen/ ein vortreffliches Mittel gesucht und gefunden habe; Der Löw befahl ihm zu sagen/ was es für ein Mittel wäre/ worauf alsbald der Fuchs antwortete: Euer Majestät lassen einen Wolff ganz lebendig schinden/ und lege die Haut darvon also warmer um sich/ sie werden vor gewiß davon gesund werden. Der Löw ließ unverzüglich den Wolff schinden. Da ihn nun der Löw fast tod sahe/ sprach er zu ihm/ man muß den Herrn nicht anreizen übel/ sondern Gutes zu thun.

*Lehre.*

Mancher gräbt einẽ andern eine Grube/ und fällt selber drein.

Dans ces entrefaictes le Renard arriva, & entendit les dernières paroles du Loup; le Lion le voyant se mit en colere contre lui, & le querella fortement; mais le Renard, sans s'étonner de ses menaces, lui dit, que de tous ceux qui lui étoient venus rendre visite, il n'y avoit que lui qui s'étoit employé pour son service, & qui pour aider Sa Majesté, il avoit cherché & trouvé un remede admirable pour le guerir; le Lion lui commanda de dire quel étoit ce remede; aussitôt le Renard lui répondit, que Votre Majesté fasse écorcher un Loup tout en vie, & qu'elle mette sa peau toute chaude sur elle, cela la guerira assurément. Le Lion fit aussitôt écorcher le pauvre Loup. Le Renard le voyant presque mort, lui dit, il ne faut pas exciter le maître à faire du mal, mais à faire tout le bien.

*Sens Moral.*

Qui machine quelque embuche pour autrui, souvent tombe lui même dedans.



## F A V. XVI

## Die XVI. Fabel

## F A B. XVI.

Dell' Asino, e della Volpe.

L'Asino, coperto con una pelle di Leone, se

Vom Esel und Fuchs.

In mit einer Löwen-Haut bedeckter Esel gieng spazieren/ und die größte Lust die er

L'Asne, & le Renard.

L'Asne couvert de la peau d'un Lion s'en alla aux Champs pour se divertir, &





*D'un' Uomo, e d'un Satiro.*  
*Von einem Mann und einem Satir.*  
*L'Homme, et le Satire.*

XVII.



*De Lupi Fugati.*  
*Von den verjagten Wölfen.*  
*Les Loups Bannis*

XVIII.

à solazzo, ed il gusto, che si piglia di spaventare, ed tutti gli animali; la Volpe, s'auviò a per metterle una ra; mà per sua dis-agghio; la Volpe lo, disse, confesso verità, che se non sentito, haverai molta paura.

### 6 Morale.

fungono esser grandi, mà quando poi certi, chi sono, resisti.

hatte / war alle Thiere zuerschrecken/da er den Fuchs sah, gieng er auf ihn zu; aber der Fuchs hatte zu allem Unglück den Esel schreien hören / dero wegen sagte er zu ihm/ ich muß bekennen/das du mir eine große Furcht eingejagt hättest / wann ich dich nicht hätte schreien hören.

### Lehre.

Ihrer viele stellen sich als wann sie große Hansen wären/ und wann man zu ihrem Unglück hinter ihre Unwissenheit kommt / da spottet mancher rechtschaffen.

le plus grand plaisir qu'il avoit, c'étoit d'effrayer toutes les bêtes; apercevant le Renard, il s'en alla au devant de lui; mais par malheur le Renard ayant entendu braire l'Asne, j'auvois en, je l'avoué, une très-grande peur, si je n'avois pu entendre sa voix.

### Sens Moral.

Plusieurs personnes feignent d'être de fort grands personnages, & quand par malheur pour eux on découvre leur ignorance, c'est alors, qu'on se moque d'eux.

## AV. XVII.

## Die XVII. Fabel.

## F A B. XVII.

uomo, e d'un Satiro.

Von einem Mann und einem Satir.

L'Homme, & le Satire.

za un'huomo con amicizia con uno ed acciò fosse più se n'andarono à insieme in un'ho- Nel tempo, ch'auo le vivande, l'havendo freddo, le mani alla sua riscaldarle col satiro vedendolo, andò, che cosa fai? già rispose, io ho fredde, e me le ora col satiro; indi

Ein Mann hatte mit einem Satir Freundschaft gemacht/und damit dieselbe desto beständiger wäre / assen und truncken sie miteinander in einem Wirthshause; Indem sie nun auf das Essen warteten / und den Mann frohe/blasste er in die Hände / sie mit dem Athem zu wärmen; da dieses der Satir sah/ fragte er ihn/ was er that? dem der Mann antwortete: es frieret mich an die Hände/ und jetzt wärme ich mit sie mit dem Athem; Kurz her-

Un homme ayant contracté amitié avec un Satire, ils crurent que pour la rendre plus forte & plus étroite, il étoit nécessaire de se voir le verre à la main, & pour cela ils furent pour dîner ensemble; pendant le repas, quelcun d'eux s'apprêtoit, l'homme qui avoit froid, approcha ses mains de sa bouche afin de les réchauffer avec son haleine: le Satire s'en étant aperçu, lui demanda ce qu'il faisoit, l'homme lui répondit, je me réchauffe les mains.

## 18 Diverſe Favole.

à poco fu portato il pranzo, e come, ch'era caldo, l'huomo vi ſoffiava per raffreddarlo un poco; il Satiro curioſo, gli dimando di novo quel che faceva, l'huomo gli fece riſpoſta con dire, il cibo è caldo, e perciò io non lo poſſo nè masticare, nè inghiottire, e così lo raffreddo col ſoſſio, acciò raffreddato poi, io poſſa meglio guſtare il ſapore di eſſo; il Satiro ripigliando la voce diſſe, sì, io non voglio più amicitia teſco, perche da una medeſima bocca, tu fai uſcire il caldo, ed il freddo, ſtatti con Dio.

### *Senſo Morale.*

Fuggi l'amicitia di quello, il di cui parlare, e vita ſon doppie.

## Anſterleſene Fabeln.

nach wurde das Eſſen aufgetragen/ und weil es zimlich warm war/ blieſſe es der Mann/ damit es ein wenig kalt würde. der Satir begierig zu wiſſen / was doch dieſes bedeutete / fragte ihn wieder, was er hier durch dergemeinte zu thun / der Mann antwortete und ſprach: Die Speiſe iſt warm / ſo daß ich ſie weder kauen noch eſſen kan / und alſo mache ich ſie mit dem Athem kalt/ damit ich ſie deſto beſſer ſchmecken und geniessen könne; worauf der Satir verſetzte: auf dieſe Weiſe verlange ich deine Freundschaft nicht/ weil zugleich kalt und warm aus deinem Munde gehet.

### *Lehre.*

Man muß die Freundschaft derjenigen Leute fliehen/derer Leben und Wandel nicht mit ihren Worten übereinkommen.

## Fables diverſes.

avec mon haleine; à quel tems de là on appoit diſner, lequel étant chaud, l'homme ſe m ſouffler deſſus pour le rendre un peu; le Satire eux de ſçavoir ce que ſignifioit, lui demanda ſeconde fois ce qu'il y doit faire, l'homme lui pondit cette viande chaude & ſi brûlante, m'eſt impoſſible d'en avaler d'en avaler un ſeul mor ſans me brûler; c'eſt pourquoi je ſouffle deſſus afin manger, & d'en goûter plus de plaiſir; le Satire dit là-deſſus, je ne veux d'amitié avec toi, puis de ta bouche tu tires également le froid, & le chaud.

### *Sens Moral.*

Il faut ſe faire l'amitié gens, dont la vie & les ours ne s'accordent pas leurs paroles.



## F A V. XVIII.

### De' Lupi Fugati.

**F**Uron da' Lupi ſpediti ambasciatori al Parlamento d'Inghilterra; acciò gli foſſe ſtato fatto chiaro, ch'una guerra crudele, ed ingiuſta li haveva poſti in

## Die XVIII. Fabel.

### Von den verjagten Wölffen.

**D**ie Wölffe ſchickten Abgeſandten an das Parlament von Engelland/ demſelben vorzuſtellen / wie daß ein graufamer Krieg ſie unrechtmäßigen

## F A B. XVIII.

### Les Loups Bannis

**L**es Loups envoyèrent députés au Parlement d'Angleterre, pour leur montrer qu'une cruelle guerre les avoit injuſte chassés, & qu'ils avoient

scacciati da quell' Isola ;  
evano anche incombenza  
re , che per tutte l'altre  
el Mondo, i Lupi erano  
i commodamente, e però  
plicavano à concedere à  
loro un poco spatio di  
nel mezzo di qualche  
il più folto, e disabitato,  
fosse : promettendo dalla  
oro, con farne giuramen-  
non nocere mai à nissu-  
olendo solo custodire la  
ine ne' chiostri boscarec-  
ion mai urlare. Alcuni  
urlamento inclinavano à  
lere quel che gli Amba-  
i dimandavano, e per rag-  
el lor parere, portavano ,  
e soli Lupi si potevan lasce-  
e nel lor Regno più tosto  
riosità che per altro ; mà  
vii, e più penetranti s'op-  
a i primi, e furon di pare-  
lover sempre dare il ban-  
Lupi dalla loro Isola, fon-  
ne la raggione, che con il  
vi sarebbe stata una gran  
licatione di Lupi, i quali  
bbon poi inquietato tut-  
ato ; questa opinione fe-  
la tutti, fu cagione che gli  
sciatori se ne ritornaron  
mani vote,

*Sens Moral.*

questo modo procurano  
i introdursi negli stati al-  
quando la prudenza de-  
pi non è vigilante,

Weise von dannen verjaget/  
da sie doch auf der ganzen  
Erden ihren ehelichen Auf-  
enthalt hatten. Sie ver-  
langten nur eine kleine  
Wohnung vor ihrer zwen/in  
einem finstern und unbes-  
wohnten Walde / verspre-  
chende keinen Schaden dar-  
rifi zu thun/ und sich in ihrem  
Wald zu enthalten / auch  
niemahls zu heulen. Einige  
des Raths zogen ihr Begeho-  
ren in einige Consideration/  
und meynten/ man könnte wol  
ihrer zwen aus Curiosität  
leiden: Die Klügern aber/  
und die weiter hinaus sahen/  
widersprachen den ersten/  
und schlossen/ man solle sie  
auf ewig aus dieser Insel  
verbannen / und hatten zum  
Grund ihres Schlusses/ daß  
mit der Zeit sich die Wölffe  
über die massen vermehren/  
und das ganze Land beun-  
ruhigen würden ; und weil  
alle Parlaments Glieder  
dieser letzten Meynung bey-  
stimmten / mußten die Ab-  
gesandten unverrichteter Sa-  
che abziehen.

*Lehre.*

Also schleichen sich die bö-  
sen Menschen in die Länder /  
wann die Klugheit der Re-  
genten nicht wachsam ist.

par toute la terre quel-  
que bonnête établisse-  
ment. Qu'ils ne deman-  
doient qu'un petit loge-  
ment pour deux, dans le  
fonds de quelque forêt  
sombre & non peuplée,  
promettant de n'y faire  
aucun tort, de garder la  
clôture de leurs bois, &  
de ne jamais hurler.  
Quelquesuns du conseil  
eurent égard à leurs re-  
quêtes ; & dirent que  
pour deux ils se pourroi-  
ent souffrir par curiosité:  
mais les plus sages & les  
plus pénétrants opinèrent  
au contraire, & furent  
pour leur bannissement ;  
disant qu'avec le tems,  
ils se multiplieroient &  
troubleroient leurs Etats.  
Ainsi leurs députés s'en  
retournèrent sans rien  
obtenir.

*Sens Moral.*

C'est ainsi que les mé-  
chans se glissent dans les  
Etats, si la prudence  
des Rois n'y prend garde.

## FAV. XIX.

**Dell'Asino, della Volpe, e del Leone,**

**L'**Asino, e la Volpe andavano à caccia insieme, e per disgratia incontrarono un Leone. La Volpe vedendo il pericolo soprastante, subito si fece avanti à lui, e lo pregò di non ammazzarla; ma ben si lasciarla in vita, e che per riconoscenza gli darebbe l'Asino in potere. Il Leone rispose, che n'era contento; la Volpe menando l'Asino, procurò di farlo cadere ne i lacci. Il Leone, vedendo, che l'Asino era sicuro, si mangiò la Volpe, e poi s'incamminò per divorar l'Asino.

*Sense Morale.*

Il tradimento cade su l' traditore.

## Die XIX. Fabel.

**Vom Esel/ Fuchs und Löwen.**

**D**er Esel und der Fuchs giengen mit einander auf die Jagd/traffen aber zu allem Unglück ein Löwen an. Da der Fuchs die bevorstehende Gefahr sah/ gieng er dem Löwen entgegen/und bat ihn/er möchte ihn doch nicht fressen/sondern bey Leben lassen/ er wolle ihm zur Erkantlichkeit den Esel in seinen Gewalt bringen. Der Löw sagte/er seye damit zu frieden/ darauf machte der Fuchs/ daß der Esel ins Garn gerieth. Da nun der Löwe versichert ware/ daß ihm der Esel nicht mehr entkommen kunte/ fraß er erstlich den Fuchs/ und hernach auch den Esel nach seiner guten Gelegenheit.

*Lehre.*

Die Verrätheren fällt oft auf den Verräther selbst.

## FAB. XIX

**L'Asne, le Renard Lion.**

**L'**Asne & le Renard étoient à la Chasse, mais par malheur rencontrèrent un Lion. Le Renard voyant le péril au devant de lui pria de ne le pas dévorer mais de le laisser vivre en reconnaissance, mettroit l'Asne en sa voir. Le Lion lui répondit qu'il en étoit content. Le Renard fit en sorte, l'Asne tomba dans le piège. Le Lion étant assuré que l'Asne ne lui échapperoit plus, il dévora le Renard, et ensuite l'Asne.

*Sens Moral.*

La trahison retombe sur le traître.

## FAV. XX:

**D'un Padre, e de' suoi Figliolini.**

**H**aveva un Padre una figliolina molto brutta, ed un figliolino molto bello. Un giorno, mentre giocavano insieme secondo

## Die XX. Fabel.

**Von einem Vater und seinen Kindern.**

**I**n Vater hat ein sehr hässliches Mädchenlein/und sehr schönes Söhnlein/ einstmals als sie der Kinder Gewohnheit nach/mit einander spielten/sa

## FAB. XX

**D'un Pere, & d'Enfans.**

**U**n Pere avoit une fille extrêmement laide & un petit garçon parfaitement beau. Il arriva un jour ils trouvoient



*Del l'Asino, della Volpe, e del Leone.  
 Vom Esel, vom Füchs und vom Löwen.  
 L'Asne, le Renard, & le Lion.*

XIX.



*D'un Padre, e de' suoi Figlionini.  
 Von einem Vater und seinen Kindern.  
 D'un Pere, & de ses Enfants.*

XX.

12



de' bambini ,  
o specchio nella  
o madre; vi si  
dentro. Il fi-  
liedè à gloriarsi  
a bellezza , ciò  
molto alla sua  
re messe in col-  
pottette soppor-  
terfi dileggiata  
ello : pigliando  
nistro pensiere,  
l'havesse fatto  
uria, e volendo-  
gustare, andò dal  
cusb il suo fra-  
se haveffe com-  
gran delitto ; e  
lui un ragazzo  
ato nello spec-  
ial deve servire  
lle Donns. Il  
raccio e li baciò  
facendosi parte  
tto paterno, gli  
o, ch'ogni gior-  
iate nello spec-  
glio mio, acciò  
il tuo bel viso  
ezza, c'hà in se  
figlia mia, ac-  
idore, e con la  
ll' anima tua  
il tuo volto.

hen sie einen Spiegel auf ihrer  
Mutter Sessel lehnen / darin-  
nen besahen sie sich: Das  
Söhnlein sieng sich an zu rüh-  
men seiner ungemeinen Schön-  
heit/welches daß seine Schwe-  
ster sehr verdrossen / und darüber  
zornig wurde / konte auch nicht  
leiden, daß sie deswegen von ih-  
rem Bruder ausgespottet wur-  
de/ nahm es alles übel auf / als  
wann er ihr groß Leyd gethan  
hätte. Derwegen wolte sie  
ihm auch eines anheuckeln / und  
gieng zu ihrem Vatter / und  
verflagte ihn/ als wann er eine  
Uebelthat begangen hätte / in-  
dem er sich/ da er doch ein Knab  
be / im Spiegel besahen/ wel-  
cher nur allein dem Frauen-  
Zimmer dienen solte. Als dann  
umarmet und küßt sie der  
Vatter alle beyde/ und bezeugte  
beyden seine Väterliche Gunst  
sagend: ich will daß ihr euch  
alle beyde täglich im Spiegel  
besehet! du mein Sohn / da-  
mit du dein schönes Gesicht  
nicht verderbest mit der Häß-  
lichkeit/welche die Laster in sich  
haben; und du/meine Tochter/  
damit du mit der Reinigkeit  
deiner Sitten und deines Le-  
bens die Mängel deines Ge-  
sichts bedeckst.

voir sur la chaise de leur  
mere. & se jouant, comme les  
enfants ont coutume de fai-  
re, ils se regarderent de-  
dans. Le petit garçon com-  
mença à se vanter qu'il é-  
toit beau, la petite fille se  
mit en colere, & ne put souf-  
frir les railleries de son frere,  
qui se glorifioit de la  
sotte, prenant tous en mau-  
vais part, & comme s'il lui  
eût fait injure: c'est pour-  
quoi voulant le piquer à son  
tour, elle courut à son Pere,  
& accusa son frere comme  
d'un crime, de ce qu'étant  
garçon il s'étoit miré au mi-  
roir qui ne doit servir qu'  
aux Dames. Alors le Pere les  
embrassant tous deux, & les  
baisant & partageant en-  
tre eux son affection paternelle:  
je veux, leur dit il, que  
vous vous regardiez tous les  
jours dans le miroir. Vous  
mon fils, afin que vous ne  
des-honoriez pas votre  
beauté, par la laideur & le  
dérèglement du vice: & vous  
ma fille, afin que vous con-  
serviez le défaut de votre vi-  
sage par la pureté de vos  
mœurs, & de votre vie.

Morale.

Lehre.

Sens Moral.

esto configlio,  
o consiliar se

Erne hieraus/ daß du dich  
oft selber betrachten sollst.

Que cet avis t'apprenne  
à te considerer souvent toi-  
même.

## F A V. XXI.

Del Gatto, e dei  
Topi.

**E**SSendo entrato un Gatto in una certa casa, nella qual era un numero infinito di Topi, e dandoli la caccia, n'ammazzò molti, e molti. Accorgendosi i Topi, ch'ogni giorno il Gatto si pasceva di loro, fecero un' adunanza trà loro per trovar qualche mezzo opportuno per opporsi a quell' Infortunio; bisogna, dicevano, se non vogliamo perderci tutti, non calar più la giù; ma dimoriamo qui in alto, ove il nostro nemico non può salire. Il Gatto sapendo la loro conclusione, per farla valer nulla, si pose à fare il Gatto morto, appendendosi con le zampe di dietro ad un baston: messo in un muro; mentre ch' esso stava così vicino a' Topi, il qual guardando giù, conobbe che quello spettacolo era il Gatto; e subito si diede à gridare, dicendo; o là? amico non hò l'animo forte à risolvermi di calar là giù vicino à te, nè anche s'io credessi, che tu fossi un soffitto.

## Die XXL Fabel.

Von der Rase und des  
nen Ratten.

**E**S war eine Rase in ein gewisß Haus kommen/ darinn unsäglich viel Ratten waren/ disen nun stellte sie nach / und sienge deren sehr viel / da die Ratten merckten/ daß fast kein Tag vorbegegien/ daß nicht eine unter ihnen gefressen wurde; hielten sie eine Versammlung/ diesem Ubel vorzukommen: Wir müssen sagten sie/ nicht mehr hinabkommen/ wann wir nicht alle wollen umkommen; wollen also in der Höhe bleiben / da unser Feind nicht hinkommen kan. Als die Rase den Anschlag hörete / stellte sie sich / als wann sie todt wäre/ sie hencsete sich mit den hintern Füßsen an einen Stecken / den sie in die Maur gesteckt: Da sie dieses gesehen / sahe eine der Ratten hinab/ und erkante daß es die Rase ware; schreye überlaut und sagte / Holla! mein guter Gesell/ wann ich dich gleich vor einen Blasbalg ansehe / so möchte ich doch nicht hinunter zu dir kommen.

## F A B. XXL

Du Chat, & des  
Rats.

**U**N Chat étant entré en une maison où il y avoit quantité de Rats, en tua plusieurs à force d'aller à la chasse. Les Rats voyans qu'il ne se passoit gueres de jours, qu'il n'y eût quelqu'un des leurs de mangé, firent un assemblée entr'eux pour prévenir ce malheur: il faut, disoient-ils, ne plus descendre là bas, si nous ne voulons être tous perdus, demeurons plutôt en haut, où notre ennemi ne peut monter. Le Chat entendant ce dessein, fit le mort, il se pendit par les pieds de derrière à un bâton planté dans la muraille: Comme cela se passoit, il y eut un des Rats, qui jettant sa vent en bas, connut que c'étoit le Chat: si bien qu'il cria d'abord halo? Mon ami, quand je te prendrois pour un soufflet, je ne puis me résoudre à descendre auprès de toy.

Sens Moral,

Prendre garde de ne pas



*Del Gatto, e de i Topi.  
Von der Katze und den Ratten.  
Du Chat, & des Rats.*

XXI.



*Del Camelo.  
Vom Camel.  
Le Chameau.*

XXII.



*se Morale.*

a porte ogni suo  
per non cadere  
volta nelle mani  
nici, e diffidarsi  
loro.

*Lehre.*

Man muß sich wol in acht  
nehmen/daß man seinem Feind  
nicht zum zweyten mahl in die  
Hände geráth / deswegen ihm  
nimmer traue.

*tomber pour une seconde  
fois entre les mains de nos  
ennemis, il s'en faut tou-  
jours desfier.*

V. XXII.

Die XXII. Fabel.

F A B. XXII.

*Il Camelo.*

na volta, che gli  
ini viddero il Ca-  
hebbbero paura,  
fuggiron via ve-  
rosi grande; co-  
poi in spatio di  
h'era mansueto,  
icinarono, e sco-  
che non haveva  
cominciarono à  
lo in tal modo,  
fero il freno, e lo  
fanciulli per go-

*Vom Camel.*

**D**as erstemal/ als die Men-  
schen das Camel sahen /  
fürchteten sie sich darvor/ und  
flohen weil es groß war/ als  
sie hernach mit der Zeit wahr-  
nahmen/ daß es zahm war/ na-  
heten sie sich demselben / da sie  
aber merckten / daß es keinen  
Zorn hatte/ fiengen sie es an  
dermassen zu verachten/ daß sie  
ihm einen Zaum anlegten/ und  
es den Kindern zu regieren ga-  
ben.

*Le Chameau.*

**L**apremière fois que les  
hommes virent le Cha-  
meau, ils en eurent peur, &  
s'enfuirent à la venue d'une  
si grande bête; mais con-  
noissant avec le tems qu'il  
étoit doux & traitable, ils  
s'en approchèrent, & resou-  
noissant qu'il étoit sans au-  
cune fureur, ils commen-  
cèrent à le mépriser de telle  
manière, qu'ils lui mirent  
un frein, & le donnerent à  
gouverner à des enfans.

*Lehre.*

Mancher sihet anfangs er-  
schrecklich und grausam aus/  
welchen man hernach ganz  
sanftmüthig und leuthselig  
findet.

*Sens Moral.*

*Tel paroît d'abord terribla-  
le & cruel, qu'en reconnoit  
ensuite être doux facile.*

*se Morale.*

h'alla prima pa-  
ra, poi è conosci-  
mansueto.

V. XXIII.

Die XXIII. Fabel.

F A B. XXIII.

*Il Agnello, e del  
Lupo.*

agnello, ch'era sta-  
ciato fuor della

*Vom Lamm und dem  
Wolff.*

**E**in Lamm/welches man aus  
dem Schaaftall gelassen

*L'Agneau, & le Loup.*

**O**uavois laissé un Agne-  
au hors de la Bergerie,  
lequel ayant appercu un

mandra, vidde un Lupo, che veniva alla sua volta per divorarlo. Vedendosi alle strette, disse, ah! sorte becca, ed iniqua, e poiche ò Lupo debbo esser pasto tuo, acciò ch'io muoia contento, e che la morte non mi sia tanto à cuore, ti prego, prima di magnarmi, di sonare un poco questa sampogna. Il Lupo per compiacergli, pigliò lo strumento, cominciò à sonare, e l'Agnello à ballare; i Cani pensando, ch'il sonatore fosse il pecoraio, s'auventaron verso il sono, e come videro il Lupo, s'auventaron contr'esso: il quale voltatosi verso l'Agnello, disse, io merito ben questo, perche son cuoco, ed hora volevo esser Musico.

*Sens Moral.*

Quelli, che lascian di far cose, alle quali sono atti, per voler fare altro, con ragione meritano patire.

als es sahe einen Wolff grade auf sich kommen/um es zu fressen / und deswegen in grossen Nengsten ware; sagte es: O unglückseliges Schicksaal; und weil ich dann / O Wolff dir zum Raub werden muß / da mit ich doch vergnügt sterbe / und der Tod mit nicht so zu Herzen gehe / so bitte ich dich / ehe du mich frist / du wollest doch ein wenig auf diser Schalmei pfeiffen. Der Wolff fieng an zu pfeiffen / und das Lamm zu tanzen. Die Hunde merckend / daß der Schäfer der Spielmann wäre / lieffen dem Klang zu / und da sie den Wolff sahen / giengen sie auf ihn los; dieser wandte sich gegen dem Lamm / und sagte: Es geschlehet mir recht / dann ich bin sonst ein Koch / und jekund wolte ich ein Spielmann seyn.

*Lehre.*

Wer die Sachen / darzu er geschickt ist / auf eine Seite setzet / andere zu thun / die er nicht kan / ziehet sich oft manchen bösen Handel auf den Hals.

Loup, qui venoit droit à lui pour le devorer, & se voyant dans la détresse; il dit, ô destinée malheureuse! faut-il, ô Loup, que je sois toujours ta proie! mais afin que je meure content, & que la mort ne me paroisse pas si terrible; jete prie, auparavant que tu me manges, de vouloir jouer de cette flûte: il commença à en jouer, & l'Agneau aussitôt se mit à sauter. Les Chiens qui croyoient que le joueur de la flûte fût le Berger, accoururent au son de cet instrument, & lors qu'ils eurent appercu le Loup, ils se jetterent sur lui, lequel se tournant vers l'Agneau, lui dit: j'ai bien mérité cette aventure, car de Cuissinier que j'ai accoustumé d'être, j'ai voulu devenir Musicien.

*Sens Moral.*

Quiconque abandonne les choses auxquelles il est propre, pour en faire d'autres qu'il ne connoît pas, s'attire souvent quelque fâcheuse affaire.

## FAV. XXIV.

Del Lupo, e d'una Vecchia.

UN Lupo andando à cercar da mangiare,

## Die XXIV. Fabel.

Vom Wolff und einem alten Weib.

Ein Wolff gieng herum / etwas zu fressen zu suchen /

## FAB. XXIV.

Le Loup, & la Vieille.

UN Loup allant chercher à manger, passa par devant une maison, et



*Del l'Agnello, e del Lupo.  
Vom Lamm, und vom Wolff.  
L'Agneon, & le Loup.*

XXIII.



*Del Lupo, e d'una Vecchia.  
Vom Wolff und einem alten Weib.  
Le Loup, & la Vieille.*

XXIV.







*D'un Lupo, e d'una Testa.  
Von einem Wolff und einem Kopff.  
Du Loup, & d'une Tête.*

XXV.



*Del Leone, e d'altri Animali.  
Vom Löwen und andern Thiern.  
Le Lion, & les autres Animaux.*

XXVI.

er fortuna avanti  
a, di dove sentiva  
un fanciullo di-  
ne, ed una vecchia,  
va perchè piangi tu-  
t'avertisco, che se-  
inisci il tuo pianto,  
deffo ti darò al Lu-  
farti divorar vivo.  
o del Lupo pensò,  
ona vecchia dicef-  
overo; s'avvicinò  
a, ed aspettò là un-  
on molta stemma;  
o senti, che la vec-  
va al putto carez-  
essendosi già ac-  
se hora venisse il  
ioi l'ammazzerem-  
questo spiedone. Il  
aveva sentito il  
diede à correre per  
la vita: e trā se di-  
questa casa voglion  
osa, e poi ne vo-  
ettere in' esecutio-  
z.

und ließe bey einem Hause vor-  
bey/ darinnen er ein klein Kind  
bitterlich weinen hürte/ und  
ein altes Weib/ welches sagte/  
warum weinst du also/ ich  
warne dich/ daß wann du nicht  
aufhörest zu weinen/ so will ich  
dich alsbald dem Wolfe ge-  
ben/ damit er dich freße; der  
Wolf glaubte ernstlich/ daß  
das alte Weib wahr sagte/ trat  
zu der Thür/ und wartete lang  
mit großer Gedult/ endlich hör-  
te er daß die Alte dem Kinde  
gute Worte gab/ weil es nicht  
mehr schrie! und sagte/ so der  
Wolf jetzt kommt/ so  
wollen wir ihn mit diesem Beate-  
Spieß todt machen. Der  
Wolf welcher alles gehöret  
hatte/ machte sich darvon/ aus  
Furcht/ man möcht ihn todt  
schlagen/ und sagte bey sich sel-  
ber/ in diesem Hauß ist man  
sehr ungewiß/ dann man sagt  
das eine und will hernach das  
ander thun.

il entendit un petit enfant  
qui crioit de toute sa force.  
& une vieille qui lui disoit;  
pourquoi cries-tu tant, je  
t'avertis que si tu ne finis  
tes cris, jete donnerai au  
Loup tout à l'heure, afin  
qu'il te mange. Le Loup  
fut de bonne foi, que la vi-  
eille disoit vrai, il s'appro-  
cha de la porte, & ayant at-  
tendu fort long tems & avec  
grande patience, à la fin il  
entendit que la vieille disoit  
en caressant le petit enfant,  
qui ne crioit plus; si le Loup  
vient présentement nous le  
tuons avec cette broche.  
Le Loup qui avoit tout en-  
tendu s'enfuit, de crainte  
d'être assommé, & disoit en  
lui même, dans cette mai-  
son on y est fort incertain,  
car on y propose une chose,  
puis on s'en vient exécuter une  
autre.

fo Morale.

prometton fare, e  
e cose, e poi ne  
dicon niente.

Lehre.

Es gibt viel Leute die viel  
versprechen zu sagen und zu  
thun/ unterdessen thun sie weder  
eines noch das ander.

Sens Moral.

Plusieurs personnes prom-  
ettent de dire & de faire  
beaucoup, & cependant ils  
ne font ni l'un, ni l'autre.



V. XXV.

Die XXV. Fabel.

FAB. XXV.

upo, e d'una  
Testa.

po essendo entra-  
lla botega d'uno

Von einem Wolff und ei-  
nem Kopff.

Als ein Wolff in eines Bild-  
hauers Laden kommen/ fan-

Du Loup, & d'une  
Tête.

UN Loup étant entré dans  
l'atelier d'un Sculpteur,  
D

## 6 Diverse Favole.

## Außerlesene Fabeln.

## Fables Diverses.

cultore, vi trovò una testa l'huomo molto ben lavorata, e la voltò d'ogni parte, la portò da un capo all' altro di quel luogo, senza h'essa facesse alcun moto, disgustato di veder le sue fatiche essere inutili, alzò la voce di sdegno, e li collera, dicendo, o la bella testa! è grande sciaura, esser priva di cervello.

de er daseibst einen trefflich wohlgemachten Menschen a Kopff; wandte ihn hin und wieder / und trug ihn von einem Ort zum andern / ohne daß sich der Kopff rührte. Da er nun sahe / daß seine Mühe und Arbeit umsonst ware / erhube er die Stimme vor Zorn und Verdruß / und sagte: O des schönen Kopffs; Es ist immer schade / daß er kein Hirn hat.

il trouva une Tête d'homme fort bien travaillée, qu'il tourna de tous costez, & qu'il promena d'un bout à l'autre de ce lieu, sans qu'elle fist aucun mouvement. Rebuté de voir ses peines & ses soins inutiles, il s'écria de dépit, & de colere, o la belle Tête! c'est grand dommage qu'elle n'ait point de cervelle.

## Sens Moral.

Non bisogna giudicar degli huomini secondo la loro apparenza, e non bisogna farsi ingannar dall'esteriore.

## Lehre.

Man muß nicht von den Menschen nach ihrem Ansehen urtheilen / noch sich durch die äußerliche Gestalt übereilen lassen.

## Sens Moral.

Il ne faut pas juger des hommes à la mine, ni se laisser surprendre par l'extérieur.



## FAV. XXVI.

## Die XXVI. Fabel.

## FAB. XXVI.

## Del Leone, e d'altri Animali.

## Vom Löwen/und andern Thieren.

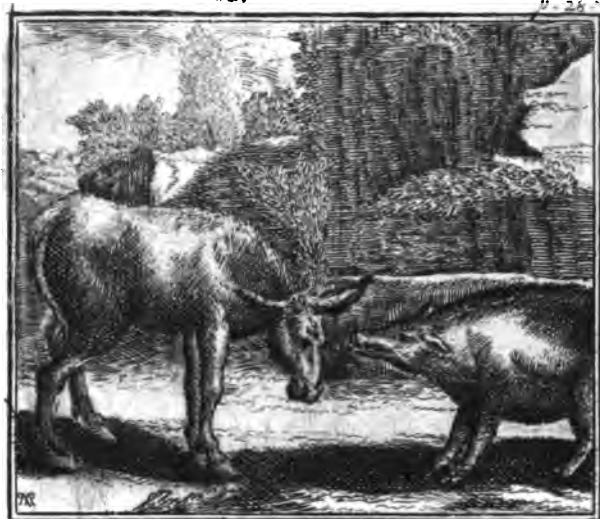
## Le Lion, &amp; les autres Animaux.

IL Leone erasi convenuto con gl'altri animali d'andare à Caccia, e dividere poi ugualmente tutta la preda; da loro fu preso un Cervo, e fattene più parti, ogn'uno voleva la sua. Il Leone corrucciato di ciò, disse, la prima parte, è mia, perchè son più degno di voi. La seconda tocc' a me, perchè ho più forza di voi. La terza me si deve, perchè mi sono affaticato più di voi. Voglio poi la

DER Löw war mit den andern Thieren eines worden / auf die Jagd zu gehen; und hernach alle den Raub gleich zu theilen; sie fiengen einen Hirschen / davon sie viel Theile machten / ein jeder wolte den seinen haben / worüber der Löw sich sehr erzürnete / und sagte ihnen / der erste Theil gehört mir / dann ich bin dessen würdiger als keiner unter euch; der ander Theil gebühret mir / weil ich stärker bin / als ihr; der dritte kommt mir von Rechts

LE Lion étoit convenu avec les autres animaux, d'aller ensemble à la Chasse, & qu'à leur retour on partageroit également la proie; ils prirent un Cerf, dont on fit plusieurs parts, chacun voulant avoir la sienne: le Lion fort en colere de cela, leur dit, la premiere part est pour moi, parce que j'en suis plus digne qu'aucun de vous. La seconde me regarde; parce que j'ai plus de force que vous autres. La





*Del l'Asino. e del Cinghiale.*  
*Vom Esel und dem Wildschwein.*  
*L'Asne. & le Sanglier.*

XXVII



*Del Gattomamona fatto Cupido.*  
*Von einem Affen welcher ein Cupido worden.*  
*D'un Singe Devenu Cupidon.*

XXVIII

e quinta, e tutte  
e se voi non vo-  
mele, si romperà  
amicitia. I com-  
ntendo questo, se  
n pian piano, e  
, senza proferir  
lcuna.

enso Morale.

più forte; bisogna  
sempre.

\* \* \*

wegen zu / dann ich habe mich  
am meisten unter allen bemü-  
het. Weiter will ich den vierd-  
ten und alle das übrige; und  
so ihr sie mir nicht geben wollet,  
kan unsere Freundschaft gar  
leichtlich ein Ende haben. Da  
keine Gespanen dieses höreten/  
gingen sie ganz gemach / vol-  
ler Gedanken / und ohne ein  
Wort zu sagen davon.

Lehre.

Man muß dem Stärckern  
weichen.

troisième m'est venu, parce  
que je me suis le plus fatigué  
de toute la compagnie. Je  
veux de plus la quatrième,  
la cinquième; & tout le res-  
te; & si vous ne voulez pas  
me les donner, notre amitié  
se rompra facilement. Ses  
compagnons entendant cela,  
s'en allerent doucement, sans  
pensifs & sans dire mot.

Sens Moral.

Il faut céder au plus fort.



F. V. XXVII.

Die XXVII. Fabel.

F A B. XXVII.

Asino, e del  
Cinghiale.

io beffeggiava il  
nghiale, e so ne pi-  
nolto gusto, e quan-  
leva, ch'il Cinghia-  
avesso sentito un  
amaro, dalla ri-  
conobbe il contra-  
rche il Cinghiale  
fece una simile Tu-  
da pochissimo; e  
se sei degno di ga-  
ma non d'esser ga-  
da me; si che à tua  
dilleggiami quanto  
che per la tua dapo-  
t'è lecito fare, e  
to quel, che ti pia-  
ciò stasicuro.

Von dem Esel und wilde  
Schwein.

Der Esel hatte seine Lust/das  
wilde Schwein zu vexie-  
ren; und da er meynte / daß es  
das wilde Schwein sehr vera-  
droffe/ vernahm er aus seiner  
Antwort das Widerspiel;  
dann es sagte ihm / du bist nur  
ein armer Tropff / und bist  
werth / nicht abgeschmiert zu  
werden; es wird aber nicht  
durch mich geschehen; derowes-  
gen kanst du spotten und vexie-  
ren wie du wilt; dann ich ver-  
achte dein faules trages We-  
sen dermassen / daß ich dich ha-  
be lassen sagen und thun / was  
du gewolt hast / also kanst du  
sicher deiner Wege gehen.

L'Asne, & le Sanglier

L'Asne prenoit plaisir à  
railler le Sanglier: &  
lors qu'il croyoit que le San-  
glier en étoit le plus cha-  
grin; il connoit la contrai-  
re par sa réponse; car il  
lui dit, tu n'es qu'un misé-  
rable, qui mérites à la ve-  
rité d'être châtié, mais ce  
ne sera pas par moi; ainsi  
tu peux t'en moquer tout à  
ton aise; car je méprise si  
fort la lâcheté & la poltron-  
nerie, que je t'ai laissé di-  
re, & faire tout ce qu'il  
t'a plu, ainsi va-t'en en  
sécurité.

## Senso Morale.

Le persone prudenti non danno orecchio alle parole, che lor vengon dette da gente vile, e da niente.

## Lehre.

Die Klugen Leute geben den losen Reden kein Gehör/ wann sie von liederlichen Leuten herkommen.

## Sens Moral.

*Les personnes sages n'ont jamais les injures, quand elles viennent de la part des gens sans nom & sans courage.*



## F A V. XXVIII.

Del Gattommamnone fatto Cupido.

**I**L Gattommamnone avendo veduto Cupido scoccar dall'arco gran numero di strali per impiagare i cuori di molte Ninfe sue rubelli, e crudelissime a' lor poveri amanti, secondando il suo stinto, gli venne in fantasia d'imitar Amore. Trovando dunque l'ora opportuna, gli rubbò l'arnese, in un subito la faretra se la sospese al fianco, ritenendo l'arco nelle mani, e della benda se ne cinse il fronte, sen'andò poi così ornato à vederfi nell'acqua chiara d'un fiumicello, ove riguardando la sua figura, portato dal gran diletto, la credè esser bella, e diceva à se medesimo, io son certo il Dio bambino. Fece quanto potè per dar buona gratia al suo corpo, e se n'andò poscia à nascondersi in un boschetto, aspettando quivi nel varco qualche Ninfa cacciatrice per ferirla

## Die XXVIII. Fabel.

Von einem Affen welcher sich in den Cupido verkleidet.

**I**n alter Affe hatte den Cupido sehen Pfeile nach denen harten Herzen abschießen sehen / wolte es ihm derowegen nachthun / wie es diese Thiere gemeiniglich zu thun pflegen; er nahm so wohl seine Zeit in acht / daß er dem Cupido seine ganze Rüstung stohle / legte auch alsobald seinen Röcher an / und nahm die Binde um den Kopff: In diesem Aufzug besah er sich in einem hellen Bach / und meynete; er wäre Cupido selber: hernach spreißte er sich / breitete sich aus / und stellte sich in einen Wald / da die Nymphen solten herkommen. Er fehlte nicht / sondern schoss eine Schöne grad ins Herz. Die Nymphe hatte noch nie mahlen die Liebes-Pfeile empfunden; da sie aber von diesem Schmeßsen befallen wurde / schuffete sie Tag und Nacht,

## F A B. XXVIII.

D'un Singe devenu Cupidon.

**U**n vieux Singe ayant vu l'Amour décocher des flèches sur des cœurs cruels, voulant l'imiter, comme font ordinairement ces sortes d'animaux; prit si bien ses tems qu'il déroba tout l'équipage de l'Amour, aussi - tôt il endossa son carquois & mit son bandeau: avec cet appareil il se vint mirer dans un ruisseau, où se voyant si beau, il crut être Cupidon: alors il se rengorge, se quarre, & va se camper au coin d'un bois, attendant quelque Nymphe au passage. Il ne manqua pas son coup, & tira droit au cœur d'une belle. Jamais la Nymphe n'avoit senti les flèches de l'Amour. Atteinte de cette douleur, elle soupérois jour & nuit, &

o strale auvelenato d'Amo-  
Riusci lessetto al suo dise-  
poiche scoccando dall'arco  
rale, fece cupa, ed invisibil  
nel cuor d'una bella sì, mà  
ana Ninfa, la quale s'era  
a sempre libera da' colpi d'  
e; essendo poi piena di do-  
non sapendone la caggio-  
spirava, e piangeva più la  
, ch' il giorno. Il Gatto-  
mone che ne sapeva l'origi-  
le ne rallegrava, e si dava  
della sua destrezza d'ha-  
atto un sì bel colpo. Il fato  
poi, che la Ninfa fosse me-  
nel luogo, dov'era il falso  
do adornato con l'insegne  
iore; stimandolo tale, gli  
uegli omaggi dovuti ad  
anta Divinità. Se in alcun  
o mai, Cupido sia stato of-  
si può ben congetturare,  
osse all' hora, conoscendo,  
Gattomammone era stato  
rito à lui; e però disse; eh?  
quel brutto ceffo col mezzo  
mia faretra, arco, e benda,  
ne' mortali far quel che sà  
mia potenza. Così detto  
ivò del furto, e lo mostrò  
nato alla Ninfa, e dopo ha-  
tirata dall' errore, le fece  
lar nel seno nuovi, e degni  
i.

*Sense Morale.*

solte volte essendo abbagli-  
all' apparenza, restiamo  
ati.

und klagte sich / ohne wiss-  
sen warum. Der Aff / wel-  
cher bessere Wissenschaft  
darvon hatte, duncte sich  
viel zu seyn / daß er so ge-  
schickt worden: nun wolte  
das Glück / daß die Schö-  
ne an den Ort geführt wur-  
de / er war / wie ein Cupi-  
do ausgestaffiert / um ihm die  
schuldige Pflicht abzustat-  
ten / die seiner Gottheit ge-  
bühret. So semahlen Cu-  
pido beleidiget worden / so  
war es dieses mahl / da er  
sah / daß ein Affe ihm vor-  
gezogen wurde. Wie / sag-  
te er / vertritt diese ring-  
zeblichte Gofche / durch Hülfs-  
te meines Köchers und Bin-  
de meine Stelle bey den  
Menschen? auff diese Wor-  
te / nahm er ihm seine Rü-  
stung wieder ab / zeigt ihn  
der Nymphe nackend / be-  
nimmt ihr den Irrthum / und  
entzündet in ihr ein schönere  
Liebes-Feuer.

*Lehre:*

Eine durch den dufferli-  
chen Schein voreingenom-  
mene Seele / wird offi be-  
trogen.

\* \* \*

se plaignoit sans sçavoir  
pourquoi. Le magot de  
Singe mienx instruit de  
son mal, s'applaudissoit  
de son adresse: le sort  
voulut que la belle fut  
conduite au lieu où il é-  
toit, paré des dépouilles  
de l'Amour, pour lui  
rendre les hommages de-  
us à sa Divinité. Si  
jamais l'Amour fut of-  
fensé, ce fut de voir un  
magot préféré à lui.  
Quoi, dit-il, ce muse-  
au vidé, à la faveur de  
mon carquois & de mon  
bandeau, remplis ma  
place chez les mortels?  
A ces mots, l'Amour  
l'interprend son équipage,  
le montre nud à la Nym-  
phe, la tire de son er-  
reur, & lui fait naître  
de plus beaux feux.

*Sens Moral.*

L'ame présumée par  
l'apparence est souvent  
trompée.

\* \* \*

## Sens Moral.

Le persone prudenti non danno orecchio alle parole, che lor vengon dette da gente vile, e da niente.

## Lehre.

Die Klugen Leute geben den losen Reden kein Gehör/ wann sie von liederlichen Leuten herkommen.

## Sens Moral.

*Les personnes sages n'écontent jamais les injures, quand elles viennent de la part des gens sans nom & sans courage.*



## F A V. XXVIII.

Del Gattommamnone fatto Cupido.

**I**L Gattommamnone avendo veduto Cupido scoccar dall'arco gran numero di strali per impiagare i cuori di molte Ninfe sue rubelli, e crudelissime a' lor poveri amanti, secondando il suo stinto, gli venne in fantasia d'imitar Amore. Trovando dunque l'ora opportuna, gli rubbò l'arnese, in un subito la faretra se la sospese al fianco, ritenendo l'arco nelle mani, e della benda se ne cinse il fronte, se n'andò poi così ornato à vedersi nell'acqua chiara d'un fiumicello, ove riguardando la sua figura, portato dal gran diletto, la credè esser bella, e diceva à se medesimo, io son certo il Dio bambino. Fece quanto puòte per dar buona gratia al suo corpo, e se n'andò poscia à nascondersi in un boschetto, aspettando quivi nel varco qualche Ninfa cacciatrice per ferirla

## Die XXVIII. Fabel.

Von einem Affen welcher sich in den Cupido verkleidet.

**E**in alter Affe hatte den Cupido sehen Pfeile nach den harten Herzen abschießen sehen / wolte es ihm derowegen nachthun / wie es diese Thiere gemeinlich zu thun pflegen; er nahm so wohl seine Zeit in acht / daß er dem Cupido seine ganze Rüstung stohle / legte auch alsobald seinen Köcher an / und nahm die Binde um den Kopff: In diesem Aufzug besah er sich in einem hellen Bach / und meynete; er wäre Cupido selber: hernach spreizte er sich / breitete sich aus / und stellte sich in einen Wald / da die Nymphen solten herkommen. Er fehlte nicht / sondern schosse eine Schöne grad ins Herz. Die Nymphe hatte noch nie mahlen die Liebes-Pfeile empfunden; da sie aber von diesem Schmerzen befallen wurde / schuffete sie Tag und Nacht,

## F A B. XXVIII.

D'un Singe devenu Cupidon.

**U**N vieux Singe ayant vu l'Amour décocher des flèches sur des cœurs cruels, voulant l'imiter, comme font ordinairement ces sortes d'animaux; prit si bien son temps qu'il déroba tout l'équipage de l'Amour, aussi - tôt il endossa son carquois & mit son bandeau; avec cet appareil il se vint mirer dans un ruisseau, où se voyant si beau, il crut être Cupidon: alors il se rengorge, se quarre, & va se camper au coin d'un bois, attendant quelque Nymphe au passage. Il ne manqua pas son coup, & tira droit au cœur d'une belle. Jamais la Nymphe n'avoit senti les flèches de l'Amour. Atteinte de cette douleur, elle soupirait jour & nuit, &

Arale auvelenato d'Amo-  
iusci leffetto al suo dise-  
quiche scoccando dall'arco  
le, fece cupa, ed invisibil  
nel cuor d'una bella sì, mà  
na Ninfa, la quale s'era  
sempre libera da' colpi d'  
; essendo poi piena di do-  
non sapendone la caggio-  
nirava, e piangeva più la  
ch'il giorno. Il Gatto-  
none che ne sapeva l'origi-  
ne rallegrava, e si dava  
della sua destrezza d'ha-  
to un sì bel colpo. Il feto  
ioi, che la Ninfa fosse me-  
l luogo, dov'era il falso  
o adornato con l'insegne  
re; stimandolo tale, gli  
legli homaggi dovuti ad  
ita Divinità. Se in alcun  
mai, Cupido sia stato of-  
si può ben congetturare,  
Te all' hora, conoscendo,  
Gattomammone era stato  
to à lui; e però disse; eh?  
nel brutto ceffo col mezzo  
ia faretra, arco, e benda,  
ne' mortali far quel che sà  
mia potenza. Così detto  
ò del furto, e lo mostrò  
ato alla Ninfa, e dopo ha-  
irata dall' errore, le fece  
ir nel seno nuovi, e degni

*Sento Morale.*

lte volte essendo abbagli-  
l' apparenza, restiamo  
ti.

und klagte sich / ohne wiß-  
sen warum. Der Aff / wel-  
cher bessere Wissenschaft  
darvon hatte, duncte sich  
viel zu seyn / daß er so ge-  
schickt worden: nun wolte  
das Glück / daß die Schö-  
ne an den Ort geführt wur-  
de / er war / wie ein Cupi-  
do anstaffiert / um ihm die  
schuldige Pflicht abzustat-  
ten / die seiner Gottheit ge-  
bühet. Sojemahlen Cu-  
pido beleidiget worden / so  
war es dieses mahl / da er  
sah / daß ein Affe ihm vor-  
gezogen wurde. Wie / sag-  
te er / vertritt diese ring-  
zehlichte Gofche / durch Hülfe  
seines Röchers und Bin-  
de meine Stelle bey den  
Menschen? auff diese Wor-  
te / nahm er ihm seine Rü-  
stung wieder ab / zeigt ihn  
der Nymphe nackend / be-  
nimmt ihr den Irrthum / und  
entzündet in ihr ein schöner  
Liebes-Feuer.

*Lehre:*

Eine durch den dufferli-  
chen Schein voreingenom-  
mene Seele / wird oft be-  
trogen.

\* \* \*

se plaignoit sans sçavoir  
pourquoi. Le magot de  
Singe mieux instruit de  
son mal, s'applaudissoit  
de son adresse: le sort  
voulut que la belle fut  
conduite au lieu où il é-  
toit, paré des dépouilles  
de l'Amour, pour lui  
rendre les hommages de-  
us à sa Divinité. Si  
jamais l'Amour fut of-  
fensé, ce fut de voir un  
magot préféré à lui.  
Quoi, dit-il, ce muse-  
au ridé, à la faveur de  
mon carquois & de mon  
bandeau, remplit ma  
place chez les mortels?  
A ces mots, l'Amour  
lui reprend son équipage,  
le montre nud à la Nym-  
phe, la tire de son ero-  
reur, & lui fait naître  
de plus beaux feux.

*Sens Moral.*

L'ame préoccupée par  
l'apparence est souvent  
trompée.

\* \* \*

## F A V. XXIX.

## Die XXIX. Fabel.

## F A B. XXI

Del Rannochio, e del  
Bue.

**A**Vendo il Rannocchio veduto il Bue pascer in un prato, si pose in capo di poter divenire così grosso come lui, purch'entrasse le rughe della pelle. Con sforzo si diede subito à farlo; domandò poi a' suoi compagni, se fosse grosso com' il Bue, gli risposero di no. Questo non l'obligò à fare altri sforzi maggiori, dopò i quali fece loro la medesima domanda, e come la risposta fu simile alla prima, essò volle fare sforzi superiori a' secondi, ma ne crepò.

*Sens Moral.*

I minori si rovinano imitando i maggiori.

Vom Frosch und Ochsen.

**A**ls ein Frosch einen Ochsen auf einer Wiesen weiden sahe / bildet er sich ein / daß er so dicke werden könnte als er / wann er seine runzlichte Haut recht aufbliesse: alsobald that er sein dufferstes / solches werckstellig zu machen / und fragte seine Gespanen / ob er nicht so dick wäre / als der Ochse. Sie antworteten ihm mit nein / welches ihn dann bewegte noch grössern Gewalt zu brauchen / wornach er die andern wie zuvor fragte / bekame auch eine gleiche Antwort / wie vor / welches machte / daß er vor Zorn und Giffi hörstete.

*Lehre:*

Die geringe Leute gerathen ins Verderben / wann sie es den Grossen nachthun wollen.

De la Grenouille  
Bouf.

**U**ne Grenouille voyant un Bœuf dans un pré s'imagina qu'elle droit aussi grosse qu'elle enflait les rides de sa peau. Elle s'efforça de le faire, demandant à ses compagnes si n'en étoit pas aussi grosse. Elles lui dirent que non, ce qui la fit encore de plus grands efforts, après lesquels elle leur fit encore la même demande, qui eut pour réponse qu'elle ne le feroit pas. Elle se mit à se fâcher, et se cassa.

*Sens Moral:*

Les petits se perdent en voulant imiter les grands.



## F A V. XXX.

## Die XXX. Fabel.

## F A B. XXX

D'un Villano, e d'un  
Agnello.

**U**N certo Villano avendo una gran lite, credeva senza dubbio guadagnarla, essendo amico particolare d'un Avvocato primario, il quale in tempo del

Von einem Bauern / und  
einem Lamm.

**E**in gewisser Bauer hatte einen schweren Rechts-Handel / und meynte ihn unfehlbar zu gewinnen / weil er gar ein guter Freund eines vornehmen Advocaten war / welcher

Le Payfan, & l'  
neau.

**U**n certain Payfan ayant un gros procès qu'il le gagneroit sans aucune difficulté, ayant un ami un Avocat des premiers du Barreau, & qui



*Del Rannochio, e del Buc.  
 Vom Frosch und dem Ochsen.  
 De la Grenoville, & du Bœuf.*

XXIX.



*D'un Villana e d'un Agnello.  
 Von einem Däuersman und einem Lamm.  
 Le Paysan, & l'Agnéau.*

XXX.



andava sempre  
 & nella casa di  
 no. Costui dun-  
 ion della sua li-  
 à, e più volte  
 to per doman-  
 iglio; nè mai gli  
 l'adito per po-  
 are: hora dice-  
 uscito, hora, ch'  
 to in altro, hora  
 ra. Il povero  
 uo da simili ri-  
 enetrando, ch'è  
 li conceduto di  
 Avvocato, era,  
 pre veniva con  
 e, poiche si con-  
 unicitia; un gi-  
 : venne con un  
 o, e molto gra-  
 va che farebbe  
 io. Quando fu  
 porta della casa  
 to, prima di bu-  
 icò l'Agnello, il  
 l dolore, belò.  
 e, che lo senti,  
 ndo ad aprir la  
 nza aspettar la  
 lisse, il mio pa-  
 casa, ed adesso  
 arlargli quanto  
 rodusse allo stu-  
 vocato, à cui dif-  
 l, che voleva, e  
 parimente gli  
 l che bisognava  
 ncer la lite, e li-  
 Il villano prima  
 dò all'Agnello,

allezeit in der Vacanz-Zeit zu  
 ihm aufs Land in sein Haus ka-  
 me. Zu diesem gieng nun der  
 Bauer unterschiedlichemahl /  
 ihn wegen seines Handels um  
 Rath zu fragen; die Bedienten  
 aber des Advocaten / wolten  
 ihm niemahls zulassen / mit ihm  
 zu reden; bißweilen sagten sie  
 er wäre ausgegangen / ein an-  
 dermal / daß er beschäftigt  
 seye / und endlich / daß er ruhete.  
 Der arme Bauer dieser Ant-  
 wort überdrüssig / kunte sich die  
 Ursach dieser Weigerung leicht  
 einbilden / die man ihm thäte /  
 mit seinem Advocaten zu reden /  
 weil er mit leeren Händen ka-  
 me / und gar zu viel auf seine  
 Freundschaft bauete. Eins-  
 mahls gieng er mit einem sehr  
 fetten Lamm zu ihm / da er nun  
 unweit von der Thür war: ehe  
 er anklopffte / zwickte er sein  
 Lamm / daß es vor Schmerzen  
 bleckte. Des Advocaten Die-  
 ner / welches es hörten / lieffen  
 alsbald hinzu / die Thür aufzu-  
 machen / und ohne daß der Bauer  
 ihnen ein einzig Wort sagte /  
 sprachen sie zu ihm / unser Herr  
 ist zu Hause / und ihr könnet  
 jetzt mit ihm reden / führten ihn  
 auch so gar in seine Studier-  
 stuben / da er ihm den Zustand  
 seiner Sachen erzehlete / her-  
 nach gab ihm der Advocat alle  
 nöthige Mittel seinen Rechts-  
 Handel zu gewinnen: Ehe aber  
 der Bauer von dannen gieng / re-  
 dete er sein Lamm also an: Ich

dans le temps des vacances  
 ne manquoit point de les al-  
 ler passer chez lui; ce qui l'  
 obligea, à cause de son pro-  
 cès, de l'aller voir, pour lui  
 demander conseil sur son af-  
 faire. Mais les domesti-  
 ques de cet Avocat ne vou-  
 lurent jamais lui permettre  
 de lui parler. Quelque fois  
 ils lui disoient qu'il étoit  
 sorti, une autre fois, qu'il é-  
 toit occupé à des affaires, &  
 enfin qu'il reposoit. Le pau-  
 vre paysan fatigué de ces ré-  
 ponses; pénétra aisément la  
 cause du refus qu'on lui fai-  
 soit de parler à son Avocat,  
 parce qu'il venoit les mains  
 unides, & qu'il se confioit  
 trop en son amitié. Un jour  
 il s'y en alla avec un Agneau  
 fort gras. Quand il fut près  
 de la porte de son Avocat, au-  
 paravant qu'il y frapper, il  
 pinça son agneau, ce qui l'  
 obligea de beller par la dou-  
 leur qu'il en ressentit. Les  
 serviteurs de l'Avocat qui  
 l'entendirent, accoururent  
 aussitôt pour ouvrir la porte,  
 & sans que le Paysan leur  
 dit aucune chose, ils lui di-  
 rent, notre Maître est à la  
 maison, & vous pouvez lui  
 parler présentement, & mè-  
 me l'introduisirent dans son  
 étude, où il lui raconta l'é-  
 tat de son affaire: ensuite  
 de quoi l'Avocat lui donna

### 32 Diverse Favole.

dicendogli , io ti lascio compagno mio caro , mà ti ringrazio però della buona , e grata udiienza , che m'hai fatt' haveve.

#### Sens Moral.

I doni rendon facili tutte le cose difficili.

### Auserlesene Fabeln.

verlasse dich zwar mein lieber Gespan / bedanke mich aber vor die gute und gnädige Audienz / die du mir zuwegen gebracht.

#### Lehre.

Es ist nichts so schwer / das mit man durch die Geschenke nicht zu rechte kommt.

### Fables Diverses.

tous les moyens nécessaires pour gagner son procès. Le Payzan auparavant que de sortir parla à son agneau, & lui dit, je te laisse mon cher compagnon, mais je te remercie de la bonne & favorable audience que tu m'as fait avoir.

#### Sens Moral.

Il n'y a rien de si difficile dont on ne vienne à bout par les présents.



### FAV. XXXI.

D'un Serpente e d'un Incude.

UN Serpente essendosi ferato nella botega d'un haviaro, di rabbia, e di collera si gittò su l'incude per orderla; mà vedendo gli orzi inutili, credette, che on la lima troverebbe meglio il suo fatto; la qual gli disse (insultandolo) bestia iaurata che sei? come poi tu offendermi co' tuoi denti, io, che rodo il ferro, e ie posso mettere in polvere l'Incude co' miei denti, tu ie non hai potuto co' tuoi pur segnarla.

#### Sens Moral.

Le cattive lingue, e le cannie non possono portar eguidio alle persone di rimentata virtù.

### Die XXXI. Fabel.

Von einer Schlangen und Fisel.

Zu einer in einer Schloß fer-Werkstatt versperreten Schlangen, wie sie aus Zorn vergeblich in den Amboss gebissen und jeko sich an die Fisel machte, sagte diese die thumme Bestie / du haßt den Amboss nicht verletzen können, was willst du denn einem Eisen-Fresser thun / dann tht kan ja den Amboss selber zu Pulver machen.

#### Lehre.

Verleumdische Zungen können freylich tugendhaften Personen nicht schaden.

### FAB. XXXI.

D'un Serpent, & d'une Enclume.

UN Serpent s'étant enfermé dans la boutique d'un Serrurier, se jeta de dépit & de colere sur l'enclume pour la ronger; mais voyant ses efforts inutiles, il crut qu'il trouveroit mieux son compte avec la Lime, qui lui dit (en l'insultant) sois bête qu'on est? Comment pourras tu m'offenser avec tes dents, moi qui ronger le fer, & qui puis mettre en poudre avec les miennes l'Enclume, que tu n'as pu seulement gratter.

#### Sens Moral.

Les mauvaises langues, & la calomnie ne peuvent nuire sur les gens d'une vertu éprouvée.



*D'un Serpente, & d'un Incude.  
Von einer Schlangen und einem Amboss.  
D'un Serpent, & d'une Enclume.*

XXXI.



*D'un Cane, & d'un Ladro.  
Von einem Hund und einem Dieb.  
D'un Chien, & d'un Voleur.*

XXXII.







*Del l'Asino. e del Coryo.  
 Vom Esel und dem Raben.  
 L'Asne. & le Corbeau.  
 XXXIII.*



*Del Leone invecchiato.  
 Vom alten Löwen.  
 Le Lion de. venu vieux.  
 XXXIV.*

## V. XXXII.

## Die XXXII. Fabel.

## F A B. XXXII.

Canè, e d'un  
Ladro.

Von einem Hund und ei-  
nem Dieb.

D'un Chien, & d'un  
Voleur.

Ladro essendo entra-  
di notte in una casa,  
presente d'un pa-  
ne, che la guarda-  
renderlo affettio-  
Quell' animal fedele  
ò, dicendogli: co-  
nel' essertuo, fur-  
vuoi impedirmi di  
ore per rubbate con-  
tà, e sicurezza i da-  
mio padrone; mà  
impedirtelo bene,  
abbito abbato con-  
za, e con tanta vio-  
re destò tutti i do-  
e diedero così ben-  
a a quel furfante,  
hora in poi non  
vù voglia di ritor-

Ein Dieb hatte sich des  
Nachts in ein Haus practi-  
cirt / und bothe dem Hund / der  
es hütete / ein Laiblein Brod an /  
ihn damit zum Freund zu ma-  
chen / dieses treue Thier wei-  
gerte sich und sagte / ich höre  
dich wohl gehen / du Tropff / du  
hättest gerne / daß ich nicht bel-  
lete / damit du meinem Herrn  
sein Geld mit mehrerer Freyheit  
und Sicherheit stehlen möch-  
test / aber ich will dich schon dar-  
an verhindern. Hierauf stieg  
er so laut an zu bellen / und mit  
solcher Gewalt / daß er alles  
Haus-Geinde aufweckte / wel-  
ches diesen Schelmen also ver-  
sagte / daß ihm der Zeit niemah-  
len mehr der Lust ankommen /  
wieder zu kommen.

UN Voleur étant entré de  
nuit dans une maison ,  
il presenta un pain à un  
Chien, qu'il vit, pour le sur-  
prendre. Cet animal fidèle  
lui refusa, en lui disant je  
te comprends misérable, tu  
veux m'empêcher de faire  
du bruit, pour voler avec  
plus de liberté & d'assuran-  
ce l'argent de mon Maître,  
mais je t'en empêcherai  
bien. Aussi-tôt il aboya d'  
une si grande force, & a-  
vec tant de violence, qu'il  
éveilla tous les domestiques,  
qui donnerent si bien la chas-  
se à ce malheureux, qu'il  
ne lui a jamais pu envie  
d'y revenir depuis ce tems-  
là.

*ense Morale.*

*Lehre.*

*Sens Moral.*

ni degl' inimici, e  
vi debbon sempre  
stati.

Die Geschenke der Feinde  
und der bösen Menschen sollen  
allezeit verworffen werden.

*Les presens des ennemis  
& des méchans, doivent tou-  
jours être rejettez.*

## V. XXXIII.

## Die XXXIII. Fabel.

## F A B. XXXIII.

Asino, e del  
Corva.  
o haverà una pia-  
la schiena, e nel

Vom Esel und Raaben.  
Der Esel hatte einen Scha-  
den auf den Rücken / und  
da er auf der Weide war / slog

L'Asne & le Corbeau,  
L'Asne avoit une blessure  
sur l'échine, & lors  
qu'il païssoit, un Corbeau  
E

## 34 Diverse Favole.

tempo, che stava pascendo, un Corvo gli volò sul dorso, e glielo beccava. Il povero Asino per il dolore, che ne sentiva, tirava calci, saltava, e ragghiava quanto poteva. Il padrone, vedendo una tale scena, ne pigliava gran gusto. Il Lupo, che non era molto lungi di là, e vedendo il padrone, che crepava di riso, disse, ah? noi altri sfortunati, appena siamo veduti, che subito c'è gridato contra, e siamo perseguitati, ed hora, ch' il Corvo fa tanto male a quell' infelice Asino, il padrone ne gode.

*Sens Moral.*

I malfattori sono odiati da tutti.

## Außerlesene Fabeln.

ihm ein Raab auf den Rücken/ und hackte ihn darauf / der arme Esel schlug vor Schmerzen/ sprang und schrey so sehr er immer konnte. Der Herr/ welcher diese Comedi sahe / hatte seine Freude daran. Ein Wolff/ welcher sahe/ daß sich der Herr fast bucklicht darüber lachte/ sagte / ach! wie sind wir doch so unglücklich; kaum ist man unsrer gewahr worden / so schreyet man uns alsbald nach/ und verfolgt uns mit ganzer Gewalt / anstatt daß dieser Herr / welcher seinen Esel durch den Raaben übel tractiren siehet/ ihm zu Hülffe kommen solte / nichts desto weniger lacht er nur drüber.

*Lehre.*

Die Ubelthäter sind allzeit verhaßt.

## Fables Diverses.

vola sur son dos, & li quetta sa playe; la leur qu'en ressentit le fit ruer & braver Maître voyant ce eut bien du plaisir. Loup qui voyoit q Maître en crevoit dit malheureux qu sommes! à peine m t-on aperçus qu'on on cria après nous, nous poursuivit forte au lieu que ce Maître voit maltraiter son par le Corbeau dev se courir; néanmoins n'en fait que rire.

*Sens Moral.*

Les malfaisants toujours en haine.



## F A V. XXXIV.

Del Leone invecchiato.

**I**L Leone, che nella sua gioventù s'haveva fatti molti nemici, ne fu poi gastigato nella sua vecchiaia. Tutti quegli animali, che n' havevano ricevuti disgusti, ne vollero anche loro far le vendette. Il Porco, per ferirlo, si serviva delle sue zanne, il Toro delle sue corna, e sopra tutti, l'Asi-

## Die XXXIV. Fabel.

Vom alten Löwen.

**E**in Löw/ welcher sich in seiner Jugend vil Feinde gemacht hatte/ wurde hernach in seinem Alter darum gestraffet; alle die jenigen Thiere/ welche von ihm beleidiget worden/ wolten sich auch an ihm rächen. Das Schwein brauchte seine Zähne ihn damit zu verwunden / der Esel seine Hühner / und vor allen andern wolte der Esel selb-

## F A B. XXXI

Le Lion devenu

**L**E Lion dant sa s'étoit fait beaucoup d'ennemis, il en fini dans sa vieillesse. les animaux qui en ont voulu quelque de voulaient s'en veng. Porc se servoit de ses dents pour le ble. Taureau de ses cornes sur tous les autres.





*Del Capretto, e del Lupo.*  
*Von dem Jungen geißlein und dem Wolff.*  
*Le Chevreau. & le Loup.*

XXXVI.



*Del Lupo, e dell' Agnello.*  
*Vom Wolff und dem Lamm.*  
*Le Loup et l'Agneau.*

XXIV

ndo far cessare l'an-  
nome, c'haveva di  
e, l'offendeva con  
ingiuriose, e con  
Il Leone all' hora,  
osi tanto maltratta-  
con pianto accom-  
da un numero in-  
i sospiri, questi, c'  
inuocano, fanno il  
to, perch' anch'io li  
iuto, Ma il veder  
a' quali hò aiutato,  
armi, mi auocer-  
dispiace fino all' a-  
adesso conosco, che  
tato pazzo a farmi  
nemici, e più matto  
mi confidato in fal-

nen alten Rahmen / den er als  
ein Feiger und Verzagter hatte/  
gern abbringen / gab ihm viel  
lose Worte / und schlug ihn  
mit den Füßen. Da sich der  
Löwe so übel tractirt sahe/sagte er  
seufzend/ diejenigen so mich je-  
hundert lästern / thum mir recht/  
dann ich habe es ihnen eben al-  
so gemacht ; aber es verdrießt  
mich / daß ich mich von den je-  
nigen muß beleidiget sehen / de-  
nen ich Dienst gethan/ und die  
mich so gar verlassen / anstatt  
daß sie mir solten zu Hülffe  
kommen. Und jetzt erkenne ich/  
daß ich thöricht gewesen / daß  
ich mir so viel Feinde gemacht/  
und mein Vertrauen auf  
falsche Freunde gesetzt habe.

maux l'Asne voulant ef-  
facer la réputation qu'il a-  
voit d'être polaron, l'offen-  
ça par des paroles injuri-  
euses, & coups de pieds. Le  
Lien se voyant si maltraité,  
dit en gémissant, ceux qui  
m'outragent à présent s'a-  
quiescent de leur devoir, par-  
ce que je leur en ai fait au-  
tant ; mais il me déplaît de  
me voir offensé par ceux à  
qui j'ai rendu service, &  
qui même m'abandonnent,  
au lieu de me secourir, & je  
connois présentement que je  
suis un sot de m'être fait  
tant d'ennemis : & de m'é-  
tre confié à de faux amis.

## Sens Moral.

## Insa Morale.

tempo della prospe-  
ci dobbiamo insu-  
nè farci nemici,  
il tempo non è sem-  
medesimo.

## Lehre.

Das Wohlergehen soll uns  
nicht so sehr verblenden / daß  
wir diejenigen verachten / wel-  
che uns schaden können / wann  
wir im Unglück seyn.

La prosperité ne nous doit  
pas si fort éblouir, que nous  
méprisons ceux qui peuvent  
nous faire du mal lors que  
nous sommes dans la mau-  
vaise fortune.

## V. XXXV.

## Die XXXV. Fabel.

## FAB. XXXV.

upo, e dell' Ag-  
nello.

Vom Wolff und Lamm.

Le Loup, & l'Agneau.

po beveva in un ru-  
nel quale l'Agnel-  
effo si levava la se-  
un poco distante.  
lo il Lupo, con vo-

Der Wolff trant aus einem  
Bächlein/ in welchem das  
Lamm gleichfalls seinen Durst  
löschete / aber ein wenig weit  
darvon. Da es nun der Wolff  
gewahr wurde/ sprach er zu ihm

UN Loup benoit dans  
un ruisseau, où un  
Agneau tâchoit aussi de  
seulager sa soif, il en étoit  
un peu éloigné. Le Loup  
l'ayant aperçu, lui dit,

## 36 Diverse Favole.

ce altera, gli disse, tu sei ben insolente di bere nel medesimo luogo, ov'io mi disfeto, ed intorbidarmi l'acqua. L'Agnello tutto tremante per la paura, che aveva vedendo, e sentendo il Lupo, lo pregava di perdonargli per quella volta come creatura innocente; ch' un' altra volta non lo farebbe più, e ch' esso aveva bevuto un buono spazio lontano da lui, la corrente dell' acqua calava, e non montava, talche in nessun modo aveva potuto render torbido il suo bere. Il Lupo però, nè tocco dalle preghiere, nè convinto dalle ragioni, non cessava di sgridare il poveretto Agnello, e gli diceva; tu non farai nulla forfante, sempre tu mi nuoci, la tua madre, e'l padre tuo sono stati sempre miei capitali nemici; e d'ogni cosa, tu ne porterai adesso la pena.

*Sens Moral.*

Il potente, che vuol nuocere a' deboli, facilmente trova la ragione.

## Außerlesene Fabeln.

mit trögiger Stimme: du bist zimlich verwegen/ daß du eben an dem Ort trinckst/ da ich trincke / ja daß du mir so gar das Wasser trübe machest. Das Lamm zitterte aus Furcht vor dem Wolff/ bate ihn/ er möchte ihm verzeihen/ als einer armen einfältigen Creatur; es wolte es ein andermahl nicht mehr thun: Es habe ja an einem Ort getruncken sehr weit von dem seinigen/ wo das Wasser hinab und nicht hinauf tieffe / habe also folglich das Wasser/ welches er getruncken/ nicht trübe machen können: Unterdessen wurde der Wolff durch alle schöne Beweisshümer / weder bewegt / noch überzeugt / und hörte nicht auf es auszufragen/ und sprach: Alles/ was du sagst/ kan mich nicht erweichen/ du thust was du kanst mir zu schaden. Dein Vatter und Mutter sind meine größten Feinde / also must du die Straffe davon tragen.

## Lehre.

Wenn der Stärckere dem Schwächern schaden will/ so fehlt es ihm niemahls an Ur- sachen es zu thun.

## Fables Diverses.

d'une voix fière, tues bien insolent de boire dans le même lieu que moi, & même de troubler l'eau que je bois. L'agneau tout tremblant de peur, qu'il avoit du Loup, le pria de lui pardonner, comme à une pauvre creature innocente, & qu'une autre fois il ne le feroit plus: qu'il avoit bien dans un endroit fort éloigné du sien, où l'eau couroit & ne remontoit pas, & par consequent qu'il n'avoit pas pu troubler celle qu'il buvoit: cependant le Loup n'en fut point touché ni convaincu par toutes ces belles raisons, & ne cessoit de le crier, en lui disant, tout ce que tu dis n'est pas capable de me toucher. Tu fais tout ce que tu peux pour me nuire. Ton pere & ta mere sont mes plus grands ennemis, ainsi il faut que tu en portes la peine.

## Sens Moral.

Le plus fort quand il veut accabler le plus faible, ne manque jamais de raisons pour le faire.





*Del Cieco, e della Serpe.*  
*Vom blinden und von der Schlang.*  
*D'un Aveugle, & d'un Serpent.*

XXXVII



*Del Leone, e del Sorcio.*  
*Vom Löwen und von der Mäuß.*  
*Le Lion, & la Souris.*

XXXVIII

## V. XXXVI.

## Die XXXVI. Fabel.

## F A B. XXXVI.

Capretto, e del  
Lupo.

pra, volendo andarsene, lasciò il Capretto caro figliuolo in on la porta ferrata, di non aprire a niſſon ad eſſa. Il Lupo naſcoſto là intorquante la Capra pretto, e dopò che la Capra, il Lupo andò all' uſcio, lo e belando còme la iſſe all Capretto d' l quale vedendo l' non volle aprire, è ben vero, che tu mia madre; mà io r la feſſura della he tu non ſei mia

Vom Zieglein oder Geißlein und dem Wolff.

**D**ie Ziege wolte auf die Weide gehen / lieſſe das Zieglein / ſein liebes Kind, im Stall / und ſchloſſe die Thür wohl zu, warnete es auch / niemanden als ihr die Thür auf zu thun. Der Wolff / welcher da herum ſich verſtecket hatte / hörte es / und da die Ziege weg war, gieng der Wolff zur Thür, klopfte an, und bleckte wie die Geiß / und ſagte zum Zieglein / es ſolte aufmachen. Welches als es den Betrug merckte / wolte es nicht aufmachen / ſondern ſagte: Es iſt zwar wahr / daß du wie meine Mutter bleckſt / aber ich ſah durch die Spalte der Thür, daß du nicht meine Mutter biſt.

Le Chevreau, & le  
Loup.

**L**A Chèvre voulant aller paître, laſſa ſon Chevreau dans la Bergerie, la porte bien fermée, & lui recommanda de n'ouvrir qu'à elle même. Le Loup qui étoit caché au tour de l'étable l'entendit, & après qu'elle fut partie, le Loup s'en alla à la porte, y frappa, & ſe mit à bêler comme la Chèvre en diſant au Chevreau d'ouvrir. Lui voyant la tromperie lui dit, il eſt bien vrai que vous bêlez comme ma mère, mais je vois bien par le trou de la porte que vous ne l'êtes pas.

*enſe Morale.*

edire a' parenti, è

*Lehre.*

Der Gehorſam der Kinder gegen ihren Eltern / iſt den Kindern allezeit nützlich.

*Sens Moral.*

L'obéiſſance envers ſes parens, eſt toujours utile aux enfans.

~~~~~

## V. XXXVII.

## Die XXXVII. Fabel.

## F A B. XXXVII.

io, e della Serpe.

uomini, uno de i era cieco, facevano iaggio in ſieme. Uper eſſer ſtati ſopra la ſera, furono ob-

Vom Blinden und von der Schlange

**Z**wei reifeten zwei Menſchen miteinander, deren war einer blind, einſtmahls als ſie von der Nacht überfallen wur-

D'un Aveugle, & d'un  
Serpent.

**D**eux hommes voyageoient enſemble, l'un deſquels étoit aveugle. Un jour étant ſurpris de la

ligati di dormire in un prato tutta quella notte, trovandosi molto lontani dall'abitato. Avevano in mente di levarsi la mattina per tempo prima ch'uscisse il Sole, e poi subito montare a cavallo. Appena l'Alba cominciava, che vollero porre in effetto la loro intenzione. Il cieco si pose a tastar la terra per trovare la sferza; come la sua forte becca volle, tastò una serpe, ch'era ivi addormita, e senza vigore per rispetto del fresco della notte. Tenendola nelle mani, senti, ch'era più trattabile della sua frusta; ciò gli fu cagione d'una vana allegrezza, perche credeva, ch'in quel cambio aveva guadagnato molto. Nel tempo, ch'il Sole spargeva i suoi raggi nel mondo, gli fu detto dal compagno, ch'aveva veduta la serpe; oh? cammarata mio, à quel che posso giudicare; tu, credendo pigliare la tua sferza, hai presa una Serpe; presto buttala a terra, se tu non vuoi morire. Il cieco, immaginandosi, ch'il suo compagno avesse voglia d'haver la sua frusta, gli rispose, dicendo, non m'invidiare la mia buona fortuna, che se la mala sorte m'hà fatto perdere una frustaccia, la buona fortuna hà voluto dal canto suo farmene trovare una buona. Non t'immaginare, ch'io sia tanto sciocco a non poter discernere la differenza, ch'è tra

den / mußten sie dieselbe ganze Nacht auf einer Wiesen zubringen. Da es nun anfieng zu Tagen / stunden sie auf / umb zu Pferde zu sitzen: der Blinde sucht seine Episkurthe / und bekam an statt derselben eine Schlange / welche vor Kälte ganz verstarret war; da er sie in der Hand hatte / kam sie ihm weicher vor als seine Gerte / welches ihn freute / in Meynung / er habe eben nichts im Tausch verlohren; er sitzt auf / da aber die Sonne herfür came / und es folglich heller wurde / nahm sein Gespan die Schlange in seinen Händen in acht / schrey überlaut / und sagte / O Gespan / du hast eine Schlange an statt deiner Episkurthen bekommen / wirß sie von dir / sehe sie dich zu todte kugelt. Der Blinde meynend / daß sein Gespan gern seine Gerte haben möchte / und also redete / weil sie ihn schon zu seyn bedunckte; worauf er ihm antwortete: warum gönnet ihr mir mein Glück nicht? Ich habe meine nichts nützige Gerte verlohren / und habe ungefähr eine ganz neue gefunden / gedendet nicht / daß ich so einfältig sey / daß ich nicht wisse eine Schlange von

nuist, ils se mirent d'abord à se reposer pour prendre du repos. L'autre ayant paru, ils se levèrent pour monter à cheval. L'aveugle commença à chercher son fouet, au lieu duquel il rencontra un serpent, qui étoit tout à point de froid, l'ayant entre ses mains il le trouva plus doux que n'étoit son fouet. Ce qui le réjouit croyant avoir rien perdu au change. Il monta à cheval. Lors que le Soleil commença à paroître, & par conséquent à faire plus clair, ne faisoit; son Compagnon apperçut le serpent entre ses mains de l'Aveugle, & sans un grand cri, lui dit: Camarad! tu as pris un serpent, au lieu de ton fouet, au lieu de ton fouet, & qu'il te le jette devant que d'en venir aux caresses mortelles. Cet Aveugle crut que son Compagnon avoit envie de lui faire voir son fouet, & qu'il le trouvoit bon, cela lui fit tenir ce discours: qu'il lui répondit, qu'il étoit jaloux de sa bonne fortune? Perdu mon fouet qui ne me faisoit rien, & le destin a fait trouver un tout aussi bon. Ne pensez pas que je sois innocent, que je ne sache bien distinguer un serpent d'avec un fouet. L'a-

rza, ed una Serpe. L'al-  
soggiunse, camarata,  
obligato, e dalle leggi  
icitia, e dell' humanità  
sapere questo soprastan-  
colo. Il cieco, imagi-  
li, che le parole del suo  
gno fossero più tosto  
ide, che vere, rispose; per-  
vuoi obligare a gittar via  
la, essendo certo, buttata  
rò, tu subito la raccor-  
il suo fedel compagno, per  
o dal pericolo, e levarlo  
e, fece molti giuramen-  
o per fargli credere, ch'  
i Serpe la creduta frusta,  
che credeva di lui, era  
la credenza, ed un giu-  
merario; e ch'esso era  
co vero, e sincero; mà  
rò, se tutte queste prote-  
a potettero mai smovere  
, dalla sua ostinata fanta-  
uale fu cagione della per-  
la sua vita. Subbito ch'  
riscaldò l'aria, la Serpe  
ad acquistar forza, e vi-  
i modo, ch' auviluppan-  
braccio, glielo morse, e  
à poco se ne passò il po-  
cieco da questo all' altro  
o.

*Sense Morale.*

esponiamo à gravi peri-  
quando non vogliamo se-  
configli de' veri amici.

einer Serpe zu unterschei-  
den: der ander sprach/Ge-  
span/ich bin beydes durch  
die Gesäße der Freunds-  
schafft und Leutseligkeit  
verpflichtet, dich wegen di-  
ser bevorstehenden Gefahr  
zu warnen; glaube mir / so  
du wilt bey Leben bleiben/  
wirst die Schlange von  
dir; der Blinde war ganz  
verbittert/wegen dieser Re-  
den / und sprach / warum  
wolltet ihr/das ich eine Sa-  
che wegwerffen soll/die ihr  
doch hernach aufhebt wol-  
let? Sein Gespan/ ihm die-  
se Meynung zu benehmen/  
fieng an zu fluchen und zu  
schwören / daß er dieses  
nicht im Sinn hätte/ und  
dasjenige / was er in der  
Hand hätte/ eine Schlän-  
ge wäre: Aber alle diese  
Verpflichtungen kunten  
den Blinden nicht von sei-  
ner Halsstarrigkeit abwen-  
dig machen. So bald die  
Lufft ein wenig warm wor-  
den / und die Sonne ihre  
Strahlen erhob/ fieng die  
Schlange an wieder zu ihr  
selbst zu kommen/ und sich  
um des Blinden Arm zu  
wickeln / und biß ihn so  
stark/ daß er daran starb.

*Lehre.*

Es ist gefährlich/ wann  
man seiner guten Freunde  
Rath nicht folget.

lui dit, Camarade, je suis  
obligé par les loix de l'ami-  
tié & de l'humanité, de  
t'avertir de cet éminent pe-  
ril; crois-moi, si tu veux  
vivre éloigné de toi ce Ser-  
pent. L'Aveugle aigri de  
ces paroles, pourquoi me  
presses-tu pour me faire  
jetter une chose que vous  
voulez amasser. Son Com-  
pagnon, pour lui ôter cette o-  
pinion, se mit à jurer & à  
protester que ce n'étoit pas là  
son dessein, & que ce qu'il  
tenoit entre ses mains étoit  
un Serpent. Mais toutes  
ces protestations ne purent  
détourner l'Aveugle de son  
obstination. Si-tôt que l'air  
fut un peu échauffé, & à  
mesure que le Soleil élevoit  
ses rayons, le Serpent com-  
mença de se ranimer, & de  
s'entortiller autour du bras  
de l'Aveugle, & se mit à  
le mordre si avant, qu'il  
lui donna la mort.

*Sens Moral.*

Il est dangereux de ne pas  
suivre le conseil de ses bons  
amis.

\* \* \*

## F A V. XXXVIII.

Del Leone, e del Sorcio.

**I**L Leone, per esser molto stracco, s'addormentò sotto l'ombra d'un albero, ed appen' addormito, molti Sorci gli andarono sopra, e vi correvano. E sso sugliatosi, con destrezza grande ne prese uno, il quale con humiltà profonda lo pregava di donargli la vita per gratia, e non voler metter la sua grandezza reale con una bestia così piccina. Il Leone mosso dal suo parlare sommessò, essendo ciò quel ch'i grandi desiderano, lo lasciò andare senza fargli male alcuno, dillà certo tempo, accadde, ch'il Leone fu preso ne' lacci, e vedendosi in quella guisa, tutto pieno d'ira, ruggiva quanto poteva, e tanto più, che vedeva non poterli liberare. Il Sorcio, c'haveva ricevuto la libertà, accorse al rumore, e vedendo il Leone in quello disgustevole stato, n'ebbe una gran compassione, e ne senti dolore amaro; e però fece tanto co' suoi dentini, che rose i lacci, e'l Leone ne scampò.

## Die XXXVIII. Fabel.

Vom Löwen und von der Maus.

**D**ER Löw schlieffe vor Müdigkeit unter einem schattichten Baum ein / und kaum war er eingeschlaffen / kamen viel Mäuse um ihn her / und liefen auf ihm herum / worüber er erwachte / und eine sieng / welche ihn ganz demüthig bate / ihr das Leben zu schencken / und daß seine Königl.che Hobeit sich nicht solle an ein so kleines Thierlein / wie sie / die Maus ware / machen. Der Löwe durch diese Worte bewegt / lieffe sie lassen / ohne ihr einig Leid zu thun. Einige Zeit hernach begab sich / daß der Löw in der Jäger Netze gerieth: Als bald ergriffe ihn der Zorn / quälete sich / und gab durch sein Brüllen zu verstehen / daß er gefangen wäre. Die Maus / welcher er das Leben geschenkt hatte / lieffe auf das Brüllen des Löwen hinzu / und da sie ihn in solchem Stande sahe / hatte sie Mitleiden mit ihm / und sieng ihm sehr zu Herzen; als bald sieng sie an / die Netze zu zernagen / und brachte es so weit / daß sie den Löwen erledigte / welcher hernach so geschwind als er kunte davon lieffe.

## F A B. XXXVIII.

Le Lion, &amp; la Souris.

**U**N Lion fort fatigué s'endormoit à l'ombre d'un arbre. A peine fut-il endormi, que plusieurs Souris vinrent au tour de lui, & courroient sur son dos, ce qui l'ayant éveillé, il en prit une, qui le pria humblement de lui donner la vie, & que sa grandeur Royale ne devoit pas se commettre avec une aussi petite bête comme elle. Le Lion ému par ces paroles, la laissa aller sans lui faire aucun mal. Quelque temps après il arriva que le Lion tomba dans les filets des Chasseurs: aussitôt la colère le prend, il se courrouce, & fait entendre par tout ses rugissemens. La Souris qui en avoit recue la liberté, accourut au bruit que faisoit le Lion, & le voyant dans cet état en eut compassion, & en ressentit beaucoup de douleur, aussitôt elle se mit à ronger les filets, & fit tant qu'elle delivra le Lion, qui s'enfuit au plus vite.





*Della Cornacchia, e della Pecora.  
von der Krehz und dem Schaff.  
La Cornicille, & la Brevis.  
XXXIX.*



*Del Cane, e l'ombra sua.  
Vom Hund und seinem Schatten.  
Le Chien, & son ombre.  
XL.*

## Sens Moral.

ogni esser clemente,  
io, e più anche lo de-  
esser i gran Signori:  
perche verrà tempo,  
tale haveranno biso-  
ogn'uno.

## Lehre.

Die Großen sollen sanft-  
müthig und gutthätig seyn;  
dann es kommt eine Zeit / da  
sie jederman können nöthigen  
haben.

## Sens Moral.

Les Grands doivent être  
clement & bien faisant;  
parce qu'il vient un temps,  
où ils peuvent avoir besoin  
de tout le monde.

## A V. XXXIX.

Cornacchia, e del-  
la Pecora.

Cornacchia volò su l'orlo d'una Pecora, la-  
ra, ne stappava della  
e gracchiava quanto  
a. La Pecora per il-  
e, che sentiva, le disse,  
facesti al Cane, quel  
me fai, guai a te: La  
acchia sordidando,  
e, non mi credere  
sciocca, nò: io sò ben-  
he mi faccia, sono a-  
de crudeli, ed nimica  
le de' placidi, e man-

## Sens Moral.

Ilmente si fanno in-  
a persone benigne,  
roci sono rispettate

## Die XXXIX. Fabel.

Von der Krähe und dem  
Schaafe.

Die Krähe flog einmahl ein-  
nem Schaafe auf den Ru-  
cken / haßete es / rupffte ihm  
Wolle aus / und schrey so starck  
als sie kunte; das Schaafe  
sagte zu ihr vor Schmerzen; O  
wann du dem Hund thatest /  
was du mir thust / wehe dir.  
Die Krähe antwortete ihm la-  
chelnd; bilde dir nicht ein / daß  
ich so thöricht bin / ich weiß  
schon was ich thue; Ich liebe  
die Grausamen / und haßte die  
Frommen.

## Lehre.

Die fromme und friedli-  
che Leuth werden öfters über-  
tractirt / als die Gewaltthäti-  
gen und Grausamen.

## F A B. XXXIX.

La Corneille, & la  
Brebis.

La Corneille vola un jour  
sur le dos de la Brebis,  
elle la becquetoit, lui arra-  
choit toute sa laine, & cro-  
assoit de toute sa force. La  
Brebis pressée par la douleur  
qu'elle en ressentoit, lui dit,  
ah! si tu faisois au Chien ce  
que tu me fais, malheur  
aroi. La Corneille lui ré-  
pondit en riant, ne me crois  
pas si sotte; je fais bien ce  
que je fais, j'aime les cru-  
els, & hays les debonnai-  
res.

## Sens Moral.

Les gens doux & pais-  
sibles sont plus souvent mal-  
traités, que les personnes  
violentes & cruelles.

## F A V. XL.

## Die XL. Fabel.

## F A B. XL.

Del Cane, e l'ombra  
sua.

Vom Hund und seinem  
Schatten.

Le Chien, & son  
bre.

**U**N Cane aveva un buon pezzo di carne in bocca, e passando vicino un fiume, ove con l'ombra sua, vidde anche quella del pezzo di carne, che gliela faceva parere un pezzone. Esso avido lasciò cadere quella, che teneva sicura, e s'affissò nell'acqua per seguir l'ombra. Dopo essersi alquanto mosso, erimosso, corso, e ricorso s'auvide il misero essere andato dietro all'ombra, e tutto sbiggottito della perdita della carne, vedendosi fuor di speranza di non poterla più rihavere, disse con odio verso di se; ò misero te; tu dovevi metter fine alla tua sfrenata ingordiggia; che se tu non fossi stato tanto ingordo, ti sarebbe bastato quel poco, che havevi tra denti, ed hora per la tua ingordiggia non hai cosa alcuna, e però adesso va guarda il digiuno.

*Sens Moral.*

Quel certo c'habbiamo, bisogna tenerlo ben serrato in pugno.

**E**IN Hund hatte ein gut Stück Fleisch im Maul/und ließe damit bey einem Flusse vorbeys darinnen er seinen/und seines Fleisches Schatten sah. Er meinte es wäre noch ein anders/ und weil dergleichen Thiere von Natur sehr gefressig seyn/ ließe er das Stück/ welches er im Rachen hatte/ fallen/ und sprang in das Wasser/ dem Schatten nachzu schwimmen. Kurz hernach wurde er gewahr/ daß er nur dem Schatten nachgeschwommen/ und ganz bestürzt wegen des Verlusts/ ohne Hoffnung/ daß er sein Stück Fleisch wieder bekommen werde/ sprach er: O du Elender! du hättest sollen deine Begierde zum Fressen mäßigen; dann/ wann du nicht so begierig aufs Fressen wärest gewesen/ so wäre dir etwas zwischen den Zähnen geblieben/ an statt daß deine Begierlichkeit dich dahin gebracht/ daß du nichts hast/ und jeund fasten mußt.

*Lehre.*

Was wir gewiß haben/ solten wir nicht fahren lassen/ sondern fest halten.

**U**N Chien ayant un morceau de chair les dents, passa sur une rivière, où son ombre & celle du can de chair. Il crut qu'il étoit un autre, & me ces sortes d'animaux sont naturellement gourmands; il laissa le morceau qu'il tenoit saignant, & se jeta dans l'eau pour suivre l'ombre. Quelque temps après perçant qu'il n'avoit qu'un ombre, & trouvant qu'il ne pouvoit le rattrapper, il dit, ô misérable! tu devois modérer ta gourmandise; tu n'eusses pas été si gourmand, il te seroit resté quelque chose entre les dents au lieu que tu es si avide que tu n'as rien.

*Sens Moral.*

Ce que nous tenons fermement, il ne faut s'en défaire, de crainte de ne rien avoir.





*D'un Padre. e de suo Figlio.  
Von einem Vatter und seinem Sohn.  
D'un Pere & son Fils.*

XLI.



*Del Cervo, e della Pecora.  
Vom Hirsch und dem Schaff.  
Le Cerf, & la Brebis.*

XLII.

XLI.

Die XLI. Fabel.

FAB. XLI.

e, e del suoi  
figlio.

vecchio si so-  
ma notte, ch'  
o da un Leone  
unico, ch'era  
olto generoso,  
ttava di caccia.

Padre, come  
l suo figlio, te-  
demente ch'il  
non si verifi-  
percib fabrica-  
la casa in cam-  
vi menò il suo  
endoveko stare  
ito da guardi-  
dava un bon  
cio non lo fa-  
i uscir di là; e  
carlo, e dargli  
fece dipingere  
e d'animah, in  
uali era dipinto

Un giorno il  
ardando gli ani-  
rticolarmente il  
a vece di ralle-  
iffolgeva, e so-  
n sospiri di fuo-  
he moveva à  
one ogn' uno  
iva, e trovando  
Leone dipinto,  
ra crudele, per  
che mio Padre  
di te, e per tua

Von einem Vatter und  
seinem Sohn.

**E**in guter alter Mann hatte  
einen Sohn / welcher eine  
feine und edle Seele / und gro-  
se Lust zur Jagd hatte. Des  
sem alten Mann nun traumete  
in einer Nacht / daß sein Sohn  
umbracht / und durch einen Lö-  
wen gestressen worden / und weil  
er ihn inndrünstig liebete / und  
fürchtete sein Traum möchte  
wahr werden / ließ er ein schön  
Haus bauen / darein er seinen  
Sohn führte / und ließ fleißig  
Achtung auf ihn haben / durch  
Leuthe / die nie von ihm glengen /  
und gab ihnen gute Besoldun-  
gen / damit sie ihm Gesellschaft  
leisteten / und ihn nicht ausließen;  
und damit er auch einige Lust  
und Ergöcklichkeit haben möch-  
ta / ließ er in einem Saal al-  
lerhand Thiere mahlen / und ei-  
nen Löwen in die Mitten. Da-  
nun dieser Sohn alle diese Thie-  
re / absonderlich aber den Lö-  
wen betrachtete / an statt daß  
ihn dieses freuen solte / betrübte  
es ihn / und trieb ihm so starke  
Seuffzer aus / daß sie diejenis-  
gen / welche sie höreten / zum Mit-  
leiden bewegten. Als er eins-  
mals bey dieser Mahlerey stun-  
de / da der Löwe vorgestellt  
ware / sieng er an / und sagte:  
O du grausames Thier! Mußt

D'un Pere, & son Fils.

**U**n bon Vieillard avoit un  
Fils, dont l'ame étoit  
grande & genereuse, qui se  
plaisoit extrêmement à la  
Chasse. Ce bon homme fan-  
gea un nuit que son Fils a-  
voit été tué, & dévoré par  
un Lion, & comme il l'ai-  
moit tendrement, & qu'il  
apprehendoit que son songe  
ne devint véritable, il fit bâ-  
tir une belle maison, où il  
mena son Fils, & le fit garder  
soigneusement par des gens  
qui ne l'abandonnoient point,  
à qui il donnoit de bons ap-  
pointemens, afin de lui tenir  
compagnie, & de l'empêcher  
de sortir; & pour qu'il pût  
prendre quelque sorte de  
plaisir & de divertissement,  
il fit peindre dans une salle  
toutes sortes d'animaux, au  
milieu desquels il fit repre-  
senter un Lion. Ce Fils re-  
gardant tous les animaux,  
& principalement le Lion, au-  
lien que cela le deût réjouir,  
cela l'affligea, & le fit soupi-  
rer si fortement, que ses soupirs  
inspirèrent de la compassion à  
ceux qui les entendirent. Se  
trouvant une fois proche de  
cette peinture, où le Lion é-  
toit représenté, il se mit à  
dire, ô bête cruelle! faut-il

**44 Diverse Favole.**

causa mi fa custodire trà queste mura, come s'io fossi in prigione: e dicendo queste parole, tutto fo ribondo, diede un colpo con la mano nel muro, ov'era il Leone pinto, con intentione di disfare tutta la testa: mà per sua sciagura portò la mano su un pezzeto di ferro appuntuto, ch'era quivi quasi invisibile, e gliene restò la mano ferita con molta effusion di sangue, che gli cagionò la febre, ed indi à poco, se ne morì. Il Leone ammazzò il giovane malgrado la cura del Padre.

*Sens Moral.*

Nissun può schivare, quel che gli deve incontrare.

**Außerlesene Fabeln.**

du dann wegen eines Traums/ den mein Vater gehabt hat/ die Ursach seyn / daß er mich in diesem Hause verwahren läßt, eben als wann ich in einer Gefängnuß wäre. Als er diese Worte mit Zorn und Grimm aussprach / schlug er mit der Hand wider die Maur / in Meinung seinen Kopff auszuwischen / zu allem Unglück aber / schlug er mit der Hand in ein spitziges Eisen / das darinn ware / und welches man kaum ein wenig unterscheiden kunte / und verwundet sich dardurch seine Hand / daraus er viel Blut verlohre / darzu ein Fieber schlug / und er endlich daran starb ; Also war alle seines Vatters Sorge salt vergeblich / und der Löw brachte den jungen Menschen umb.

**Lehre:**

Man kan sein Unglück nicht vermeiden.

**Fables Diverses.**

que pour un songe, que Pere a fait de toi, tu cause qu'il me fasse en cette maison, tout me que si j'étois en prison, prononçant ces paroles avec ardeur, & tout furieux donna un coup de sa main contre le mur, dans l'intention d'effacer sa main, mais par malheur sa main contre une épée qui y étoit, & qu'on ne pouvoit en discerner qui lui blessa la main, il sortit beaucoup de sang, & cet accident lui donna une fièvre, & le fit mourir, ainsi tous les soins de son père furent inutiles, & tua le jeune homme.

**Sens Moral**

On ne peut éviter une mauvaise destinée.



**FAV. XLII.**

**Die XLII. Fabel.**

**FAB. XL**

**Del Cervo, e della Pecora.**

**Vom Hirschen und vom Schaaf.**

**Le Cerf, & la brebis.**

**IL** Cervo fece citare la Pecora avant'il Lupo, facendo istanza di condon-

**DER** Hirsch ließ das Schaaf vor den Wolf fordern / damit es ihm ein

**LE** Cerf fit citer la brebis, pour lui





*D'un Can Vecchio sprezzato dal Padrone.*  
 Vom alten Hund, welcher von seinem Herren verachtet wird.  
*D'un vieux Chien méprisé par son Maître.*

XLIII.



*Dol Vignaiolo. e de suoi Figli.*  
 Vom Weingärtner und seinen Kindern.  
*Le Vigneron. & ses Enfants.*

XLIV.

pagargli un omoggio  
che diceva dovergli,  
che la Pecora non n'è-  
trice; ma vedendo la  
del Lupo, confessò  
e domandò il ter-  
er pagarlo. Quando  
ne fu spirato, il Cer-  
iando alla Pecora il pa-  
o, e la soddisfazione del  
dicendoli ch'il tem-  
la scorso. La Peco-  
redendo più il Lupo,  
non dovergli nulla,  
veva confessato, e pre-  
ppo, l'haveva fatto per  
il Lupo, e però fatto  
za, e le cose fatte per  
on obligano ad essere  
a.

**Schaff Gewande / welches er  
sagte / daß es ihm schuldig wa-  
re/bezahlen sollte. Das Schaaf/  
welches das Widerspiel muß-  
te/ bestund es/ da es den Wolff  
sah/ und begehrte Frist zur  
Zahlung. Nachdem die Zeit  
verfloßen war/ wolte der Hirsch  
die Bezahlung haben / als aber  
das Schaaf den Wolff nicht  
mehr sah/ läugnete es die  
Schuld/ und wann es ja ver-  
sprochen zu zahlen / so wäre es  
nur aus Furcht geschehen / der  
Wolff möchte es fressen / zu-  
dem so seye man nicht schul-  
dig das Versprechen / welches  
man aus Zwang gethan / zu  
halten.**

*muia de bled, qu'il disoit  
lui devoir. La Brebis qui  
savait le contraire, l'a-  
vait vu voyant le Loup; &  
demanda du temps pour  
payer. Le temps expiré,  
le Cerf en voulut le paye-  
ment, mais la Brebis ne  
voyant plus le Loup, lui  
dit qu'elle ne lui devoit  
rien, & que si elle avoit  
promis de payer, ce n'é-  
toit que par la crainte  
qu'elle avoit que le Loup  
ne la devorât, & qu'on  
n'est point obligé, dit-elle,  
de garder ce qu'on pro-  
met par violence.*

**Senso Morale.**

**Lehre.**

**Sens Moral.**

la frode vincersi la  
prende diletto di far  
li de lamentar s'al-  
annano.

**Fist muß man mit Ge-  
gen/Fist abtreiben; Wer an-  
dere betrügt / darff sich nicht  
beklagen / wenn er betrogen  
wird.**

*Il faut être à four-  
be, fourbe & demi: qui  
trompe autrui, ne doit  
se plaindre de l'être aussi.*



**A V. XLIII.**

**Die XLIII. Fabel.**

**FAB. XLIII.**

**1 Can vecchio  
rezzato dal Pa-  
dri.**

**Von einem alten Hund /  
den sein Herr verachtete.**

**D'un Vieux Chien  
méprisé par son Maître.**

Can vecchio, indar-  
era stimolato dal  
e per farlo correre  
qualcheiera nella

**Ein Mann hatte einen alten  
Hund, den sein Herr verge-  
bens anhetzte auf der Jagd dem  
Wildpret nachzulauffen; sein  
Alter war so groß / daß er das**

**UN homme ayant un  
Chien fort vieux, l'e-  
xcitoit en vain de courir  
à la chasse après le gibier,  
Sa vieillesse étoit si gran-**

caccia, che per la sua vecchiezza non poteva seguir bene gli animali, come haverebbe voluto. Una volta però, benché così incomodato, prese una fiera, la qua le fece tanto, e tanto fece, che gli scappò da' denti. Il Padrone vedendo ciò, cominciò ad ingiuriarlo, e minacciarlo col bastone, dicendogli, che gliene farebbe contare delle buone, e delle belle. Il Cane gli rispose, mi doveste pur perdonare per la mia vecchiezza, e vi doveste anche ricordare, che sono stato giovane, forte, gagliardo, agile, buon cacciatore, e nella mia gioventù ho dato gran gusto nella caccia, ma vedo che nissuna cosa piace, quando non reca frutto; m'hai amato, e voluto bene, quand'io ero giovane, non m'ami, e mi vuoi male hora perché son vecchio.

## Sens Moral.

Sono solo futile presente, e non si pensa a riconoscere i benefici ricevuti.

Wird nicht so verfolgen konte/ wie er wohl gern gewolt hätte / wann sein Herr auf die Jagd gieng. Unterdessen geschah es / daß er also schwach eines ergriffen / welches ihm aber bald darauf wieder aus den Zähnen entwischte / deswegen sein Herr anfieng ihm mit dem Prügel zu drohen. Der Hund antwortete ihm hierauf / ihr sollet mich wohl wegen meines Alters verschonen / und gedenschen / daß ich vor diesem jung / lebend / und ein guter Jagd-Hund gewesen / ja / daß ich in meiner Jugend euch manchen Spaß und Ergözllichkeit gemacht ; jetzt aber / da ich ganz ausgearbeitet und ausgemergelt bin / so ist euch alles was ich thue zu wider / absonderlich / wann ich euch nichts bringe ; ihr habt mich lieb und werth gehabt / da ich jung war / nun ich aber alt bin / könnet ihr mich nicht dulden.

## Lehre.

Man nimmt die Leuth nicht länger in acht / als sie einem nutz seyn ; wann sie aber nichts mehr können / verläßt man sie / an statt / daß man ihre vorige Dienste erkennen solte.

de, qu'il ne pouvoit autant qu'il l'auroit les bêtes sauvage, lors. Maître alloit à la. Cependant il arrivoit tout incommodé qu'il en prit une qui s'échappa-tôt de ses dents. Maître commença à rier, & à le menacer. Le Chien, poudis, vous me devez bien pardonner à cause de ma vieillesse, & vous souvenir que j'ai été fois jeune, dispos, chasseur, & que dans jeunesse je vous ai donné beaucoup de plaisir ; maintenant que je suis usé, ce que je fais vous ne vous apporte rien ; ne vous apporte rien ; m'avez aimé quand jeune, mais presently que je suis vieux, vous ne pouvez souffrir.

## Sens Moral.

On ne considère li qu'autant qu'ils sont ; mais lors qu'ils ne peuvent plus rien faire, on les donne, au lieu d'avoir la reconnaissance de services passés.

## F A V. XLIV.

Vignaiolo, e de' suoi  
Figli.

Vignaiolo aveva due figli grandi amati teneramente a lui, il quale vedendosi ne de' suoi giorni, gli feire vicini al suo letto; Fieri cari, lor disse, quest'oggi sarà l'ultimo giorno del mio; se hò qualche dispiacello stato, nel qual mi ridotto, di separarmi da te sempre, è solo per non fatto nulla per il vostro mento; incolpatene l'innocenza, e tanto ingannatrice forse non hà voluto secondar mio desiderio, nè dar ricompensa ai sudori, e travagli mia lunga, e penosa vita; però vi fo heredi dell' honore possedo, che vale assai più, tutti beni i della fortuna: vi lascio anche la vigna, dove sò certo essere un gran tesoro: a voi di cercarlo. Cib dettando morte nemica de' viventi, a falcia, e tagliò la vita del povero Vignaiolo, e la rapì da quel mondo. I figli, con la speranza di trovare il gran tesoro sicuro per divenire signori, si consolaron facilmente della perdita del lor Padre: presero la zappa, e subito andarono a zappar la vigna, nella quale non lasciarono,

## Die XLIV. Fabel.

Von einem Weingärtner  
und seinen Söhnen.

Ein Weingärtner hatte zwei grosse Söhne, die er inniglich liebte, da er spürte, daß sein Lebens-Ende nahe wäre / ließe er sie vor sein Bette kömen, und sagte ihnen; liebe Kinder, dieses ist vielleicht der letzte Tag, den ich noch zu leben habe; wann bey gegenwärtigem Zustande mich schwer ankömmt / euch zu verlassen / so geschieht es, daß ich noch nichts zu eurer Versorgung gethan; gebt dem undankbaren und beständiglichen Glück die Schuld / welches meinen Wunsch nicht befördern wollen / noch den Schweiß und Arbeit meines langen Lebens erkennen wollen: Unterdeffen lasse ich euch die Ehre, welche über alle Glücks-Güter ist / und einen Weinberg, welchen ihr wohl bauen / und doppelte Mühe anwenden sollet, ein Erbschaft, welchen ich euch darinnen lasse / darinn zu finden; auf diese letzte Worte / raffte ihn der Tod aus dieser Welt. Die Kinder, welche durch die Hoffnung den Erbschaft zu finden / wegen des Verlusts ihres Vatters sich trösteten / und durch diese Mittel / ge-

## F A B. XLIV.

Le Vigneron, &  
Enfans.

Un Vigneron deux grands sons qu'il aimoit drement. Se sentant a fin deses jours il l'venir pres de son lit leur dit, mes chers fans, voisi pens-ty dernier des jours que à vivre; dans l'état suis, si j'ai quelque r de vous quitter, c'e n'avoir rien fait pour tre établissement; pi vous en à l'ingrate fi ne si trompense, qu voulu secondér mes bails, ni récompensueurs & les travaux ma longue vie. Cepen je vous laisse l'honneur qui surpassetous les de la fortune, & un ne que vous devez cultiver & redoubler soins pour y trouver tresor que je vous y l. à ces dernieres par mors le ravit de ce de. Les Enfans con de la perte de leur par l'esperance de ver le tresor, & p moyen de devenir de Seigneurs, prirent

# 48 Diverse Favole.

nè una sola vite senza esser ben zappata, cavavano la terra quanto potevano. Si trattava di trovare un tesoro, di modo che non si è mai vista, nè si vedrà in alcun tempo una vigna meglio zappata, o coltivata di quella. Dopo haver ben faticato, si dissero reciprocamente, certo, ch'il nostro Padre vaneggiava allora, che moriva, che nella vigna era un gran tesoro, e che ce lo lasciava; ci ha fatto travagliare ma vano, poiche non habbiamo trovato il tesoro. Mà il tempo della vendemia essendo vicino, i due figli videro, che la lor vigna era carica sei volte più degli altri autunni, e ciò gli fece alzar la voce con dire; o Dio buono, e che abbondanza di vino sarà la nostra, questo passa il nostro desiderio, e la nostra speranza: quel tempo, che noi abbiamo speso à zappare, lavorare, e rimovere la terra della nostra vigna, non è stato tempo perduto per noi ogni anno bisognerà far la medesima cosa, e così ogni ano troveremo un tesoro senza darne la parte al fico.

## Sens Moral.

Scacciamo de noi la pigrizia, il lavorare è per tutti un sicuro tesoro.

# Außerlesene Fabeln.

dachten grosse Herren zu werden / nahmen ihre Hauen / und hackten die Erde in dem ganzen Weingarte / um einen jeden Weinstock / tapffer auf / in Hoffnung / den Schatz zu finden / so daß man nie einen Weinberg gesehen / der besser gearbeitet und gebauet gewesen / als dieser. Nach lang und vieler Müh sagten sie untereinander: Unser guter Vatter war gewiß schon kindisch / da er uns auf seinem Tod: Bett sagte / daß er uns einen Schatz in seinem Weinberge liesse. Da aber der Herbst kam / brachte der Söhne Weinberg sechs mal mehr Nutzen als sonst. Da rufften sie übere laut / O Gott! was vor ein Ueberfluß an Wein / mehr als wir hätten hoffen und wünschen mögen; wir haben unsere Zeit nicht abet angelegt / daß wir unsern Weingarten so wohl gearbeitet und gebauet haben / wir müssen hinführo es alle Jahr so machen. Da sagten sie / haben wir unsern Schatz gefunden.

## Lehre.

Lasset uns doch ja die Faul- und Trägheiten fliehen / dann die Arbeit ist uns ein gewisser Schatz.

# Fables Diverses.

che & tous au temps de la vigne laborent & remuerent si bien la terre, espèrent de trouver le tresor, mais jamais on ne vigne mieux la vée, ni mieux cult. Après bien de la peine se dirent entr'eux, bon Pere radotoit qu'il nous a dit en mourant, qu'il nous laissoit un for en sa vigne, il nous fait travailler en n'ayant point trouvé tresor. Mais l'automne arriva, vigna de ces Enfants porta six fois plus que coutume. Alors il crierent à Dieu? l'abondance de vin, passe nos souhaits et notre esperance. Ce pas un temps perdu d'avoir bien labouré la terre de vigna, il faudra recommencer tous les ans. Ils dirent, ils, notre for trouvé.

## Sens Moral.

Evitons la paresse, le travail est pour nous un solide tresor.





*Della Scimia, e de i suoi due figliuoline.  
Vom Affen, und seinen zwey Jungen.  
Du Singe. & de ses petits.*  
XLV.



*Del Lupo, e della Gru.  
Vom Wolff und dem Kranich.  
Le Loup. & la Grue.*  
XLVI.

## V. XLV.

## Die XLV. Fabel.

## F A B. XLV.

Scimia, e de i suoi  
e figliuolini,

Scimia aveva due fi-  
lini gemelli. N'a-  
con molt' eccesso,  
l'altro in molt' hor-  
cadde che quello,  
veva caro, e che non  
letteva alle sue cor-  
si ruppe una mano  
e saltando inconsi-  
ste d'albore in al-  
Scimia sopravenne  
e fu tanto addolo-  
restò accidente, che  
d'amore, e da ten-  
affogò nelle sue  
averlo abbracciato  
rettamente.

Vom Affen und seinen  
zweyen Jungen

**I**n Affe hatte zwey Jun-  
ge Affen / welche Zwi-  
linge waren / davon er den  
einen so übermäßig liebte /  
als feind er dem andern wa-  
re. Nun begab sich / daß  
derjenige / den er am meisten  
liebte / sich eine Nase im  
Tanzen / und da er von ei-  
nem Baum auf den andern  
sprang / brach / der Affe kam  
dazu / schreye und war so be-  
trübt über diesen Zufall / daß  
er ihn vor gar zu grosser Lie-  
be erdruckte.

Lehre:

iso Morale.

ezze fregolate de-  
pesso cagionano la  
loro figli.

Die unordentliche Lie-  
be der Eltern verursacht  
oft den Untergang ihrer  
Kinder:

Du Singe, & de ses  
Petits.

**U**n Singe avoit deux pe-  
tits gemenx, il en ai-  
moit un avec autant d'ex-  
cès, qu'il avoit l'autre en  
horreur. Il arriva que ce-  
lui qu'il chérissait le plus,  
se rompit une patte en dan-  
sant, & en sautant inconsi-  
dérément d'arbre en arbre.  
Le Pere survint avec cris,  
& fut si touché de cet acci-  
dent, qu'emporté d'amour  
& de tendresse, il l'écras-  
sa entre ses pattes à force de  
l'embrasser.

Sens Morale.

Les tendresses mal re-  
glées des peres & des me-  
res, causent bien souvent la  
perte de leurs enfans.



## V. XLVI.

## Die XLVI. Fabel.

## F A B. XLVI.

po, e della  
Grü.

Lupo, che man-  
una Pecora, se gli  
un' ossa nella  
faceva sentire un

Vom Wolf und Stras-  
nich.

**I**n Wolf hatte ein Schaaf  
gestressen / davon ihm ein  
Bein im Rachen stecken blie-  
ben / welches ihm einen grossen

Le Loup & la Grue.

**U**n Loup ayant mangé  
une Brebis, un de ses  
os par malheur lui resta  
dans le gosier, ce qui lui  
causa une grande douleur,

G.

aspro dolore, e gli dava molto incommodo, & affinché il dolore non li durasse, se n'andò trà gli animali cercandone uno, acciò gli cavasse quell'osso. Nissuno però non voleva aiutarlo, essendo il lor desiderio di vederlo più tosto morto; alla fine pregò la Gru che per le molte carezze, promesse, e preghiere, lo fece; la quale col suo becco così lungo fece tanto, che glielo levò. Quando poi domandò al Lupo l'osservanza della parola, il Lupo le rispose ridendo; pazzarella che sei, dimmi non hai molto, havendoti lasciata in vita, tu mi sei più obligata, ch'io non sono obligato, atè, e s'io havessi voluto, con facilità grande t'haverei potuto troncàre il collo, dopo havermi tirato l'osso.

Schmerzen verursachte / und grosse Ungelegenheit machte / deswegen suchte er unter den Thieren eines / welches es ihm heraus ziehen wolte; aber keines wolte ihm diesen Dienst leisten / sondern ein jedes hätte viel lieber gesehen / daß er gestorben wäre: Nachdem er endlich den Kranich williger als die andern befunden / brachte er so viel durch seine Versprechungen zu wege / daß er ihm das Bein mit seinem Schnabel aus dem Rachen zog; nach welchem er alles versprochene von dem Wolff begehrte: Er antwortete ihm aber / und spottete noch fein darzu / du Lapp / hast du dann nicht Belohnung / daß ich dir das Leben geschenkt; du bist mir wohl mehr schuldig / als ich dir; dann ich hätte dich gar leicht erwürgen können / nachdem du mir das Bein herausgezogen.

Et l'incommodoit beaucoup. Il chercha parmi les animaux, quelqu'un qui voulut le lui tirer; mais lui de lui rendre ce service, chacun souhaitoit de le voir mourir: Enfin ayant trouvé la Grue plus traitable que les autres, il fit tant par ses promesses, & par ses prières, qu'avec son bec elle lui tira cet os si long, après quoi elle demanda au Loup toutes les choses qu'il lui avoit promises; mais il lui répondit en se moquant d'elle, folle que tu es, n'es-tu pas bien récompensée de ce que je t'ai donné la vie; tu m'es beaucoup plus obligée, que je ne te le suis, puis qu'après m'avoir ôté cet os, je pouvois facilement te couper le col.

*Lehre.**Sens Moral.**Sens Moral.*

Quanto si fa ad un ingrato, è buttato al vento.

Alles was man einem Undankbaren thut / ist in Wind geworffen.

Ce qu'on fait à un ingrat est jeté au vent.

*F A V. XLVII.**Die XLVII. Fabel.**F A B. XLVII.*

D'uno che provo, i suoi Amici.

Von einem Mann / der seine Freunde probirt.

L'Homme, & de ses Amis,

UN cert' huomo ricchissimo, e molto libera-

Ein sehr reicher und freygebiger Mann / pflegte fast alle

UN certain homme fort riche & fort liberal, avoit



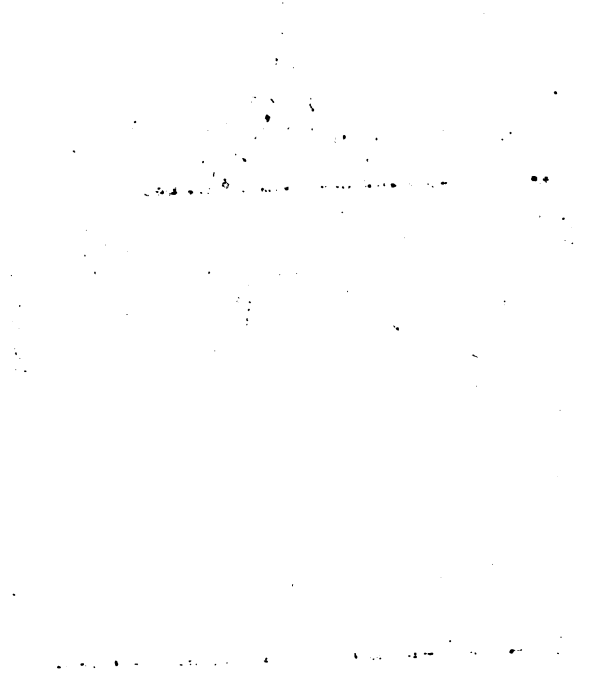
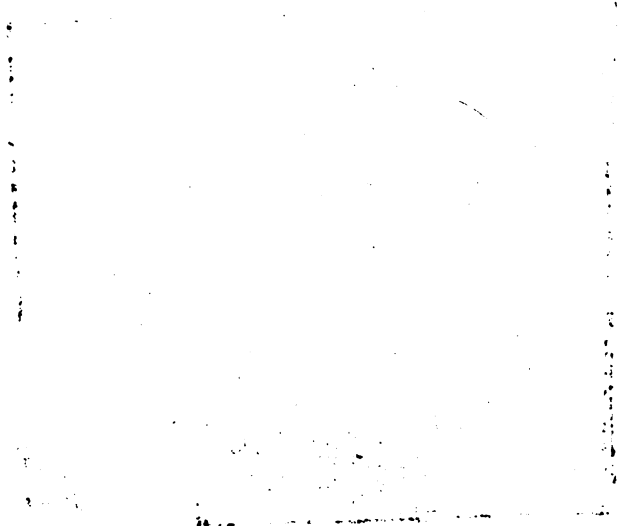
*D'uno Che Provo. i suoi Amici.*  
 Von einem Mann, welcher seine Freunde probierte.  
*L'Homme, & de ses Amis.*

XLVII.



*D'un Ucellatore, e d'un Merlo.*  
 Vom Vogelsteller und von der Amsel.  
*L'Oyseleur, & le Merle.*

XLVIII



vitava ogni giorno  
 amici , ò a pranso,  
 i , ò a qualche fe-  
 ed essi lo riveriva-  
 lutavano , honora-  
 on humiltà profon-  
 o' loro elogiù lo pa-  
 o per il primo ga-  
 uomo del Mondo.  
 orno volendo egli  
 va , se in qualche  
 ogno se ne fosse po-  
 lere ; fece finta con  
 colorito, e mesto, ha-  
 vuta una certa no-  
 i suoi nemici veni-  
 nascostamente per  
 ammazzare , e pe-  
 gava tutti in gene-  
 volerlo difendere ,  
 , e far conoscere la  
 nicitia verso lui , in  
 occasione. Trà  
 nici , due soli se ne  
 ono , che si dimo-  
 o pronti , animosi ,  
 costanza volere e-  
 la vita loro in suo  
 , gli altri tutti , chi  
 in una maniera ,  
 un' altra , dicendo  
 accordo , ch' era-  
 lti disgustati di non  
 in questo rincon-  
 liar l'armi in sua di-  
 nà gli davano paro-  
 un'altra volta , non  
 averebbon pigliato  
 ; mà con l'arme e-  
 bbon la vita in sua  
 esso , scoperto ciò ,

Tag seine gute Freunde einzuladen/ bald zu Mittag/ bald zu Abend/ und bisweilen auch zu einer besondern Gastung. Sie ihres Orts/ grüßeten und ehreten ihn in tieffster Ehrerbietung/ und lobten ihn über alle andere Leute hinaus. Einemals wolte er versuchen/ ob er in der Noth sich auf ihre Freundschaft verlassen dörrfte; zu dem Ende stellte er sich mit einem Gesicht voller Furcht/ als wann er Zeitungen bekommen hätte/ daß seine Feinde kämen / ihn heimlich umzubringen / also bathe er alle seine Freunde durchgehends/ ihm beizustehen/ und in diesem Handel zu helfen/ ja sie sollten bey dieser Gelegenheit sehen lassen/ daß sie seine wahren Freunde wären. Unter so viel Versohnen/ die sich vor seine Freunde ausgaben / fand er nur zwey / die sich ihm gleich anbotten / und ihr Leben standhaft zu seinem Dienst aufsetzen wolten : alle die andern entschuldigten sich auf unterschiedliche Weise/ und sprachen; Es seye ihnen sehr leid/ daß sie bey dieser Gelegenheit die Waffen zu seiner Vertheidigung nicht ergreifen könnten; sie versprachen ihm aber/ daß sie ein andermal nicht allein das Gewehr zu seiner Vertheidigung ergreifen/ sondern sie wolten auch ihr Leben vor ihn in die Schanze schlagen; Hierauf sahe er nun / die wenige

accoutumé d'inviter presque tous les jours ses amis, tantôt à dîner, tantôt à souper, & quelquefois à quelque régal particulier. A leur égard ils le leveroient, le saluoient, l'honoroient avec un profond respect; & par l'espace qu'ils faisoient de lui, ils le rendoient le premier homme du monde. Un jour voulant éprouver si dans un pressant besoin il pourroit compter sur leur amitié; il feignit, avec un visage mêlé de crainte & de peur, avoir recçu certaine nouvelle, que ses ennemis venoient secrètement pour le tuer, ainsi il prioit tous ses amis en general de le défendre, & de l'aider dans cette affaire. & qu'ils fissent connoître en cette occasion, qu'ils étoient véritablement ses amis. Entre tant de personnes qui faisoient profession de l'être, il n'en trouva que deux qui s'offrirent promptement à lui, & qui voulurent bien constamment exposer leurs vies pour son service: tous les autres s'excusèrent en différentes manières, en lui disant, qu'ils étoient au désespoir de ne pouvoir en cette occasion prendre les armes pour sa défense, mais qu'ils lui donnoient parole qu'une autre fois non seulement ils ne se contenteroient pas de prendre

G 2

**Diverse Favole.**

Si discece di tutti, e  
restò amicissimo con i  
duc.

*Sense Morale.*

La fortuna contraria  
ci fa conoscere i veri, e  
finti amici.

**Ausserlesene Fabeln.**

Freundschaft/ welche alle  
diese Leute gegen ihm tru-  
gen/machte sich von ihnen  
loß/ und bestellte nur zu  
seinen Freunden/die zwey  
andern / welche ihr Leben  
gern zu seinem Dienst  
wollen in Gefahr setzen/  
andeutende / daß sie seine  
wahren Freunde wären.

**Lehre.**

Wir kennen unsere  
wahre Freunde nicht als  
im Unglück.

**Fables Diverses.**

contenteroient pas de prendre les  
armes pour lui, mais qu'ils expo-  
seroient même leurs vies pour son  
service; ainsi il vit par là le peu  
d'amitié que tous ces gens là a-  
voient pour lui: il se défit d'eux  
& ne conserva pour ses amis que  
les deux autres, qui avoient him  
voulu exposer leur vie pour son  
service, marquant qu'ils étoient  
ses véritables amis.

*Sens Moral.*

Nous ne connoissons les veri-  
tables amis, que dans la mau-  
vaise fortune.

**F A V. XLVIII.**

**D'un Ucellatore, e d'un  
Merlo.**

**U**N Ucellatore tendeva  
le reti per farvi dopo  
incappare degli ucelli. Un  
Merlo, che lo vidde fare il  
tutto, gli domandò, che co-  
sa hai fatto là, esso rispose, in  
questo luogo qui, voglio  
farci una bella Città, ed ho-  
ra n'hò fatto il disegno, e  
ciò detto andò à nascon-  
dersi, ed il Merlo volò in  
mezzo le reti, e cominciò  
a beccare dell' esca. L'U-  
cellatore tirò la corda, e il  
Merlo vi restò preso, che  
gli disse quando venne per

**Die XLVIII. Fabel.**

**Von einem Vogelsteller  
und einer Amsel.**

**I**n Vogelsteller stellte Re-  
se auf / Vögel zu fangen:  
Als solches eine Amsel sah,  
fragte sie/was er da machte: der  
Vogelsteller antwortete / er  
wollte eine Stadt dahin bauen;  
und da er alles zugerichtet/  
gieng er und verbarg sich: als  
sobald fiel die Amsel mitten in  
die Netze/ und sieng an von dem  
Geckte zu essen / indessen zog  
der Vogelsteller die Schnur/  
und sieng die Amsel, welche zu  
ihm sprach / da er sie heraus  
nehmen wolte: O Mann /  
wann ihr solche Städte bauen

**F A B. XLVIII.**

**L'Oyseleur, & le  
Merle.**

**U**N Oyseleur rendoit des  
filets pour prendre des  
Oyseaux. Un Merle qui le  
vit, lui demanda, que  
fais-tu là; l'Oyseleur lui  
répondit, je veux bâtir une  
Ville en ce lieu-ci; & après  
qu'il eut tout apêté, il s'  
alla cacher: aussi-tôt le  
Merle se jeta au milieu des  
filets, & se mit à manger  
le grain qui y étoit. L'Oy-  
seleur tira la corde, & prit  
le Merle, qui lui dit, lors  
qu'il le vouloit le prendre, l'  
homme! si vous voulez bâ-



*Del Corvo, e della Volpe.  
 Vom Raaben und dem Fuchſ.  
 Le Corbeau, & le Renard.*

XLIX.



*D'una Vedova, e delle Tue Fanteſche.  
 Von einer Wittib und Ihren Mägden.  
 D'une Veuve, & de ſes Servantes.*

L.

l'huomo, se tu  
ma Città di que-  
certo che non fa-  
lti i Cittadini.

wollet / werdet ihr wenig Ein-  
wohner bekommen.

tir une Ville de cette manie-  
re, vous aurez fort peu d'  
habitans.

## Lehre.

so Morale.

publiche, e pri-  
uggono, quand'il  
esercitâ crudeltà.

Man muß nicht allezeit der  
Leute ihren Worten trauen.

Sens Moral.

Il ne faut pas toujours se  
fier à la parole des gens.

\* \* \*

## 7. XLIX.

## Die XLIX. Fabel.

## FAB. XLIX.

rvo, e della  
Volpe.

rvo gracchiava  
sù un' albero  
ezza d'un buon  
, c'haveva nel  
Volpe sentendo-  
ce incontra, non  
esso, quanto per  
gio, c'haveva  
e vedeva; poi  
à dirli, gli Dei ti  
nico mio ca-  
volte hò senti-  
che la fama per  
uggiarda, perb  
credevo come  
erta: mà adef-  
forte mi fa pas-  
conosco bene,  
o m'han detto di  
menzogna. La  
, chetu sei più  
pece, ed io vedo  
gli occhi miei  
atto il contra-  
he sei in vero

Bom Raaben und dem  
Fuchs.

**I**n Raab saße auf einem  
Baum/ einen Käse/ wel-  
chen er in seinem Schnabel  
hatte / nach bequemtichkeit zu  
essen. Ein Fuchs ersah ihn /  
und ließe auf ihn zu / nicht so  
wohl um seines willen / als we-  
gen des Käses/ den er gerochen  
hatte und sahe / hernach sprach  
er zu ihm / die Götter behüten  
dich/ mein lieber Freund. Ich  
habe oft hören sagen / daß die  
gemeine Sage zum öfftern un-  
wahr seye / und ich glaubte es  
nicht als eine gewisse Sache;  
Jezund aber / daß mich das  
Glück hieher geführt / erkenne  
ich/ daß alles / was man mir  
darvon gesagt/ wahr ist. Die  
gemeine Rede gehet nun / daß  
du schwärzer bist als Vech/ und  
jetzt erkenne ich gang das Wi-  
derspiel/ dannn ich sehe/ daß du  
weißter bist als die Schwanen/

Le Corbeau, & le Re-  
nard.

**U**N Corbeau s'étant per-  
ché sur un arbre, pour  
manger avec plaisir un from-  
mage qu'il tenoit à son bec.  
Un Renard l'ayant décou-  
vert y accourut, non pas tant  
pour l'amour de lui, que  
pour le fromage qu'il avoit  
senti, & qu'il voyoit: Il lui  
dit, que Dieu te garde, mon  
cher ami! j'ai souvent en-  
tendu dire que la renommée  
pour l'ordinaire étoit une  
mentuse, & je ne le croyois  
pas comme une chose certai-  
ne; mais présentement que  
la fortune me fait passer par  
ici, je reconnois bien que  
tout ce qu'on m'en a dit est  
très véritable. Cette re-  
nommée dit, que tu es plus  
noir que de la poix, & à  
cette heure je connois tout le  
contraire, je vois que tu es

#### 74 Diverse Favole.

più bianco de i Cigni, e però la lor bianchezza è nulla in paragon della tua, e se nel cantare hai le medesime prerogative, che possiedi nelle penne; certo, che tu sei il Re degli Ucelli. Il Corvo, acciecatò dalla sua propria passione, crede, che la Volpe dicesse da doverò, volle cantare. Il formaggio, nell' aprir del becco, cadde giù. la Volpe lo prese con molto gusto, e riso; il Corvo conobbe allora, che la Volpe l'haveva beffeggiato, e per vergogna divenne tutto rosso, e con disgusto della perdita.

#### *Sens Moral.*

Molti amano essere adulati con loro perdite.

#### Auserlesene Fabeln.

und daß ihre Weisse mit der deinen nicht zu vergleichen ist. Wann deine Stimme eben den Vortheil hat, als deine Federn/ so ist unwidersprechlich/ daß du der König unter den Vögeln seyn sollst. Der Raab glaubte aus eigen Liebe/ daß der Fuchs im Ernst also sagte/ wolte singen/ da entfiel ihm der Käse/ so bald er den Schnabel aufthäte; der Fuchs nahm ihn mit Freuden/ und spottete seiner noch darzu. Der Raab erkannte den Augenblick/ daß ihn der Fuchs betrogen / und schämte sich/ daß er seinen Käse verlohren.

#### *Lehre.*

Ihrer viele lieben die Schmeicheley/ aber öftters zu ihrem Schaden.

#### Fables Diverses.

plus blanc que les Cig que leur blancheur n'est comparable à la tienne; ta voix a les mêmes sages que tes plumes; incontestable que tu es le Roi des Oyseaux. Corbeau persuadé d'amour propre, crut Renard parloit tout à lui; il voulut chanter, le fromage tomba aussi tôt qu'il ouvrit le bec, le Renard prit avec plaisir en quant de lui. Le Corbeau connut bien dans ce que le Renard l'avoit trompé, & rougit de la perte de son fromage.

#### *Sens Moral.*

Plusieurs aiment la flatterie, mais souvent à leur perte.



#### FAV. L.

#### Die L. Fabel.

#### FAB. L.

D'una Vedova, e delle sue Fantesche.

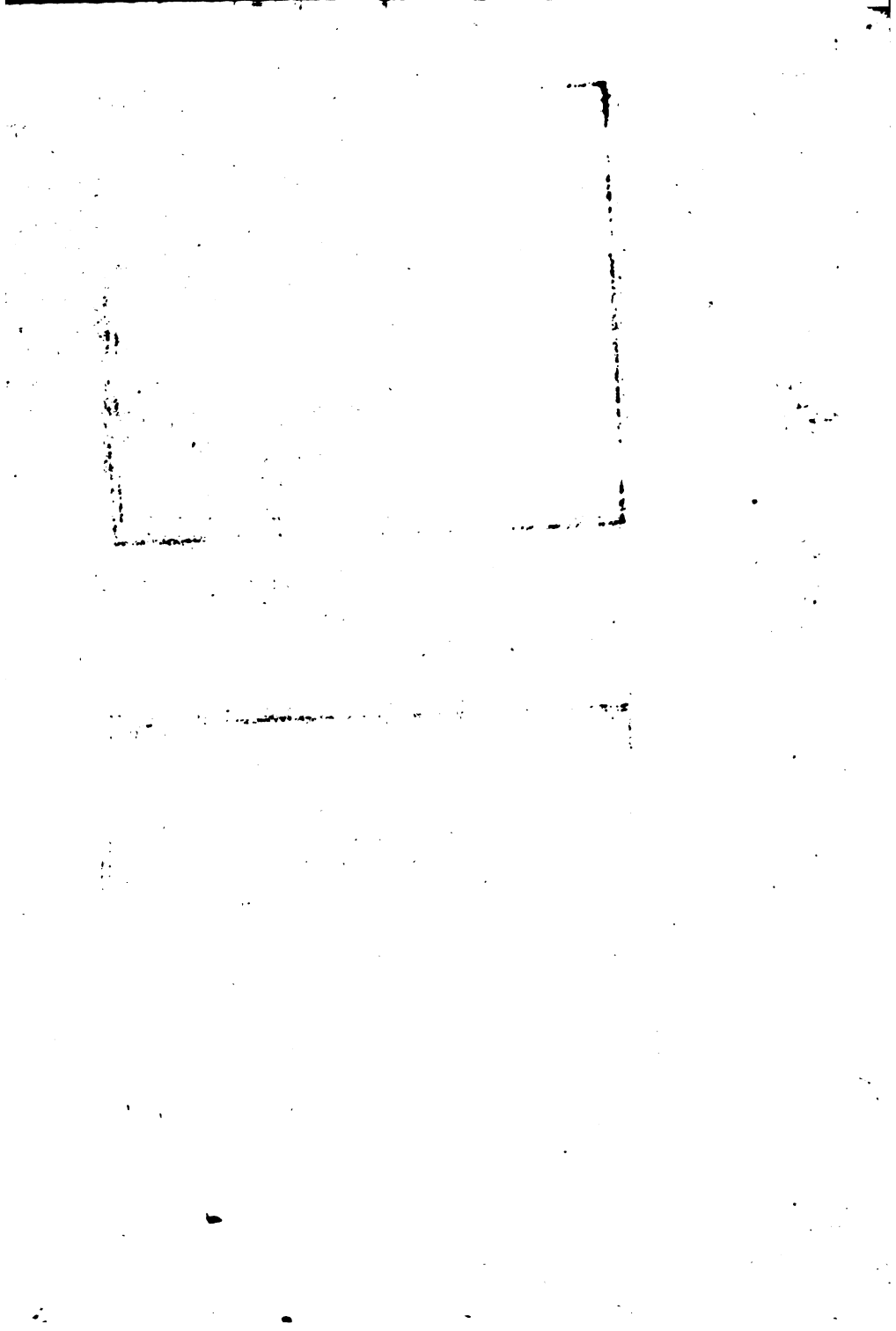
**U**Na bella Vedova tutta dedita a far robba, ed accumular danari, vere qualità per passar presto a seconde nozze, ogni notte faceva levare le sue serve al primo canto del Gallo per farle lavorare, chi in un caso, e chi in un'altra. Il le-

Von einer Wittib und ihren Mägden.

**E**ine Wittib/ welche mit nichts beschäftigt war/ als viel Gut zu sammeln zur scharren/ damit sie reicher würde/ und durch dieses Mittel desto baldter einen Mann bekäme/ weckte ihre Mägde alle Nächte zur Arbeit auf/ wann der Hahn das erste

D'une Veuve. & Servantes

**U**ne Veuve qui se donnoit tout à amasser de l'argent, & pour se remarier, faisoit lever ses servantes au premier coq; afin qu'elles fussent toutes prêtes à travailler, quand le coq se mettoit à chanter.





*D'un Indovino.  
Von einem Wahrsager..  
D'un Devin.*

LI.



*Del Lupo . e della Volpe.  
Vom Wolff und dem Fuchs.  
Le Loup . & le Renard.*

LII.

oppo per tem-  
one, che diven-  
ffè, fatigate, e  
alate. Veden-  
lisposte, un gi-  
altri confabu-  
ne, e dissero,  
vita nostra, se  
ci tutte le not-  
lunga, ci am-  
atto, e ne mori-  
morire giova-  
mo, non è co-  
orti piacere;  
ro, d'ammaz-  
, come quello,  
la padrona, e  
ppò morto il  
edova medefi-  
per farle leva-  
più presto di  
zavano al can-  
; le serve ve-  
dissero, da un  
cadute in un

mal krehet; Da sie dann von  
dem frühen Aufstehen und  
vielen Arbeiten endlich matt  
und frantz wurden. Eins-  
mals als sie alle beyammen  
frantzlich waren/ sagten sie  
untereinander/ was wollen  
wir thun/ wann wir alle  
Nächte also aufstehen müs-  
sen/ wir werden unfehlbar  
alle frantz werden und gar  
sterben/ worauf sie sich ent-  
schlossen/ den Hahn umzu-  
bringen; als denjenigen/wel-  
cher ihre Frau gar zu früh  
aufweckte. Da nun der  
Hahn tod war/ stund ihre  
Frau allein frühe auf/ die  
Mägde aufzuwecken/ damit  
sie arbeiteten/ ja sie stund frü-  
her auf/ als wann sie der  
Hahn aufweckte/ damit sie  
ihnen zu verstehen gabe/ daß  
sie es aus Bosheit thäte.

## Lehre.

## Morale.

i proprii confi-  
male,

Man muß niemals nichts  
vor sich selber thun/ damit/  
wann man seinem eignen  
Kopff folget/ man nicht  
Schaden leide.

## Sens Moral.

*Il ne faut jamais rien faire  
de sa tête, de crainte que sui-  
vant son propre sentiment il ne  
nous arrive pis.*

\*\*\*\*\*

## V. LI.

## Die LI. Fabel.

## FAB. LI.

Indovino.

Von einem Wahrsager.

D'un Devin.

rologo dotto  
urte della Chi-

**E**n Sternseher/welcher sel-  
ner Sage nach gelebt ware

**U**N Astrologue sçavant  
selon son dire, en la Chy.

romantia, per procacciarsi la vita alle spese d'incanti, faceva professione d'indovinare la buona, o la cattiva ventura, con riguardar le mani de' viandanti, gli sapeva splicare quel ch'avevano sognato; e dalle rughe del volto predicava ad ognuno il bene, ed il male; con alcune parole secondava i mariti, ma le mogli ne rimanevano scandalizare, scopriva anche gli amorette de' garzoni, e delle zitelle. Le sue predizioni, benché bugiarde, trovavano però persone credule; e lo stimavano un vero Indovino. Accadde però un giorno al nostro Astrologo nel tempo, ch'era nella piazza publica professando la sua bell'arte, ch'un cittadino tutto anelante gli domandò, tu che professi l'Astrologia, e che vuoi impedire le disgratie con la tua profonda scienza; fai forse, che se tu rimani qui un momento solo, il fuoco, che s'è attaccato alla tua casa, ti farà perdere tutte le tue robbe, perche parte n'abbruggia esso, e parte è portata via da tuoi vicini sotto colore di liberarla dal fuoco; tu dovresti già have-re indovinato questo tuo infortunio, se la tua scienza fosse vera; allora l'In-

in der Kunst aus der Hand wahr zu sagen/ erklärte den Vorbeygehenden was ihnen geträumet/ in Besuchung ihrer Hände/ und sagte allen durch die Rungen des Gesichts/ das Gute und Böse/ was ihnen be- gegnen sollte: mit etlichen brei- ten Worten hielt er es mit den Männern/ daran sich dann die Weiber ärgerten/ es schiene auch/ als wann er der Jungen- Gefellen und Jungfern Liebs- Handel offenbahrte. Obwohl- len nun wohl seine Wahrsagun- gen und Reden erlogen und un- wahrhaftig waren/ so funden sich doch leichtgläubige Leuthe/ und er wurde für einen wahrhaften Wahrsager gehalten: allein wie gieng es ihm? Einmals als er auf einem öffentlichen Platz war/ da er seinen schönen Kram auslegt/ kam ein Bur- ger/ und kunt fast nicht mehr schnauffen/ der zu ihm sagte: du/ der du die Stern- Kunst verstehst/ und andern Leuten durch deine tieffe Wissenschaft ihr Unglück verkündigen wilst/ weist du wol/ daß/ wann du noch einen Augenblick hier bleibst/ du um alle das Deine durch das Feuer kommen wirst/ Dann dein Haus brennet/ und daß deine ganze Nachbarschaft unter dem Schein das Feuer zu löschen/ alles aus deinem Hau- se weg trägt? Wann deine Wahrsagungen wahr wären/ hättest du diesem Unglück vor-

romancie, sepiquant au- si de dire la bonne aven- ture: expliquoit aux Pas- sans ce qu'ils avoient son- gé, en examinant leurs mains, & par les rides du visage il prédisoit à tous & les biens & les maux: avec certains grands mots il couffoit les Maris, ce qui scandalisoit les femmes, il sembloit aussi découvrir les amou- rettes des jeunes filles, & des jeunes garçons. Ses prédictions & ses discours, quoi que menteurs & pa- véritables, ne laissoient pas de trouver des crédules, & il passoit pour un véritable Devin: mais qu'arriva- t-il à notre Astrologue? Un jour étant en place pu- blique, où il étoit son bel Art, il vint un Bourgeois tout hors d'haleine, qui lui demanda, toi qui se veut piquer d'Astrologie & de prédire les malheurs par ta profonde science, fais- tu bien que si tu restes ici un moment que tu per- dras tout ton bien par le feu qui est dans ta mai- son, & que tout ton voi- sage sans prétexte d'étein- dre le feu, emporte tout de ta maison. Si tes pré- dictions étoient certaines, tu devrois avoir prévenu ce malheur. Alors le De-

io molto confuso da  
o rimprovero, si riti-  
all' assemblea.

*Sense Morale.*

Bisogna prima schivare  
ostre disgratie; e dop-  
uelle degli altri.

kommen sollen. Da begab sich  
der Wahrsager aus der Ver-  
sammlung weg/ ganz beschämt  
wegen ihm gethanen Bot-  
wurffes.

*Lehre.*

Man muß trachten sein Un-  
glück zu vermeiden / und ihm  
vorzukommen / und nicht dem  
jenigen / welches anderen Leu-  
then begegnet.

*Sens Moral.*

*Il faut s'âcher d'éviter &  
de prévenir nos malheurs,  
& non pas ceux qui arri-  
vent à autrui.*

## FAV. LII.

## Die LII. Fabel.

## FAB. LII.

Del Lupo, e della  
Volpe.

Lupo, havendo, fatto una  
uona provisione di che  
nare, se ne stava ripo-  
o in una grotta. La Vol-  
rovatolo ivi, gli doman-  
a caggione del suo otio.  
rispose, che si sentiva  
, e che di gratia pregaf-  
i Dei per la sanità sua.  
olpe, disperata per non  
rgli rubar niente, andò  
var un Pastore, e gli di-  
ch' il Lupo era nel tal  
o, e se l'havesse voluto  
azzare, facilmente l'ha-  
bbe potuto fare, il Pa-  
non volle sentire altro,  
ito andò al luogo indi-  
i dalla Volpe, vi trovò  
po, e l'uccise. La Vol-  
quel mentre prese tutta-  
da, ch' era nella grot-

Vom Wolff und  
Fuchs.

**I**n Wolff hatte sich wohl  
mit essender Waar verse-  
hen / und lag nun in seiner  
Höle und ruhete. Der Fuchs  
traff ihn daseibst an / und  
fragte ihn / warum er so ru-  
big wäre / der Wolff antwor-  
tete ihm / es seye ihm nicht  
wohl / und bate ihn / er wolle  
doch die Götter vor ihn um  
seine Gesundheit bitten. Den  
Fuchs verdross es / daß er  
dem Wolff nichts stehlen  
kunte / gieng zu einem Schäf-  
fer / und sprach zu ihm / der  
Wolff sey an dem und dem  
Orte / und wann er wolte /  
könnte er ihn leichtlich um-  
bringen. Dem Schäffer war  
dieses schon genug / gieng von  
Stund an zu dem Orth / den  
ihm der Fuchs angedeutet

Le Loup, & le Re-  
nard,

**U**N Loup s'étant préparé  
de quoi faire un bon  
repas, gardoit sa provision  
dans une grotte, où il re-  
posoit. Le Renard l'y trou-  
va, & lui demanda la rai-  
son de sa tranquillité. Le  
Loup lui répondit, qu'il se  
trouvoit mal, & qu'il le  
prioit de vouloir bien faire  
des prières aux Dieux pour  
sa santé. Le Renard des-  
espéré de ne pouvoir rien dé-  
rober au Loup, s'en alla  
trouver un Berger, & lui  
dit, que le Loup étoit dans  
un tel endroit, & que s'il  
vouloit le tuer il en auroit  
bon marché. Le Berger  
n'en voulut pas entendre da-  
vantage; il partit aussi-tôt  
pour se rendre au lieu que le

**78 Diverſe Favole.**

den del Lupo, e quando credeva godeſſa con ſomma allegrezza, fù privata di vita dal medefimo Paſtore, dopo haver ammazzato il Lupo.

*Senſo Morale.*

L'Invidia, dopo haverci fatto fare coſe contra il dovere, ci fa rovinare.

**Außerleſene Fabeln.**

hatte/ ſande ihn daſelbſt / und ſchlug ihn todt. Der Fuchs nahm den vollen Raub / welcher in des Wolffs Höhle war / da er nun meynete / er wolte ſich wohl darbey ſeyn laſſen / ſchlug ihn derſelbe Schädſſer auch zu todt.

**Lehre.**

Unrecht Gut faſſet nicht.

**Fables Diverſes.**

Renard lui avoit mangé y trouva le Loup & l'a me. Le Renard prit sa proie, qui étoit dans la se du Loup, & lors qu'il jouir avec grand plaisir tout ce qu'il avoit enlevé même Berger le tua avoir assommé le Loup.

**Sens Moral.**

Les biens mal acquis sont pas de longue durée.



**F A V. LIII.**

**D'un Vecchio, che chiamava la Morte.**

**U**N povero Vecchiarello, acciò in tempo d'Inverno haveſſe potuto haver in caſa ſua un buon fuoco da ſcaldarſi, ſe n'andò in una ſelva à far legna. Fattone un faſcio affai groſſo, ſe lo poſe ſù le ſpalle e s'auviò verſo caſa ſua ; ma come il camino era un poco lungo, & eſſo vecchio, e già ſtanco, quaſi alla metà del camino, laſciò cadere il faſcio in terra ; e vi ſedè ſopra per riposarſi alquanto. Dopo eſſerſi riposato un poco, ſ'alzò con animo di volerſi caricar di novo, e finire il camino. Per ſua mala ſorte, non potette mai, per

**Die LIII. Fabel.**

**Von einem alten Mann/ der dem Tode ruffte.**

**E**in armer alter Mann gieng bey Winterszeit in einen Wald/ Holz zu ſammeln/ damit er ſich zu Hauſe wärmen könnte/ als er nun ein ziemlich groß Gebund gemacht / nahm erſ auf ſeinen Rücken / und gieng damit nach Hauſe zu/ weil aber der Weeg ein wenig weit war/ und ihm das Alter ſamt der Mühe die er ausgeſtanden / beſchwerlich ware / lieſſe er ſeine Laſt ungeſehr auf halbem Weg fallen/ und ſaßte ſich neben an/ um ein wenig zu ruhen. Nachdem er nun geruhet/ und wieder zu Kräfften kommen / ſtund er auf / und wolte ſich ſein Gebund Holz wieder auf den Rücken laden/ und es vollends heimtragen ; zu

**F A B. LIII.**

**Le Vieillard, qui appelloit la Mort à ſon ſecours.**

**P**endant un certain jour, un pauvre Vieillard s'en alla dans une foret y couper du bois, afin bien chauffer chez lui. Il fit un assez gros faſcic le chargea ſur ſes épaules s'achemina vers ſa maſon mais comme le chemin étoit un peu long, & qu'il étoit vieux & fatigué, il laſſa tomber ſa charge au milieu du chemin, & ſ'asſit auprès de ſe reposer un peu. Quand il ſe fut reposé & qu'il ſe ſentit plus fort, il ſe leva avec deſſein de ſe charger de nouveau ſur les épaules la charge qu'il avoit apportée de



*D'un Vecchio, che chiamava la Morte.  
Von einem alten Mann, welcher dem Tode rüffe.  
Le Vieillard, qui appeloit la Mort à son secours.*

LIII.



*Dell' Agnello, e del Lupo.  
Dem Lamm und dem Wölff.  
L'Agneau, & le Loup.*

LIV.

sforzo facesse, met-  
altra volta il fascio  
alle: del che tutto  
o, tanto più, che  
dava della sua gio-  
nella quale era sta-  
to gagliardo, e for-  
do colmo di dolo-  
pose a chiamar la  
e diceva o Morte,  
e mi lasci tanto in-  
lehi vieni! vieni a  
ni! conosco bene,  
n son più buono a  
o Morte! o Mor-  
ual (sentendosi chia-  
f vecchio, subito  
le, dicendo, ecco-  
ruoi da me, vedi co-  
pronta alle tue vo-  
ion vecchio, quan-  
e la sua figura, mu-  
o desiderò, e le ri-  
l'hò chiamata, ac-  
iuti a mettermi sul  
e questo fascio di  
che voglio portare  
casa per far buon  
scod io non muoia  
o,

*nfo Morale.*

nto della Morte  
ce ognuno.

allem Unglück aber konte er es  
nicht auf die Schultern laden /  
so sehr er sich bemühet, wel-  
ches ihn ganz in Verzweiflung  
brachte; und da er an seine Ju-  
gend / welche stark und kräftig  
gewesen, gedachte, ruffte er dem  
Tode / und schrey: O Tod!  
warum lasset du mich so lang  
in diesem Leben: Ach komm /  
komm geschwind und hole  
mich, ich erkenne wohl, daß ich  
nichts mehr nütze bin. O Tod!  
warum kommest du nicht bald,  
da der Tod hörte / daß ihm der  
Alte stark ruffte / ließ hinzu-  
und sprach zu ihm, hier bin ich,  
was willst du von mir haben?  
gedenke wie behend ich bin, dir  
zu gehorsamen: Da der arme  
Alte die Gestalt des Todes sa-  
he, änderte er alsobald seine Ge-  
danken, und antwortete ihm;  
Ich habe dich geruffen / damit  
du mir diese Last helftest auf die  
Schultern laden / die ich will  
nach Hause tragen / daß ich  
mich wärmen könne, damit ich  
nicht erfriere.

*Lehre.*

Es ist nichts Liebets als das  
Leben, und man ziehet allzeit  
das allerelendiste Leben dem  
allergelindesten Tode vor.

rest, pour s'en aller chez lui;  
mais par malheur il ne put  
jamais le mettre sur son dos,  
quelque effort qu'il pût fai-  
re, ce qui le mit au désespoir,  
et se ressouvénant de sa jeu-  
nesse, qui avoit été forte et  
vigoureuse, il appella la  
Mort, et s'écria, ô Mort!  
pourquoi me laisses-tu si  
long temps en cette vie: he-  
las! viens, viens viens me  
prendre, je connois bien que  
je ne suis plus propre à rien,  
ô Mort! que ne viens-tu  
promptement. La Mort  
entendant que le Vieillard  
l'appelloit si fortement, ac-  
courut et lui dit, me voi-  
là, que veux-tu de moi et  
considère combien je suis  
prompt à t'obéir. Le bon  
Vieillard voyant la figure de  
la Mort, changea tout aussitôt  
de sentiment et lui ré-  
pondit, je t'ai appelée afin  
que tu m'aides à charger  
ce fardeau sur mes épaules,  
que je veuve emporter en ma  
maison, afin de me bien  
chauffer, de craindre que je  
ne meure de froid.

*Sens Moral.*

Il n'est rien de plus cher  
que la vie, et l'on préfère  
toujours les plus grandes  
misères, à la mort la plus  
douce.

H 2

FAY.

## FA V. LIV.

## Die LIV. Fabel.

## FAB. LIV.

Dell' Agnello, e del  
Lupo.

Vom Lamm und  
Wolff.

L' Agneau, & le  
Loup.

**L'** Agnello, essendo rimasto solo in casa, andò ad affacciarsi ad una finestra, e vedendo il Lupo nella strada, cominciò ad ingiurarlo, e dirgli tante, e tante villanie, ch' ognuno si farebbe stupito sentirlo parlare in quel modo. Il Lupo con una bella pazienza, gli disse, io fo oroscchie di meritate a quanto mi dici, né me ne sento offeso, perche non mi curo di te; ma mi dispiace solo il veder la porta della casa esser serrata, e si sa, che si fa tanto ardito, ed io so, che se ciò non fosse, temeresti molto, vedendomi.

*Sense Moral.*

Spesse volte il tempo, e luogo fanno un vile ardito.

**D**as Lamm war allein zu Hause blieben / sah zum Fenster hinaus / und da es des Wolfes auf der Gassen gewahr wurde / fieng an ihm losse Worte zu geben / und ihn dermassen zu schmähen / daß jedermann / der es also hätte werden gehört / sich würde darüber verwundert haben. Der Wolff sprach zu ihm mit einer grossen Gedult; ich thue nicht dergleichen / als wann ich hörete / alles was du zu mir sagest / und es verdreißt mich auch nicht einmal / nur dieses schmerzet mich / daß ich dich so wohl versperret sehen muß / und dieses ist auch / was dich so toll macht.

*Lehre.*

Die Zeit und der Ort machen oft die Feigen und Verräthen toll.

**L'** Agneau étant resté à la maison, mit à la fenêtre, & voy. Loup dans la rue, commença à l'insulter, & à lui dire tant de puérilités, l'entendre parler de manière, tout le monde auroit été étonné. Le lui dit, avec une patience; je ne fais semblant d'écouter ce que tu me dis, & m'en sens pas même offusqué, ce qui me déplaît le plus, c'est de te voir enfermé; & c'est ce qui rend si hardi.

*Sens Moral.*

Le temps & le lieu dont souvent les peccards.

~~~~~

## FA V. LV.

## Die LV. Fabel.

## FAB. LV.

Della Volpe, e della  
Cicogna.

Vom Fuchs und Storch.

Le Renard, & la  
cigogne.

**L**A Volpe pregò la Cicogna d'andare a cena da lei, & nell' hora della cena messe il cibo, ch' era liqui-

**D**er Fuchs batte den Storch er möchte zu ihm zum Nacht-Essen kommen / und trug ihm die Speise welche fließend

**L**E Renard pria la Cicogna de venir souper lui; il la servit da grand plat d'un me-



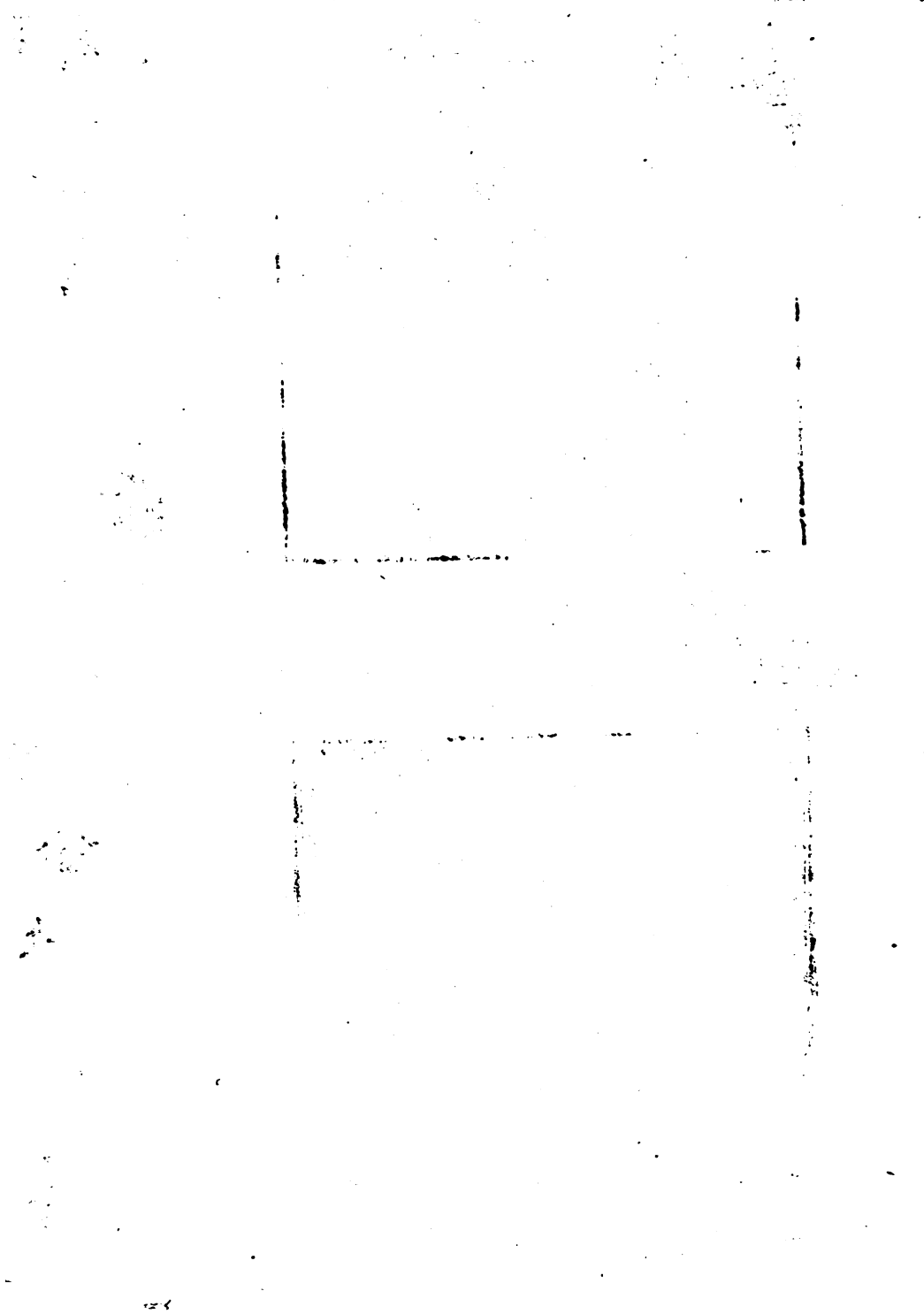
*Della Volpe, e della Cicogna.  
 Vom Fuchs und dem Störchen.  
 Le Renard, & la Cigogne.*

IV.



*D'una Donna, e d'un Medico.  
 Von einer Frauen und dem Doctor.  
 La Femme, & le Medecin.*

LVI.



un gran piatto. La  
na si sforzava col suo  
di tirarne qualche  
na, però il tutto in va-  
malitiosa Volpe lec-  
i bene il tutto, che la  
piatto netto, e chia-  
a povera Cicogna fu-  
ta, andarsene com-  
uta, e disgustata. del-  
la fattale; riguar-  
da lungi la Volpe,  
e tu ti sei risa di me,  
e mi riderò di te. Al-  
orni dopo, la Cico-  
gnà a pranzo la Vol-  
quale credeva squa-  
re, e per tal effetto  
in giorno, e mezzo  
gustar cibo; ed arri-  
vò fu, la Cicogna  
il pranzo in una ca-  
baveva il collo mol-  
to, e stretto. La Ci-  
col suo becco suc-  
gui cosa; la Volpe si  
iva, perche vedeva il  
, e non ne poteva né  
aggiare, e fu obliga-  
tarsi più affamata di  
ed andandosene di-  
se medesima, sono  
roppo sciocca a non  
s, che la Cicogna  
rebbe resa la pari-  
per vendicarsi della  
atale da me.

*Senza Morale.*

lo merita il rilo, e  
no l'inganno.

ware / in einer grossen flachen  
Schüssel auf. Der Storch  
hat sein bestes / etwas mit sei-  
nem Schnabel heraus zuhe-  
kommen / seine Nabe aber war  
umsonst. Der beschaffte Fuchs  
leckte alles rein aus / der arme  
Storch aber mußte wieder  
weggehen / wie er kommen war;  
und weil ihn der Vossen sehr  
verdroß / sagte er und sah dem  
Fuchs von weitem nach; hast  
du mir einen Vossen gethan / so  
kan ich dir ja auch einen spielen.  
Einige Tag hernach lud er ihn  
der Storch zum Mittag-Essen  
ein / und da er meynte / er wolle  
sich recht wohl seyn lassen / mus-  
ste er anderthalbe Tage unges-  
sen bleiben; So bald der Fuchs  
ankommen / richtete der Storch  
das Essen in eine Flasche mit ei-  
nem langen und enge Hals an /  
und saugte mit seinem langen  
Schnabel alles aus / was dar-  
innen war. Der Fuchs hätte  
verweiffeln mögen / daß er das  
Essen sahe / und doch nichts dar-  
von genieffen kunte / und mußte  
hungeriger weggehen / als er  
kommen war. Da er nun hinweg-  
gieng / sprach er zu sich selbst / ich  
bin wol ein Narr gewesen / daß  
ich mir nicht eingebildet habe /  
daß mir der Storch einen glei-  
chen Vossen reißen würde / sich  
zu rächen / wegen des Betrugs /  
den ich ihm gethan habe.

*Lehre:*

Der Spötter ist werth / ge-  
spottet / und der Betrüger / be-  
trogen zu werden.

liquide. La Cigogne faiso  
son possible pour attirer quel-  
que chose avec son bec; mais  
ses efforts furent inutiles. Le  
malicieux Renard lecha si  
bien le tout qu'il laissa le plas  
net; la pauvre Cigogne fut  
obligée de s'en reconner  
comme elle étoit venue, &  
étant fort chagriné du tour  
qu'on lui avoit fait; elle  
dit, en regardant le Renard  
de fort loin, si tu t'es moqué  
de moi, je pourrai à mon  
tour me vire aussi de toi.  
Quelques jours après la Ci-  
gogne l'invita à diner: com-  
me il s'imaginait de faire  
bonne chere, il passa un jour  
& demi sans rien manger;  
aussi-tôt que le Renard fut  
arrivé, la Cigogne mit le di-  
ner dans une bouteille, dont  
le col étoit fort long & étroit,  
& sucça avec son bec tout  
ce qui étoit dans la bouteil-  
le. Le Renard se desespéroit  
de voir le souper sans en pou-  
voir manger, & fut obligé  
de s'en aller plus affamé  
qu'il n'étoit auparavant.  
En s'en allant il se disoit à  
lui même, j'ai été bien sot  
de ne pas craindre que la Ci-  
gogne ne me fit un pareil tour.  
pour se venger de la fourbe-  
rie que je lui avois faite.

*Sans Morale.*

Le moqueur merite qu'on  
se moque de lui, & se trompe  
peut d'être trompé.

El 3

## FAV. LVI.

D'una Donna, e d'un Medico.

**U**Na Donna, ch'aveva gran male agli occhi, e con pericolo di perdere la vista, fece patto con un Medico di dargli cento scudi, se la guariva, e non dargli niente, se non la guariva. Il Medico cominciò la cura, ed ogni volta, ch'andava a visitar l'indisposta, nascosamente pigliava qualche cofatella, di casa, e se la portava via: dopo molta cura, guarì la Donna. Il Medico vedendola guarita, le dimandò i cento scudi pattuiti: la Donna gli disse, non dovergli cosa alcuna, il Medico la fece citare per comparire in giudizio. Essa per non esser contumace, comparì e non negò il patto, e confessò esser guarita del suo male per la buona cura del Medico; però fu raggione diceva però, quando io non ci vedevo, la mia casa era piena di molte massaritie, ed adesso, che non sono cieca, non vi vedo cosa alcuna.

## Die LVI. Fabel.

Von einer Frauen und einem Arzt.

**E**ine Frau / welche grosse Schmerzen an den Augen hatte / und in Gefahr war / gar um das Gesicht zu kommen / wurde mit einem Arzt eins / ihm hundert Reichsthaler zu geben / wann er sie curiren könnte / im Fall aber / daß er es nicht thun könnte / sollte sie ihm gar nichts geben. Der Arzt sieng die Cur an / und so oft er sie besuchte / nahm er allezeit etwas mit aus dem Hause hinweg / ohne daß es jemand gewahr wurde. Endlich nach vielen angewandten Mitteln wurde die Frau gesund. Da der Arzt sah / daß seine Arzneyen wohl anschlugen / forderte er die hundert Thaler / die sie ihm versprochen hatte. Die Frau antwortete ihm: sie seye ihm nichts schuldig / und läugnete die Schuld. Der Arzt forderte sie vor die Obrigkeit / da sie auch erschiene / damit sie nicht als eine Ungehorsame verurtheilet würde / läugnete auch den mit ihm getroffenen Vergleich nicht / bekante zugleich / daß er sie vollkommen geheilet; sie zog aber in ihrer Verantwortung an / und sagte / da ich nicht recht sehe / wäre mein Haus mit allem wohl versehen / jetzt aber da ich ein gut Gesicht habe / sehe ich / daß mein Haus ganz voll

## FAB. LVI.

La Femme, &amp; le Médecin.

**U**ne Femme ayant fort mal aux yeux, & même en danger de les perdre, s'accorda avec un Médecin moyennant cent écus, qu'elle lui devoit donner, s'il la pouvoit guérir, & en cas qu'il ne le put pas faire, elle ne lui donneroit rien de tout. Le Médecin commença la cure, & chaque fois qu'il alloit lui rendre visite, il emportoit toujours quelque chose de la maison sans qu'en s'en apperçut. Après plusieurs remèdes la Femme guérit. Le Médecin voyant que ses remèdes avoient un bon succès, lui demanda les cent écus qu'elle lui avoit promis. La Femme lui répondit, qu'elle ne lui devoit aucune chose, & nia la dette. Le Médecin la fit assigner pour comparaître en Justice. La Femme afin qu'on ne prît pas un défaut contre elle, se présenta à l'assignation, & nia pas l'accord qu'elle avoit fait avec lui, & confessa même qu'elle l'avoit parfaitement guéri; mais elle alléguait pour sa défense, & dit, lors que je voyois bien clair ma maison étoit fort bien meublée présentement que j'ai la vue bonne, je m'apperois que ma maison est toute dégarpie & démeublée; & je



*Del Cavallo. e del Asino.*  
*Vom Pferd und dem Esel.*  
*Le Cheval. & l'Âne.*

LVII.



*Di Mercurio.*  
*Vom Mercurio.*  
*De Mercure.*

LVIII.

so Morale.

vari nuocera &

Hausrath entblößet ist; diese Rede machte; daß man sie beyde aus dem Gerichte wegschickte und den Handel aufhub.

Lehre.

Wann die Geisigen alles begehen wollen / verlieren sie öfter alles.

fut cause qu'on les renvoya hors de cour & de procès.

Sens Moral.

Les avarès pour trop avoir, perdent souvent le tout.



V. LVII.

Die LVII. Fabel.

FAB. LVII.

vallo, e del Asino, vedendosi con begli arnesi e saltava di giu- rendo poi per la ontò un' Asino il qual caminava ta sua sterna, a olta superbia, dis- ei si pigro, e che n'passi tardi, ch' ruga camina più e, perche me ti zi, su presto sco- , ed allontanati ui miei, acciò io a più in vita mia nte mi ti mette- piedi, e ti calpe- bene. Il pove- o non ardi far ri- fece quantò po- argli luogo. Il per haver voluto rterre, e saltare si ; il padrone ve-

Vom Pferd und dem Esel.

In wohl aufgebau-tes Pferd wiherte / und ließe auf der Gassen herum / sich zu belustigen / indem traffe es einen beladenen Esel an / welcher / nach seiner Gewohnheit langsam daher gieng. Das Pferd sagte mit einem grossen Stolz zu ihm / was darffst du Fauler und Langsamer / der du wie eine Schildkrotte einher gehest / vor mir stehen bleiben? packe dich geschwind fort / und gehe mir aus den Augen / damit ich dich mein Lebenlang nicht mehr sehe / sonst will ich dich mit Fü- sen treten. Der arme Esel durffte hierauff nicht antwor- ten / machte sich aber aus dem Weeg / so gut er konte / seinem Feinde Platz zu machen; un- terdessen wurde das Pferde lahm / weil es zu lang herum gelauffen und gesprungen war- te. Da nun sein Herr sahe /

Le Cheval, & l'Asne.

UN Cheval fort bien har- nashé, hennissoit & courroit dans les rues pour se divertir. Il rencontra un Asne qui étoit chargé, & qui marchoit avec sa len- teur ordinaire. Le Cheval lui dit avec une grande ar- rogance, toi, qui es si pares- seux, & qui marches d'un pas si lent, qu'un Tortue iroit plus vite; pourquoi t'arrêtes tu devant moi, reti- re toi de là au plus vite, & t'éloigne de mes yeux, afin que je ne te voye de ma vie, autrement je te mettrai sous mes pieds. Le Pauvre As- ne n'osa pas faire de ré- ponse; mais il se débarassa du chemin, autant qu'il put, afin de faire place à son ad- versaire. Le Cheval pour avoir trop couru & trop son- té s'estropia. Son Maître voyant qu'il ne pouvoit plus

## 64 Diverse Favole.

do, che non era più buono al suo servizio, lo privò di tutti gli ornamenti, e lo vendè ad un carrettiere. L'Asino quando lo vidde tirar la carretta, ne sentì alleggrezza infinita, e proruppe poi, in queste parole; hei! amico: e ch'ornamento è cotesto? ov'è la sella indorata? dove sono i ricchi arnesi? ed il bel freno ove stà? vedi hora, e consideralo bene, quel ch'auviene ad un superbo.

*Sens Moral.*

La superbia viene humiliata da Dio.

## Außerlesene Fabeln.

daß es ihm keine Dienste mehr leisten kunte; nahm ihm alles schöne Geschir ab / und verkauffte es einem Karren. Da es der Esel hernach am Karren ziehen sahe; freuete es sich darüber / und sprach: ach mein Freund: was vor ein Geschirz hast du da? wo ist der verguldette Sattel? wo seynd die schönen Decken / und das schöne Gezeug? jetzt siehest du, was es ist / wann man stolz ist.

## Lehre.

Der Stolz wird öftters gedemüthiget.

## Fables Diverses.

lui rendre service, lui donna tous ses beaux harnois, & le vendit à un Charretier. L'Asne qui le vit quelque tems après traîner une charrue, en ressentit de la joye, & lui dit ces paroles; ah! mon ami, quel harnois est-ce que tu as là? où est cette selle dorée? où sont ces belles housses, & ce beau mors? tu vois présentement ce que c'est que d'être arrogant.

## Sens Moral.

Le superbe est souvent humilié.

## FAV. LVIII.

## Di Mercurio.

**M**ercurio, il Celeste Messaggiere, s'aveva fissò nella mente valer molto più di tutti, gli altri Dei, gli trattava tutti come i più miseri di questo mondo, e secondo il suo parere, il Dio della Guerra, benché suo Padre, era un' ingannatore, ed un brutale. Saturno con la falce era un vaneggiatore, Atlante era un vecchione; Mommo era un pazzo; Minerva con le sue belle arti voleva superar, e di-

## Die LVIII. Fabel.

## Vom Mercurio.

**M**ercurius der Himmlische Bott / bildete sich ein / er wäre besser als die andern Götter / und tractirte sie alle als elende Leute dieser Welt. Der Krieges Gott, ob er gleich sein Vater war in seine Söhne ein Betrüger und Brutaler. Der Saturnus mit seiner Sense ein alter Jeck; Der Atlas ein alter Boß; Momus ein Narr; Die Minerva mit ihren Künsten eine einbildische / und also auch von den andern / er allein war der vollkommene Gott.

## FAB. LVIII.

## De Mercure.

**M**ercure le Messager Celeste, s'estimoit plus que le reste des autres Dieux, & les traitoit tous comme des misérables de ce bas monde. Le Dieu de la Guerre, quoique son Père, étoit à son gré un trompeur & un brutal. Saturne avec sa faux un radoteur; Atlas un vieux benquin; Momus un fou; Minerve avec ses Arts une présomptueuse, & ainsi des autres, lui enfin étoit le Dieu par-

altre cose degli altri  
 si solo diceva essere il  
 fetto. Un giorno ca-  
 Cieli, pigliando la for-  
 nalla, venne nella Ci-  
 ebe, ove passeggiò al-  
 tempo, entrò dopo  
 ottega d'uno Scultore.  
 mio, gli disse, vor-  
 nprare le statue degli  
 ignore, gli rispose lo  
 , ella favorisca passar  
 esta parte; e ne po-  
 gliere secondo il suo  
 dopo aveme viste, e  
 nte molte, gli do-  
 quanto volete della  
 Giove, lo Scultore  
 , io ne voglio sei du-  
 di quella di Giunone,  
 Mercurio: ne voglio  
 o, li rispose lo Scul-  
 di quella di Mercu-  
 Scultore fece rispo-  
 ndogli, se lei computa  
 di Giove, e di Giu-  
 quella di Mercurio  
 ad per niente: come  
 attonito, e stupefatto  
 Dio vedendosi effe-  
 to un nulla, ognuno  
 credere da: se fini le  
 le, e disse solo in col-  
 io cammarata mio.

*Sans Morale.*

bisogna mai credersi  
 degli altri.

Eumahis begab er sich in  
 Menschlicher Gestalt vom  
 Himmel auf die Erden / und  
 kam in die Stadt Thebe / da  
 er nun lang genug darinn her-  
 um gespäht, gieng er in eines  
 Bildhauers-Laden / und sagte  
 ihm; guter Freund / ich möchte  
 gerne die Statuen der Götter  
 kauffen. Mein Herr / sagte  
 der Bildhauer / kommt hie her;  
 da könnet ihr nach eurem Ge-  
 fallen ansiehen. Nachdem er  
 nun alles wol betrachtet, frag-  
 te er / wie theuer wolt ihr mir  
 des Jupiters seine Statua  
 verkauffen? Ich will sie euch  
 um sechs Ducaten verkauffen;  
 antwortete der Bildhauer.  
 Der Juno ihre? Eben so viel:  
 Und des Mercuri sein? wann  
 ihr / sagte der Bildhauer / des  
 Jupiters und der Juno Figu-  
 ren nehmen wollet / so soll euch  
 Mercurius nichts kosten / son-  
 dern in Kauff gehen. Wer  
 war bestärkter als unser Göt-  
 ter-Vott / da er sah, daß man  
 ihn so wenig achtete: er mach-  
 te es ganz kurtz und sagte im  
 Giff; behüte dich Gott  
 Cammerad.

*Lehre.*

Man muß sich niemahls  
 vor besser oder grösser achten  
 als andere.

*fait.* Un jour il partit  
 des Cieux, & prit la figu-  
 re humaine, & vint en la  
 Ville de Thebes, où s'étant  
 bien promené, il entra  
 dans l'atelier d'un Scul-  
 pteur, où étant il lui dit:  
 mon ami, je voudrais bien  
 acheter les statues des  
 Dieux. Monsieur, dit le  
 Sculpteur, passez je vous  
 prie de ce côté, vous en  
 pourrez choisir à votre  
 goût. Après avoir tout  
 considéré, il demanda,  
 combien me vendrez-vous  
 la figure de Jupiter? Je  
 vous la vendrai six du-  
 cats, répondit le Sculpteur.  
 Celle de Junon? autant;  
 & celle de Mercure? Si  
 vous prenez, dit le Scul-  
 pteur, les figures de Jupi-  
 ter & de Junon, Mercure  
 ne vous coûtera rien, &  
 ira par dessus. Qui fut  
 bien sot & surpris, ce fut  
 notre Admateur des Dieux,  
 de se voir si peu estimé:  
 il trancha court, & dit en  
 se levant, adieu mon cama-  
 rade.

*Sens Moral.*

Il ne faut pas s'estimer  
 de sa grandeur, ni de son  
 mérite.

## F A V. LIX.

## De Cervo, e dei Buoi.

**I**L Cervo, per ufcampar da cacciatori, entrò in una mandra di Buoi, e li pregò con molta sommissione di farlo nascondere là dentro. I Buoi risposero, ch'era il padrone di fare quanto vorrebbe, e che dalla parte loro, n'erano contenti; mà l'auvertivano d'una sola casa, che non ci sarebbe stato sicuro; perch' il padrone, e' il famiglio verrebbero a far la cerca in ogni luogo; a' quali il Cervo rispose, purché voi altri non mi palefiate, non temo nulla del resto. Il famiglio entrò, fece la cerca, mà non vidde il Cervo, ch'era nascosto ne fieno; credeva già il Cervo essere in sicuro, e però sbandì la paura dal cuore. Un Bue disse all'hora, e cosa facile gabbare il famiglio; ma ingannare il nostro padrone, ch'è un' Argo, la cosa non è facile. Poco tempo doppo, voane in mandra il padrone, ed andò cercando in ogni luogo, ed in ogni cantone; e ficcando un bastone nel fieno; toccò qualche cosa, che non era fieno; gridando perciò; il famiglio v'accorse,

## Die LIX. Fabel.

## Vom Hirsch und denen Ochsen.

**E**in Hirsch wolte den Jägern entkommen/ ließe deswegen in einen Stall darinnen Ochsen waren/ und bate sie ganz desmüthig/ sie möchten ihm doch erlauben/ sich da zu verstecken. Die Ochsen antworteten ihm/ er könnte hierinnen thun/ was er wolte/ vor sie/ wären sie schon darmit zufrieden; sie warneten ihn aber/ und sagten ihm/ daß er nicht gar sicher darinn seyn würde/ dann der Herr und der Knecht suchten allezeit fleißig in dem Stall: der Hirsch antwortete: wann nur ihr mich nicht verräthet/ sonst fürchte ich mich vor nichts; der Knecht kam in den Stall/ und sah den Hirsch nicht/ der sich ins Heu versteckt hatte. Der Hirsch meynete schon/ er wäre ausser Gefahr/ als ein Ochse zu ihm sprach: es ist leicht einen Stall-Knecht zu betrügen/ aber nicht den Herrn/ dann er sieht alles. Kurz hierauf kam der Herr in Stall/ suchte überall/ und spürte daß etwas im Heu war/ ruffte seinem Knecht/ welcher alsbald hinzu ließe/ und fiengen den Hirschen mit einander; welcher/ da er nun sah/ daß er nun gefangen war/ sagte: wann ich geglaubt hätte/ was mir die Ochsen gesagt/

## F A B. LIX.

## Le Cerf, &amp; les Boeufs.

**U**N Cerf pour s'échapper de la poursuite de ses seigneurs, entra dans une étable où il trouva deux Boeufs. Il pria très humblement de lui permettre de se cacher là. Les Boeufs lui répondirent qu'ils n'avaient rien à lui proposer, mais qu'ils le mettaient en garde de ne pas se faire prendre par le maître et le valet, car ils le chercheraient partout. Le Cerf répondit qu'il n'avait rien à craindre, pourvu qu'ils ne le trahissent pas. Le valet entra dans l'étable, et ne vit point le Cerf. Le maître entra ensuite, et trouva le Cerf caché dans le foin. Il appela son valet, et ils le prirent ensemble.



*Del Cervo. e de i Buoi.  
Vom Hirschen und den Ochsen.  
Le Cerf. & les Bœufs.*

LIX.



*Dello Stornello. e del Cuculo.  
Vom Stahr und dem Kuckuck.  
Du Sansonnet. & du Coucou.*

LX.

pigliarono il  
quale vedendosi  
le, s'io haveffi  
parole di questi  
farei adesso tra  
mi.

so wäre ich nicht in euern Händ  
den.

Lehre.

Der Herr siehet mehr mit  
einem Auge / als der Knecht  
mit zweyen.

Morale.

ie vede più con  
ch'il Servo con

le Corf; lequel se voyant  
pris dit, si j'eusse cru ce que  
les Bœufs m'ont dit; je ne  
serois pas à présent entre vos  
mains.

Sens Moral.

L'œil du Maître en vaut  
deux de son Valet.



V. LX.

Die LX. Fabel.

FAB. LX.

nello, e dell  
iculo.

lo andò nel ni-  
o Stornello ha-  
a un cespuglio,  
a, nè fucchiò il  
uorfi, e poi ne  
e, e le lasciò in  
elle, delle quali  
ato. Il povero  
vò l' vova con  
haveva in men-  
r cose umane  
letti, già gran  
tati, all' ultimo  
olle darli la lu-  
adre fu molto  
edendolo uscì  
on le pene di  
ome i padri re-  
dall'amor, c'  
i lor figli, dis-  
penne caderan-  
o della muta, si

Bom Stahr und dem  
Guckuck.

In Stahr hatte sein Nest in  
eine Staude gemacht / da  
kam der Guckuck fraß ihm die  
Eyer / und legte andere an ihrer  
statt hinein; der Stahr brutes  
te seine Eyer mit grosser Sorg-  
falt / und die Jungen schleiffen  
einige Zeit hernach. Der ver-  
wunderte sich sehr / daß er sah  
daß sie Guckucks / Federn be-  
kommen / aber weil sich die  
Väter leichtlich schmeicheln /  
sagte er / Das wird in der Mau-  
se anders werden: indessen  
pfeiffte er seinen Jungen aller-  
hand Gesänge und durch einan-  
der vor. Nach etlichen Jahr-  
ren sagte er zu ihnen / nun mei-  
ne Kinder / redet ein wenig / und  
widerholet / was ich euch oft  
vorgepiffen; nach unterschied-  
lichen Fragen aber antwortete

Du Sanfonnet, & du  
Coucou.

UN Sanfonnet ayant dres-  
sé son nid dans un buis-  
son, un coucou y fut & man-  
gea ses œufs, & en pondit  
d'autre en leur place. Le  
Sanfonnet couva ses œufs  
avec grand soin, & ces pe-  
tits eclorèrent quelque temps  
après. Le Sanfonnet fut  
bien surpris de les voir naître  
avec un plumage de Cou-  
cou; mais comme les pères  
se flattent aisément, il dit  
cela se changera à la mieux  
le voilà donc à apprendre  
sans cesse à ses petits toutes  
sortes de chansons & qualifi-  
cations. Après quelques an-  
nées, il leur dit, ça mes  
enfants parlez un peu, &  
rapportez ce que je vous ai si  
souvent dit; après plusieurs

### 68 Diverse Favole.

diede ad insegnare la notte, ed il giorno a suoi pargoletti quantità di canzonette, e molte altre cose, e diceva, il Rusticagnolo non si vanterà più esser lui solo il miglior musico, che i miei figli canteranno come le belle dame. Passati alcuni anni, disse a suoi figli, horsù parlate, e ridite adesso quanto io vi ho spesse volte detto, e dopo molte reiterate domande, ruppero il silenzio con cantare la canzone del cu, cu, ricantata molte volte da essi. Il povero padre sentendo ciò, venne meno, e fu miracolo se non ne morì di dolore: e diceva tra se, da quando in qua questa metamorfosi? come dal mio corpo sono uscite vova di Cuculo? altre volte ogni ucello generava il suo simile: perche io, che sono Stornello, generare Cuculi? perche covare vova, che non son mie? perche.... Il suo murmurare sarebbe andato più lungi, se un Nibbio, che a caso passò di là, non gli haveffe detto; oh! amico mio di che ti tormenti tu? la tua disgrazia è venuta così comune in tutti gli animali, che non ne conosco nessuno, che non sia esposto a simil' evento.

#### *Sens Moral.*

Crediamo esser padroni di cose, che sono altrui.

### Auserlesene Fabeln.

ten sie nichts als Guckuck; der Vatter meinte, er müßte vor Verdruß vergehen, und sagte bey sich selber, seit wann ist doch diese Verwandlung geschehen? wie sind daß Guckucks. Eyer aus mir kommen? Ein jeder Vogel zoge vor diesem Jungen seines gleichen / warum soll ich als ein Stahr / junge Guckucke ziegeln? warum soll ich Eyer die nicht mein seynd ausbruten? Er hätte noch länger gebrummelt / wann nicht ein Weihe / der ohngefähr da vorbeys flog / ihm gesagt hätte: Ey! mein guter Freund / was quädest du dich viel? dein Ubel ist so gemein unter allen Thieren worden / daß ich keinen kenne / der nicht dergleichen Begebenheit zu gewarten haben.

#### *Lehre.*

Man meynt öfters Herr über Sachen zu seyn / die andern Leuthen sind.



### Fables Diverses.

demandes, ils ne représentent que Concon, qu'ils pèterent plusieurs fois qui pensa faire mourir de chagrin, qui, soit en lui même, d quand cette métamorphose est elle arrivée? Com des œufs de Concon se foris de mon corps? oyseau autrefois engen son semblable, pourquoi Sansonnet engender Concons. Pourquoi a des œufs qui ne font moi: pourquoi... eût passé enfin plus le murmure, si par ha un Adilan passant pa ne lui eût dit, hé! moi, de quoi te tourmentes? ton mal est devenu commun parmi tous les animaux, que je n'en vois point qui ne se s'attende à pareille aventure.

#### *Sens Moral.*

Bien souvent se prendre garde, l'on propre des biens qui pas à soi.



\_\_\_\_\_

100

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

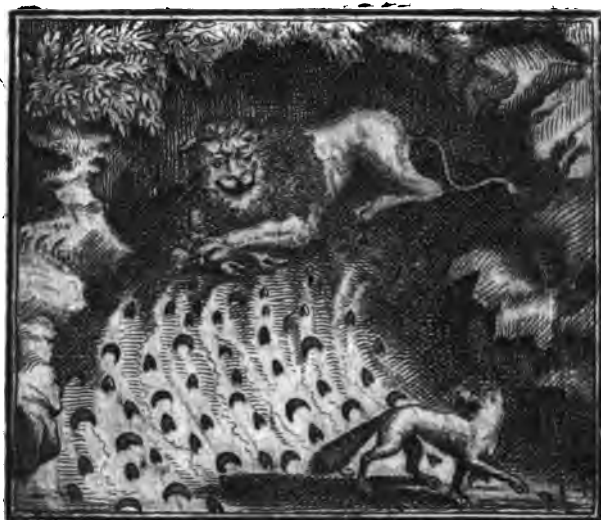
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



*D'un Cervo.  
Von einem Hirschen.  
Du Cerf.*

LXI.



*Del Leone, & della Volpe.  
Vom Löwen und dem Fuchs.  
Le Lion & le Renard.*

LXII.

IV. LXI.

n Cervo.

Il Cervo andò a bere  
in fonte, la di cui  
acqua molto chiara, e  
finito dibere vi  
veniva, e si rallegra-  
vò vedendo la  
grandeza della  
fontana, e tra se di-  
cò: mentera mi fa-  
ce una bella corona  
ma l'allegrezza,  
e delle corna, era  
sopraggiata dal do-  
loro, che gli ro-  
morò, per vederli  
tanto sottili, e non  
vista. Nel me-  
stessa considera-  
zione il cac-  
ciavoi cani, sub-  
ito si diede alla  
corsa, e era veloce  
quanto i cani lo-  
ro, e lo presero  
prima, che essendo  
lenta, fu cagione,  
che la corna s'intrica-  
ssi, e gli impe-  
cò la carriera. Il Cer-  
vo andò esser preda  
mentr'egli il suo pa-  
re principio alla  
corsa, ed in-  
vece torna, come

Die LXI. Fabel.

Von einem Hirschen.

Ein Hirsch gieng zu einem  
Brunnen trincken, dessen  
Wasser sehr klar war; und  
nachdem er getruncken / besah  
er sich darinnen / und gefiel ihm  
über die massen / daß er die  
Größe und Schönheit seines  
Kopffs sehen kunte / und sprach  
bey sich selbst / warlich / die Na-  
tur hat ihre Lust und Freude ge-  
habt / mich mehr als andere  
Thiere zu begünstigen / weil sie  
mir eine schöne Krone auf das  
Haupt gesetzt: Die Freude ab-  
ber, welche er empfand, daß er  
ein so schön Gemächte hatte,  
wurde gar sehr vermindert  
durch den Verdruß der ihm das  
Hertz abnagte / daß seine Lauffe  
so dünne / und unannehmlich zu  
sehen waren. Indem er nun  
alle diese Sachen überlegt / ka-  
me ein Jäger mit seinen Hun-  
den: also gieng der Hirsch durch  
wie der Wind / die Hunde ver-  
folgten ihn / und fiengen ihn in  
einem dicken Walde / da er mit  
dem Gehörne zwischen den Ae-  
sten hängen bliebe. Da sich  
nun der Hirsch von den Hunden  
gefangen sah / wurde er ander-  
er Meynung / und fieng an sei-  
ne Beine zu loben / und seinen  
Kopff zu tadlen / welcher schul-  
dig gewesen / daß er gefangen  
worden.

FAB. LXI.

Du Cerf.

UN Cerf allant boire à  
une fontaine, dont l'eau  
étoit fort claire; après qu'il  
eut ben il s'y regarda, &  
prit un plaisir extrême de  
voir la grandeur & la beau-  
té de sa tête, en disant en  
lui même, vrayement la na-  
ture a pris plaisir de me fa-  
voriser plus que tous les au-  
tres animaux; puis qu'elle  
m'a mis une belle couronne  
sur la tête: mais la joye  
qu'il avoit d'avoir une si beau-  
te étoit beaucoup dimi-  
nuée, par le chagrin qui lui  
rongeoit le cœur en voyant  
ses jambes si délicates & qui  
étoient désagréables à voir.  
Pendant qu'il méditoit tou-  
tes ces choses, il survint un  
Chasseur suivi de sa meute:  
aussi-tôt le Cerf s'enfuit &  
passoit comme le vent, les  
chiens le suivaient & le pri-  
rent dans une forêt, laquelle  
étant extrêmement épaisse,  
fut cause que sa tête s'em-  
barassa parmi les branches,  
ce qui l'empêcha de courir.  
Le Cerf se voyant pris par  
les chiens changea d'avis,  
& commença à louer ses  
jambes, & à blâmer sa tête,  
laquelle avoit été cause de sa  
prise.

quelle, che lo fecero restar preso.

Lehre

Sens Moral.

*Sens Moral.*

Non lodar una cosa per la sua bellezza, nè biasimarla per la sua bruttezza, mà considerame prima l'effetto, e la virtù.

Man muß nichts weder wegen seiner Schönheit loben/ noch wegen seiner Häßlichkeit tadlen / wann man nicht zuvor seinen Nutzen erkannt hat.

*Il ne faut pas louer une chose pour sa beauté/ blâmer pour sa laideur sans en avoir auparavant reconnu l'utilité.*



### F A V. LXII.

Del Leone, e della Volpe.

**I**L Leone finse una volta essere ammalato, e così tutti gli animali andarono a vederlo, fuor che la Volpe, alla quale il Leone mandò a dire, ch'andasse a visitarlo: che gli farebbe un gran piacere, e che non dubitasse di niente, essendo suo amico, e di più haverebbe a caro parlarle. La Volpe, con buon termine di creanza gli fece rispondere, con farli dire, ch'il Leone le faceva mille favori, de' quali gliene restava molto obligata, e che dall'altra parte, la malattia sua la teneva in continua inestitia, e però seμπre, senza perdere intervallo di tempo, pregava gli Dei acciò gli restituissero la pristina salute; mà dell'andata sua, il Leone la doveva seuffare; perch' essa vedeva

### Die LXII. Fabel.

Vom Löwen / und dem Fuchs.

**D**ER Löw stellte sich einmahl als wann er krank wäre/ dardurch alle Thiere bewogen wurden/ ihn zu besuchen/ ausgenommen der Fuchs/ welchem der Löw sagen liesse/ er solte zu ihm kommen/ er werde ihm einen Gefallen erweisen/ habe auch nichts zu fürchten/ indem er sein guter Freund seye/ er möchte gern mit ihm reden. Der Fuchs antwortete ihm aufs allerhöflichste als er kunte/ und ließ ihm sagen/ er thäte ihm da eine Gnade/ dafür er ihm unendlich verbunden wäre; seine Krankheit verursachte ihm eine immerwährende Traurigkeit/ und machte daß er die Götter unaufhörlich bate/ ihm seine vorige Gesundheit wieder zu geben; anbelangend aber/ daß er ihn besuchen solte/ wolle er ihn entschuldigen/

### F A B. LX

Le Lion, & le Renard.

**L**E Lion feignit un jour qu'il étoit malade, ce qui obligea les Animaux à l'aller voir. Le Renard, que le Lion fit venir, trouva qu'il feroit plaisir, qu'il n'ait rien à craindre de son ami, & qu'il aille lui parler. Le Lion lui fit réponse le plus poliment qu'il put, & dit qu'il lui faisoit beaucoup d'honneur, mais qu'il étoit continuellement malade, & qu'il étoit incapable de recevoir ses amis, & qu'il étoit obligé de se faire excuser de tout.





*Della Moglie, e del Marito.  
 Vom Weib und dem Mann.  
 La Femme, & le Mari.*

LXIII



*D'una Volpe senza coda.  
 Von einem Fuchs ohne Schwanz.  
 Le Renard sans queue.*

LXIV.

cedate degli animali  
spelunca, e nessuna  
va in dietro: que-  
eva gran paura, e  
aro segno, che tutti  
imali, ch'erano en-  
n erano usciti, per  
ita là dentro la vita

weil die Spur aller Thiere/  
die in seine Höle gegangen/  
hinein/und keine wieder her-  
aus gieng; dieses seye eben  
dasjenige/ welches ihm ei-  
ne Furcht erwecke/ indem es  
ein unfehlbar Zeichen wäre/  
daß sie alle umgebracht und  
gefressen worden.

qui étoient entrées dans  
sa caverne, il n'en voyoit  
aucune qui marquât leur  
retour; que cela lui fai-  
soit peur, & que c'étoit  
une marque infailible  
qu'ils avoient été tous  
tuez & dévorés.

*enfo Morale.*

*Lehre.*

*Sens Moral.*

empre bisogna fidar-  
ole, che ci son da-  
per esser sicuri e di  
esaminar l'attioni di  
parola.

Man muß nicht allzeit der  
Leuthen Worten trauen/son-  
dern die Leuthe wohl prüfen/  
welche einem das Wort  
geben.

*Il ne faut pas toujours  
se fier aux paroles des gens,  
mais examiner ceux qui  
vous les donnent.*

# V. LXIII.

## Die LXIII. Fabel.

## F A B. LXIII.

Moglie, e del  
Marito.

Moglie, che vole-  
molto bene al suo  
, qual si trovava  
nte ammalato, e  
no a morte, era  
itta, che ne pare-  
nsolabile: di tal  
ch'il dolore le  
pesso dire, vorrei  
morir io, che ve-  
ire il mio caro ma-  
una volta disse  
Morte! lascia il  
to consorte in vi-  
ieni a pigliar me,  
sarà di gran con-  
e. La Morte non

Vom Mann und Weib.

Eine Frau/ die ihren Man  
über die massen liebte/ war  
re höchst betrübt/ wegen einer  
Krankheit die ihn überfallen/  
un in die äußerste Lebens-  
fahr brachte; so daß sie nicht zu  
trösten war/ ja ihre Betrübnuß  
war so groß/ daß sie überlaut  
schrie; Ach! ich wolte lieber  
sterben/ als meinen lieben  
Mann sterben sehen; Endlich  
gieng sie noch weiter in ihrer  
Traurigkeit/ und ruffte den  
Tod zur Hülffe an; un sprach  
zu ihm/ er solle doch ihren Lieb-  
sten den Leben lassen und sie an  
statt seiner wegnehmen/ so  
würde sie ganz getröstet seyn.

La Femme, & le Mari.

Une Femme qui aimoit  
extrêmement son Mari,  
se trouva sensiblement affli-  
gée par une grande mala-  
die qui lui survint; & qui  
le réduisit aux dernières  
extrémitez de la vie; de  
sorte qu'elle ne s'en pouvoit  
consoler, & même sa dou-  
leur étoit si grande, qu'elle  
s'écrioit, Hélas! j'aimé-  
rois mieux mourir que de  
voir mourir mon cher Ma-  
ri. Enfin poussant sa dou-  
leur plus loin, elle appella la  
Mort à son secours, en lui  
disant de laisser en vie son  
bien aimé, & de la prendre

tardò molto ad apparirle, ond' ella tutta sbigottita di tal vista, le disse, non son' io, che voglio morire; mà è il mio Marito, ch'è là dentro, và per lui, ch'è un pezzo di già, che l'aspetta.

*Sens Moral.*

Nissun' ama tanto al trui, che per esso ne voglia morire.

der Tod verkleidete sich in einen Mann / und säumete sich nicht lang / ihr zu erscheinen; weil sie aber ganz bestürzt war wegen eines solchen Anblicks, sprach sie zum Tode, ich will nicht sterben, sondern mein Mann, der dort innen ist / und schon lang auf dich wartet.

*Lehre.*

Man sieht niemand / der vor einen andern sterben möchte.

en sa place, & qu' elle en seroit consolée. La mort (travestie en Homme) ne tarda pas de se présenter à elle, mais étant toute surprise & étonnée d'une telle venue, elle dit à la Mort, ce n'est pas moi qui veux mourir, mais c'est mon Mari qui est là dedans, & qui vous attend il y a déjà long temps.

*Sens Moral.*

Nous ne voyons personne qui veuille mourir pour autrui.

## FAV. LXIV.

D'una Volpe senza coda.

**U**Na Volpe, nell' istante, che si vidde priva della sua coda, per essere rimasta nel laccio, cominciò a la gnarsi amaramente vedendosi senza il più bell'ornamento del suo corpo, e quasi per la disperazione era risoluta ammazzar se medesima; mà prima di dar effetto al suo pensiero, pensò far con inganno, acciò l'altre Volpi si tagliassero le code, ed a tal fine, le fece tutte raccorre in un luogo. Unite che furono, essa diede principio al discorso; dicendo, sorelle

## Die LXIV. Fabel.

Von einem Fuchs ohne Schweiff.

**I**n Fuchs war in einer Schleiffen umb den Schwanz kommen: da er nun sah, daß er sein Lebtage ohne Wadel seyn mußte / betrübte er sich über die massen / und hatte sich schier selber vor Verzweiflung umbracht: ehe er es aber thate / meynte er / er wolte die andern Füchse auch durch List dahin bringen / daß sie sich die ihrigen abschnitten. Nachdem er sie nun alle an einen Orth zusammen kommen lassen, sprach er zu ihnen: meine lieben Brüder, so ihr in Eiserheit eures Lebens und leichtster zum Lauffen seyn wollet / so

## FAB. LXIV.

Le Renard sans queue

**U**N Renard avoit perdu sa queue dans un piège: comme il s'en vit privé pour toujours, il s'affligea de se voir sans le plus bel ornement de son corps, & dans le desespoir où il étoit, il vouloit déjà se tuer lui-même; mais auparavant que d'exécuter sa résolution, il crut que par finesse il pourroit obliger les autres Renards à se couper leur queues. Les ayant tous fait assembler dans un lieu, il commença à leur dire: mes chers frères, si vous voulez être en sécurité de votre vie, & plus légers à la





*Dell' Agnello. e del Lupo.*  
*Vom Lamm und dem Wolf.*  
*L'Agneau. & le Loup.*  
 LXVI.



*Del Leone, dell' Asino, e della Volpe.*  
*Vom Löwen, vom Esel, und von dem Fuchs.*  
*Le Lion, l'Asne. & le Renard.*  
 LXV.

volette esser si-  
ultra vita, ed ef-  
al corso, moz-  
la, oltre a che  
ortarvi danno,  
gran vergogna  
inutili, ed in-  
opra di se. Una  
e, tu ci dai un  
o, perche sei

schneider euch die Schwänge  
ab. Dann er kan euch nicht  
allein schaden / sondern es ist  
auch schändlich, wann einer et-  
was unnützlich und unbequer-  
mes an sich hat. Einer von der  
Gesellschaft antwortete ihm  
hiertauf: du gibst uns um kei-  
ner andern Ursach willen diesen  
Rath/ als weil du keinen Was-  
del hast.

*course, conpez vous la  
querre; outre qu'elle vous  
peut nuire, il est encore  
honteux d'avoir sur soi une  
chose inutile & incommode.  
Un de la compagnie lui ré-  
pondit: tu ne nous donnes  
un tel conseil que parce que  
tu es sans queue.*

Sens Moral.

Moral.

Lehre.

proprio com-  
ighano gli altri  
di carità.

Viel rathen andern unter  
dem Schein der Liebe/ was ih-  
nen nuß ist.

*Plusieurs sans pretexte  
de charité, conseillent aux  
autres ce qui leur est utile à  
eux-mêmes.*

## LXV.

## Die LXV. Fabel.

## F A B. LXV.

e, dell'Asino,  
Volpe.

Vom Löwen / Esel und  
Fuchs.

Le Lion, l'Asne, & le  
Renard.

Asino, e la Vol-  
ono a caccia di  
'ed ebbero fe-  
, poiche fecero  
preda; il Leo-

l'Asino di far-  
Esso buona-  
fece tre tutte  
Leone irritato  
ese l'Asino, e  
e poi commes-  
pe la divisione

La Volpe a-  
veva imparato  
legli altri, fece  
là quella però,  
ata al Leone,

Der Löw/ der Esel/ und der  
Fuchs giengen einsmahls  
mit einander auf die Jagt/ und  
gienge ihnen dieselbe wohl von  
statten / da sie nun viel Wild-  
prät gefangen/ befahl der Löw  
dem Esel/ es zu theilen. Der  
Esel machte drey gleiche Theile  
daraus / welches den Löwen  
dermassen erzürnet / daß er den  
Esel nahm und umbracht/ hier-  
auf gab er dem Fuchs die Com-  
mission/ ihr gefangenes Wild-  
prät zu theilen: Der schlaue  
Fuchs/ welcher auf anderer Uns-  
kosten flug worden / thäte es.  
Des Löwen Theil aber war

**L**E Lion, l'Asne, & le  
Renard allerent un jour  
à la chasse, & ils eurent un  
succès fort heureux, ayant  
pris quantité de gibier, le  
Lion commanda à l'Asne d'  
en faire les parts. L'Asne  
en fit bonnement trois for-  
égales. Le Lion irrité de  
cela, prend l'Asne & le tue.  
ensuite il donna la commis-  
sion au Renard de faire le  
partage de leur chasse. Le  
Renard fin & qui étoit de-  
venu sage aux dépens d'au-  
trui, fit ce partage; mais  
la part du Lion se trouva

K

## 74 Diverse Favole.

era molto grossa, e la sua molto picciola. Il Leone vedendo ciò, e stupitosene, le disse, chi t'hà insegnato a spartir così bene: la Volpe, mostrandogli l'Asino morto, rispose, la miseria di questo povero Asino.

## Sens Moral.

Felice, chi può imparare a spese altrui.

## Außerlesene Fabeln.

sehr groß / und der seine gar klein. Da der Löw dieses sahe / verwunderte er sich nicht wenig darüber / und fragte ihn / wer ihn gelehret hätte / so wohl zu theilen / der Fuchs zeigte ihm den todten Esel / und antwortete / das hat der elende Zustand des Esels gethan.

## Lehre.

Glückselig ist derjenige, der aus anderer Schaden klug wird.

## Fables Diverses.

trés-grosse, & la sienn petite. Le Lion voya la en fus surpris, & la manda, qui est- ce q enseigné à si bien part. le Renard lui montr. Afne mort, c'est le misérat de ce pauvre Asn

## Sens Moral.

Heureux est celui peut apprendre à voir dépens d'autrui.



## FAV. LXVI.

## Dell' Agnello, e del Lupo.

Il Lupo vedendo l'Agnello andar col Becco, gli disse, perche hai abbandonata la tua cara madre, e t'hai accompagnata col Becco puzzolente; torna, torna ben mio, alla tua madre, che t'ama tanto, ed ha le mammelle piene di latte, sì che tu potrai succhiarle a tua posta. Il Lupo diceva questo; con isperanza, che l'Agnello si discostasse dal Becco, e poi esso n'averebbe fatto un pasto sapo- rito. Ma l'Agnello rispose, la mia madre m'ha dato in guardia a questo, e però voglio più tosto ub-

## Die LXVI. Fabel.

## Vom Lamm und vom Wolff.

Als der Wolff das Lamm in Gesellschaft des Bocks gesehen haben / sprach er zu ihm / warum hast du deine liebe Mutter verlassen / und folgst dem stinkenden Bock nach; lehre um / lehre um mein Schäkigen / zu deiner Mutter / welche ihre Euter voller Milch hat die du nach deiner guten Gelegenheit saugen kannst. Er sagte dieses / in Meynung / daß das Lamm vom Bock abweichen sollte / damit er hernach eine gute Mahlzeit auf des Lammes Unkosten hätte halten können; aber das Lamm antwortete ihm / meine Mutter hat mich dem Bock zu vermahren gegeben / derowegen will ich

## FAB. LXVI.

## L'Agneau, &amp; Loup.

Le Loup voyant l'Agneau s'en aller de compagnie avec le Bœuf, lui dit, quoi as-tu abandonné ta chère mère pour suivre un Bœuf puant? tourne, ne mon mignon vers ta mère, qui a les mamelles pleines de lait, lesquelles tu pourras sucer à ton aise. Il disoit cela s'imaginant que l'Agneau se sépareroit du Bœuf, après quoi il feroit un bon repas; mais l'Agneau lui répondit, ne m'a-t-on pas donné en garde par le Bœuf, c'est pourquoi je veux obéir, car je sais qu'elle m'aime.



*D'un Fanciullo, e d'un Ladro.*  
*Von einem Kind und einem Dieb.*  
*D'un Enfant, & d'un Voleur.*

LXVII



*Della Tortorella, e del Colombo.*  
*Von der Turteltaube und der Holztaube.*  
*La Tourterelle, & le Ramier.*

LXVIII.

essa, la qual sò,  
uol bene, che sen-  
date orecchio a  
tu mi dici: e co-  
me, che tu, con  
e pagoline, vor-  
mpagnarmi dalla  
ia per divorarmi.

*so Morale.*

i alle volte i ne-  
parole dolci, ed  
per farci cadere

\* \* \*

Ihr gehorchen / dann ich weiß  
wohl daß sie mich liebet; allein/  
daß ich dir gehorsame/ und alle-  
dem/ was du mir sagst/ Gehör-  
gebe / da wird nichts drauß.  
Ich mercke wohl/ daß du mich  
mit deinen Zucker-süssen Wor-  
ten / gerne bereden woltest /  
daß ich meinen Hüter verlassen  
solte / damit du mich freffen  
köntest.

*Lehre.*

Man muß nicht allezeit der  
Leuthe glatten Worten glau-  
ben/ dann sie sind oft betrüg-  
lich/ und ziehen nur dahin/ daß  
sie die jenigen/ die sie angehen /  
betrügen.

je s'obeisse & que je prête  
l'oreille à tout ce que tu me  
dis, hô ! je connois bien  
qu'avec tes paroles emmêil-  
lées tu voudrois m'obliger  
de me separer de mon gar-  
dien pour me devorer.

*Sens Moral.*

Il ne faut pas toujours  
croire aux belles paroles des  
gens, car souvent elles sont  
trompeuses, & ne tendent  
qu'à trahir les personnes à  
qui elles sont adressées.

\*\*\*\*\*

V. LXVII.

Die LXVII. Fabel.

F A B. LXVII.

Fanciullo e d'un  
Ladro.

Von einem Kind und ei-  
nem Dieb.

D'un Enfant, & d'un  
Voleur.

orlo. d'un pozzo  
a un Fanciullo che  
diròttamente. Un  
olto astuto passan-  
dimandò al Fanci-  
che piangi così a-  
ate figlio mio? Egli  
lo le lagrime con  
piti, ed affitti sing-  
rispose tutto pian-  
on parole mozze,  
to quà ad attinger  
uà con un bel vaso  
per mia grande sci-  
entre lo tiravo così

Ein junges Kind sahe ei-  
nen Dieb zu ihm kommen/  
da es dan n anfrang bitterlich zu  
weinen. Der Dieb fragte  
es / warum es so weinte/  
dem antwortete das ver-  
schmikte Kind mit Weinen/  
Geuffen und gebrochenen  
Worten; ich bin hieher kom-  
men mit einem schönen gul-  
denen Gefässe / Wasser zu  
schöpfen / aber zu allem Un-  
glück / als ich es voll Was-  
ser heraus zog: zerriß der  
Strick / und das Gefährte

Un jeune Enfant voyant  
venir à lui un Voleur,  
se mit à pleurer auprès d'un  
puits. Le Voleur le voyant  
lui dit, mon cher Enfant  
pourquoi pleurez-vous si  
fort? Le petit garçon ruste  
accompagnant ses larmes de  
sûpirs & de sanglots, lui  
répondit avec des paroles  
entrecoupées, je suis venu  
ici pour tirer de l'eau avec  
un beau vase d'or, mais par  
malheur, dans le tems que  
je le tirois tout rompt d'un,

K 2

pieno d'acqua, la cordella mi s'è rotta, e l'vaso è caduto nel pozzo, e però piango, e piangerò sempre. Il Ladro, essendo un' accidente, che volentieri haverebbe voluto che fosse, lo credette, e disse al ragazzo, sì chetati figliuol mio non pianger più, ch' adesso adesso ti consolerò. Cavossi subito i panni, e calò giù nel pozzo, vi cercò un pezzo, senza trovarvi il vaso d'oro, vi trovò però molti vasi di creta cotta tutti rotti; quest' inganno l'adirò molto, e montando su haveva intenzione di batter bene il Fanciullo. Quando uscì fuori dalla bocca del pozzo, non solo non vi trovò all' intorno il Fanciullo, mà nè meno il suo vestito, ciò che patientemente gli fece prorompere in cotai parole. Non haverei mai pensato, ch' un' innocente ingannasse un nocente.

*Sens Moral.*

Le persone astute sono ingannate dalle semplici.

fiel in den Brunnen / und dieses ist warum ich weine / und mein lebenslang weinen werde. Da der Dieb etne Sache hörte / die er wünschte / daß sie möchte wahr seyn / zog er sich alsbald aus / und stieg hinab in den Brunnen. Er suchte lange darinn / und fand das guldene Gefäß nicht / aber an statt dessen ein irdenes ; welches ihn dann sehr verdross / stieg alsbald herauf / und nahm sich fast vor / den Knaben dichte abzuschmieren ; Da er aber aus dem Brunnen gestiegen / war er sehr bestürzt / daß er weder den Knaben noch seine Kleider wieder funde.

*Lehre.*

Die Betrüger werden gemeiniglich selber betrogen.

\* \* \*

la corde s'est rompue, & le vase est tombé dans le puits, & c'est pour cela que je pleure, & que je pleurerai tous jours. Le Voleur entrant dans une fosse qu'il avoit souhaité être véritable, & se débattit aussitôt, & descendit dans le puits. Il chercha long-temps, & n'y trouva pas le vase d'or, mais on se plaça de la terre cuite; ce qui le mortant fort en colere, il remonta aussitôt dans l'intention de bien battre le petit garçon; mais étant sorti hors du puits, il fut bien surpris de ne plus trouver, ni le petit garçon, ni ses habits.

*Sens Moral.*

Les trompeurs sont ordinairement trompés eux-mêmes.

\* \* \*

## FA V. LXVIII.

Della Tortorella, e del Colombo.

UNA Tortorella, dopo haver perso il Tortore suo

## Die LXVIII. Fabel.

Von der Turtel-Taube / und der Holz-Taube.

EINE Turtel-Taube / welche ihre Ehegattin verlohrt

## FAB. LXVIII.

La Tourterelle, & le Ramier.

LA Tourterelle ayant perdu son époux, &c.

to sposo, diceva, non sia  
nessuno, che ardisca par-  
lar di amore, e di piacere  
no; voleva esser vittima  
suo giusto dolore. A tal-  
to scelse per sua habita-  
zione una casaccia, dove si-  
a senza pigliar cibo alcu-  
non desiderando se non  
orte. Per sorte nel me-  
no luogo stava di casa un  
orabio col cappelletto, e  
viedi calzati; benché gio-  
di età, era però vec-  
nella pratica di addol-  
gli amari dolori d'una  
ova. Con tale intentio-  
un giorno le fece un dis-  
o molto saporito; nel  
principio la povera Tor-  
lla non solo inchinava le  
chie al suo parlare; ma  
neno vi voleva compa-  
Ma il Colombo, facen-  
un bell' elogio del difun-  
Tortore, la tirò insensibi-  
lente alla sua conversa-  
e, la quale si faceva senza  
n biasimo della vedova;  
un' esca dolce per far  
perè il silentio a quella  
afflitta: e si diede a  
ontare i suoi passati amo-  
parlò di tutte le virtù, e  
gadrie del suo sposo; cre-  
a essa con questo raccon-  
ciacere a se medesima; ma  
a pensarci, scopri al Co-  
lombo l' intimo del suo cuore,  
camino per arrivarci. Il  
colombo capi subito quel che

sagge/ man sage mir nur nichts  
mehr von Liebe und Ergötlich-  
keit/ dann ich will euch meinen  
billichen Schmerz aufopfern/  
zu dem Ende erwählte sie einen  
alten Steinhauffen/ und er-  
wartende ohne einige Speise zu  
sich zu nehmen/ den Tod. Nun  
wohnte an selbigem Orth ein  
junger Holz-Tauber/ rauch-  
füßig/ und schön gehaubt/ und  
wie wohl er noch jung/ so war  
er doch ein alter abgefemter  
Gast/ in der Kunst/ die Schmer-  
zen einer Wittib zu lindern/  
und brauchte zu dem Ende ein-  
mahls seine beste Reden. Die  
arme Turtel-Taube wolte an-  
fangs seinen Worten kein Ge-  
hör geben/ ja ließ sich nicht ein-  
mal sehen: da aber der Holz-  
Tauber alles Gutes vom Ver-  
storbenen redete/ brachte er sie  
so weit/ daß sie sein Gespräch/  
in welchem er die Wittib in  
nichts tadlete/ duldete. Dies-  
ses war ein annehmlich Gedäch-  
die schöne Betrübte in ein Ge-  
spräch zu locken/ darinn sie nicht  
unterliesse ihre Liebes-Händel  
zu erzählen/ und die Tugenden/  
und Annehmlichkeiten ihres  
Liebsten zu beschreiben/ und  
meynte durch diese Erzählung  
nur ihrem Schmerz zu schmel-  
cheln. Sie lernte aber/ ohne  
daran zu denken/ den Tauber/  
wie er den Weg zu ihrem Her-  
zen finden sollte/ der dann auch  
gar wohl verstund/ daß er es  
machen müsse/ wie der Ver-  
:

soit, quand ne me parut  
plus d'amour ni de plai-  
sir; à sa juste douleur  
voulant s'immoler elle  
choisit une vieille mazar-  
re, & là sans aucune  
nourriture elle cherchoit  
la mort. Dans cette dis-  
meure habitoit par ha-  
zard un jeune Ramier,  
hupé & bien patu: quoi  
que jeune, mais vieux  
routier dans l'art de son-  
lager les douleurs d'une  
veuve, il mit un jour ses  
plus beaux discours en u-  
sage. La pauvre Tour-  
terelle au commencement,  
loin de prêter l'oreille à  
son langage, ne vouloit  
pas seulement se montrer:  
mais le Ramier parlant  
du défunt avec éloges, l'en-  
gagera insensiblement à  
souffrir son entretien,  
dans lequel il ne blâmoit  
rien la veuve. C'étoit  
une douce amorce pour  
attirer la belle affligée  
dans une conversation;  
où elle ne manqua pas de  
faire l'histoire de ses a-  
mours, de dépeindre ton-  
tes les vertus & les char-  
mes de son amant, croyant  
par ce récit ne flatter que  
sa douleur; mais elle ap-  
prit sans y penser au Ra-  
mier le chemin de son  
cœur, qui comprit qu'il

78 *Diverse Favole.*

bisognava fare, cio è imitare in ogni cosa gli andamenti del suo primo consorte, per poterle gradire: nell' imitarlo riuscì tanto bene, che la Tortorella fu di parere trovare in esso, quanto haveva perduto perdendo l'altro.

*Sens Moral.*

Così la donna col mezzo d'un nuovo amante si scorda facilmente del suo sposo fedele.

*Außerlesene Fabeln.*

storbene / wann er ihr gefallen wolte; welches er auch so wohl verrichtete / daß die Turtel-Lanze in kurzer Zeit meynte sie finde an ihm wieder / was sie verlohren.

*Lehre.*

Also wird ein treuer Ehegatte leichtlich durch einen andern vergessen.

\* \* \*

*Diverses Fables.*

*faiso faire & imiter ce que le défunt avoit fait pour lui plaire, ce qu'il fit si bien, qu'en peu de tems, la Tortorelle crut retrouver ne lui ce qu'elle avoit perdu.*

*Sens Moral.*

*Poila comme un fidèle époux est facilement oublié par un autre.*

## FA V. LXIX.

## D'un Avaro.

UN Avaro vendette tutti i suoi beni. Co' danari, che n' hebbe, comprò molt' oro, e ne fece fare una verga, che nascose in un certo luogo secreto, dov' anche applicò tutto il suo pensiero, e non si passava giorno senza, ch' egli andasse a vedere la sua verga. Uno, il quale veramente era galant' uomo, saputo il negotio, andò secretamente al luogo, e le rubò. L' Avaro andandovi secondo il solito, nel tempo che credeva ridere, e rallegrarsi, fu necessitato piangere, e sruellarsi i capelli dalla testa, ed i peli dalla barba per esser

## Die LXIX. Fabel.

## Von einem Geizigen.

IN Geiziger verkauffte all sein Haab und Gut / und ließ aus dem Geld / daß er drauß löset / eine guldene Ruthe machen / die er in einem sehr geheimen Orth versteckte / dahin er alle seine Gedancken und Verlangen richtete / so daß kein Tag vorbeigienge / daß er nicht seine Ruthe besuchte. Einer seiner guten Freunde / welcher ein rechtschaffener ehrlicher Mann war / nachdem er hinter die Sache kommen / gieng heimlich dahin / wo die guldene Ruthe war / und nahm sie weg. Da nun der Geizige nach seiner Gewohnheit gieng seine Ruthe zu besuchen / an den Orth / da er meynte eben die

## FA B. LXIX.

## L' Avare.

UN Avaro ayant vendu tout son bien, de l'argent qu'il en reçut, il en fit faire une verge d'or, qu'il cacha dans un certain lieu fort secret, où il appliqua toutes ses pensées & ses desirs, de sorte qu'il ne se passoit pas un jour sans qu'il allât rendre visite à sa verge. Un de ses amis, qui étoit un parfaitement honnête homme, ayant reconnu l'affaire, s'en alla secrettement au lieu où étoit la verge d'or, & la prit. L' Avaro allant à son ordinaire voir sa verge, au lieu qu'il croyoit ressentir le même plaisir qu'il avoit tous les jours, fut contraint de



[The body of the document contains several paragraphs of text that are almost entirely illegible due to extreme blurring and low contrast. The text appears to be organized into paragraphs, but the specific words and sentences cannot be discerned.]



*D'un Avaro.  
Von einem Geizhals.  
L'Avaré.*

LXIX.



*Del Figlio dell'Asino, e de i Lupi.  
Von dem Jungen Esel und den Wölfen.  
Le Fils de l'Asne, & les Loups.*

LXX.

## Diverse Favole.

## Außerlesene Fabeln.

## Fables Diverses. 79

dell' oggetto tanto  
darai. Essendo ve-  
cosi piangere, ed i  
pelli, e peli svelti, gli  
nandato perche pia-  
; egli raccontò il fat-  
gli fu risposto; non  
raggione d'attristarti  
perche havendo tu  
era l'istesso, come se  
a l'havessi, mentre  
e ne servivi: hora in  
o dell' oro, metteci  
lo, e datti a credere,  
quel falso sia l'oro,  
medesima cosa, che  
dell' oro, potrai fare  
fo.

*Sens Moral.*

i possiede ricchezze  
servir sene bene.

Lust/ die er alle Tage hatte/ zu  
genießen/ mußte er weinen/ und  
sich die Haare aus dem Kopff und  
Barth reißen / weil er das  
jenige/ welches er am meisten  
liebte/ verlohren. Nun hatte  
jemand seine Traurigkeit in  
acht genommen/ und seine aus-  
gerissene Haare gesehen/ fragte  
ihn deswegen/ was doch die Ur-  
sach seiner Traurigkeit und sei-  
nes Nachhens wäre/ diesem ver-  
zeigte er seine Begebenheit; der  
ihm darauf antwortete / er ha-  
be nicht recht / daß er sich also  
betrübe / dann da er viel Gold  
gehabt/ so seye es eben gewesen/  
als wann er keines gehabt hät-  
te / weil er es nicht gebraucht/  
oder zu etwas angewandt/ und  
soll jetzt einen Stein an statt der  
guldenen Ruthe legen/ so wür-  
de es ihm ein Ding seyn; weil  
er sich eines wie des andern be-  
diente.

*Lehre.*

Unser Reichthum dienet uns  
zum bßtern/ das Unglück unsers  
Lebens zu verursachen.

pleurer & de s'arracher les  
cheveux avec les poils de sa  
barbe, se voyant privé de l'  
objet qu'il aimoit le plus.  
Quelqu'un s'étant appercu  
de son affliction, & lui  
voyant les cheveux arra-  
chez, lui demanda quel é-  
toit le sujet de son chagrin  
& de ses gémissements. Il  
raconta son aventure, & on  
lui répondit, qu'il n'avoit  
pas raison de s'affliger ainsi  
que possédant beaucoup d'or,  
c'étoit tout de même que s'il  
n'en avoit point en puis, qu'il  
n'en faisoit aucun usage, &  
qu'il mit une pierre en la  
place de sa verge d'or, que  
ce seroit la, même chose à  
son égard, puis qu'il se ser-  
voit également de l'un com-  
me de l'autre.

*Sens Moral.*

Nos richesses ne nous ser-  
vent le plus souvent qu'à  
nous causer le malheur de  
notre vie.

## F A V. LXX.

## Die LXX. Fabel.

## F A B. LXX.

Figlio, dell' Asino,  
e de i Lupi,

Von dem jungen Esel und  
denen Wölfen.

Le Fils de l'Asne, & les  
Loups.

sino cadde grave-  
mente ammalato, si che  
pericolo di morte. I  
che seppero una tal

Der Esel fiel in eine so  
schwere Krankheit/ daß er  
in Gefahr des Todes war. So  
bald die Wölfe solches ver-

L'Asne tomba malade si  
grièvement qu'il étoit  
en peril de mort. Les Loups  
qui apprirent cela, envien-

nuova, festinate prima allegrezza grande, andarono alla sua casa. Arrivati che vi furono, un di loro bussò la porta: il figliuol dell' Asino s'affacciò alla finestra, per vedere chi picchiava, vedendo tanti Lupi con isdegno lor disse, che cosa volete dalla nostra casa? essi, risposero, habbiamo saputo, che tuo padre stà ammalato, noi afflitti di questo, siamo venuti per saper com' esso fe la passi, e per servirlo in qualche cosa. All' hora il figlio rispose, il mio caro padre stà meglio, che voi non vorreste.

**Sense Morale.**

**Esser! molti nel Mondo  
di quei, che per la morte  
altrui fanno vedere il viso  
mesto, e n' hanno il cuore  
allegro.**

5. 5. 5.

nahmen/ wurden sie höchst dar-  
über erfreuet / und giengen zu  
seinem Hause / und so bald sie  
daselbst ankommen waren /  
klopffte einer unter ihnen an.  
Der Esel lieff ans Fenster/ um  
zu sehen/ wer es wäre/ und da er  
einer so grossen Menge Wölffe  
gewahr wurde/ fragte er mit ei-  
ner verächtlichen Stimme/ was  
sie in seinem Hause wolten ?  
Sie antworteten ihm/ wir ha-  
ben vernommen/ daß dein Vate-  
ter krank ist / und weil es uns-  
lehd ist/ so seyn wir hieher kom-  
men/ um zu sehen/ in was von  
einem Stande er sich befinde/  
und ihm zugleich beizuspringen.  
in allem/ daß er von uns verlan-  
gen wird. Der junge Esel ant-  
wortete ihnen augenblicklich/  
er befindet sich viel besser/ als  
ihr wollet.

## Lehre.

Es sind bey dieser Zeit viel in der Welt / welche über den Verlust ihrer Freunde eine äußerliche Betrübnuß bezeugen / in dem Grund ihres Herzens aber / empfinden sie eine rechte Freude.

rent une grande joye, & s'en  
allèrent à sa maison où au-  
sant qu'ils furent arrivés,  
un d'eux frappa à la porte.  
Le Fils de l'Asne mit la tête  
à la fenêtre pour voir qui  
c'étoit, & lors qu'il eut ap-  
perçu une si grande quan-  
tité de Loups, il leur de-  
manda d'un air d'adai-  
guement, ce qu'ils venoient  
dans sa maison? Ils lui ré-  
pondirent... Nous avons ap-  
pris que ton pere étoit mala-  
de, ce qui nous ayant affi-  
gé... Nous sommes venus  
ici, pour voir en quel état  
il étoit, & pour lui rendre  
service en tout ce qu'il se-  
ra de nous... L'Asne  
leur répondit dans l'instant,  
il se porte présentement  
beaucoup mieux que vous  
ne voudriez.

## Sens Moral

Plusieurs dans ce siècle, marquent une douleur extérieure de la perte de leurs amis ; mais dans le fond de leur cœur, ils en ressentent une véritable joie.

F. A. V. LXXI

## D'un Pescatore:

**L**A prima volta, ch'un  
Pescatore fece il fuggio:

## Die LXXI. Fabel.

## Von einem Fischer.

In Fischerwarff das Netz  
ins Meer / und fieng eine

FAB. LXXI.

## Le Pêcheur.

**U**n certain Pêcheur ayant  
jeté pour la première

1



*D'un Pescatore.  
Von einem Fische.  
Le Pêcheur.*

LXXI.



*Della Volpe. e del Villano.  
Von dem Fuchs und dem Bauern.  
Le Renard & le Paysan.*

LXXII.

## Diverse Favole.

ie reti in mare, pigliò  
npogna, la quale gli  
ò stupore, perche  
a pigliar pesce, e non  
gne; nulladimeno  
sia credere, che for-  
tima volta della pes-  
igliava una sampo-  
quietò l'animo, la  
e se n'andò in uno  
o in mezzo al mare:  
ose a sonare, imagi-  
si, che con più facil-  
ebbe preda di pesci,  
li, secondo la sua  
credenza, correteb-  
al suono. Ma do-  
iolte hore s'auvidde  
sua vana speranza;  
do la sampogna da  
buttò di nuovo la re-  
nare, che tirata ven-  
rra tutta piena di pe-  
e guizzavano. E sso  
do il lor guizzare,  
, quand' io sonavo,  
è hò il polmon secco,  
di voi venne ad ab-  
e, adesso, che non  
più, ognun salta;  
vano, perche non è  
mpo.

## Sens Moral.

gni cosa doverli far se-  
lo il tempo, e luogo.

## Ausserlesene Fabeln.

Schallmey; er verwunderte  
sich sehr hierüber; dann er  
meynte Fische zu fangen; un-  
terdessen weil er sich einbildete/  
man hänge nur eine Schallmey/  
wann man das erstemal fi-  
schete/gieng er auf einen Felsen  
mitten im Meer/ und sieng da-  
an auf seiner Schallmey zu  
pfeiffen/ in Meynung durch  
dieses Mittel leichter Fische zu  
fangen/ von welcher er der Hoff-  
nung lebte/ daß sie durch den  
Klang seines Instruments/sei-  
nem falschen Bahn nach/ sol-  
ten in Menge dahin kommen.  
Einige Zeit hernach aber/ er-  
kante er/ daß seine Hoffnung  
eitel/ ließe seine Pfeiffe ligen/  
warffe seine Netze wiederum  
Meer/ und zog sie voller Fi-  
sche heraus. Da sie der Fi-  
scher springen und zappeln sa-  
he/ sprach er zu ihnen: da ich  
auf der Schallmey pfeiffe/ und  
mir die Zunge austrucknete/ ist  
keiner von euch tangend noch  
springend kommen/ jetzt da ich  
nicht mehr pfeiffe/ springt ihr  
alle/so viel euer seyn/ es ist aber  
nicht mehr Zeit.

## Lehre.

Alle Sachen sollen in Zeit  
und Ort geschehen.

\* \* \*

## Fables Diverses. 88

fois ses filets dans la mer,  
prit une flûte. Il fut fort  
étonné de cela, parce qu'il  
esperoit prendre du poisson;  
cependant s'imaginant  
qu'on ne prenoit qu'une flûte  
la première fois que l'on pé-  
choit, il s'en alla sur un ro-  
cher au milieu de la mer.  
Et là se mit à jouer de la flu-  
te, croyant que par ce moyen  
il prendroit plus facilement  
des poissons, lesquels il espe-  
roit devoir accourir au son  
de son instrument selon sa  
fausse croyance. Mais quel-  
que temps après il reconnut  
que son esperance étoit vai-  
ne, & laissant là sa flûte, il  
jeta de nouveau ses filets  
dans la mer, & en les reti-  
rant il les trouva tous rem-  
plis de poissons, lesquels ap-  
prochant de terre se mirent à  
sauter & à glisser dans les fi-  
lets. Le Pêcheur s'aperce-  
vant du mouvement qu'ils  
faisoient, leur dit, quand je  
jouais de la flûte, & que je  
me déschois les poulmons,  
pas un de vous n'est venu  
sauter, ni danser; presen-  
temment que je ne joue plus, vous  
sautez tous tant que vous é-  
tes, mais il n'est plus temps.

## Sens Moral.

Toutes choses se doivent  
faire en temps & lieu.

## FA V. LXXII.

Della Volpe, e del Villano.

**L**A Volpe fuggendo quanto poteva da' cacciatori, trovò un Villano, che faceva legna, il quale vedendola, le dimandò, che cosa hai, che sei così smorta, e corritanto? La Volpe rispose, fuggo da' Cacciatori, che mi seguono con intentione di farmi la pelle, però ti prego a volermi insegnare un luogo, dov'io possa nascondermi; ed esser sicura; egli le fece vedere una spelonca, e la Volpe subito v'entrò. I Cacciatori nel passar, che fecero di là, domandarono al medesimo Villano, se a caso haveffe veduta una Volpe passar quivi vicino. Il Villano rispose non haver veduto niente; ma però con la mano faceva segno a' Cacciatori, dimostrando il luogo, ch'era l'asilo della Volpe. I Cacciatori, non capendo la finezza, sen' andarono via; la Volpe sicura di non esser più presa, uscì dalla spelonca, e si pose in camino. Il Villano vedendola, cominciò a lamentarsi, dicendo, ch'era molto sconoscente; mentre se n'an-

## Die LXXII. Fabel.

Vom Fuchs und dem Bauern.

**A**ls ein Fuchs nach aller seiner Stärke vor den Jägern ließe, traff er einen Bauern an, welcher Holz haute, und ihn fragte, was ihm wäre, daß ihn so verwirre, und zum Laufen verursache; welchem der Fuchs antwortete: Ich fliehe vor den Jägern/ die mich verfolgen / um mich tod zu schlagen; derowegen bitte ich dich du wollest mir doch einen Ort weisen / darinn ich mich sicher verbergen könne. Der Bauer zeigte ihm eine Höhle / darein der Fuchs alsbald kroche. Da nun die Jäger daselbst vorbey giengen, fragten sie den Bauern, ob er nicht vielleicht einen Fuchs hätte da laufen sehen: Der Bauer antwortete, ich habe nichts gesehen / unterdessen aber zeigte er den Jägern mit der Hand auf den Ort, da der Fuchs war. Die Jäger, welche diese List nicht verstunden, giengen darvon; als der Fuchs in Sicherheit war, und nicht mehr fürchtete, daß man ihn fangen werde, gieng er aus der Höhle, und machte sich auf den Weg; Da dieses der Bauer sahe / sieng er sich an zu beklagen, daß der Fuchs so undankbar wäre / und davon gieng ohne ihn zu danken. De

## F A B. LXXII.

Le Renard, &amp; le Païsan.

**U**N Renard fuyant de sa force la poursuite des Chasseurs, trouva un Païsan qui composoit du bois, & qui lui demanda ce qu'il avoit qui le troublait si fort, & qui le faisoit tant courir. Le Renard lui répondit, je suis des Chasseurs qui me poursuivent pour m'assommer; c'est pourquoi j'ai pris de me vouloir bien enseigner un lieu où je puisse me cacher en secreté. Le Païsan lui montra une caverne, assés: ibi le Renard y entra. Les Chasseurs passant par là, demanderent au Païsan, si par hazard il n'avoit point vu passer un Renard de ce côté-là: le Païsan répondit n'avoir rien vu; mais cependant il faisoit voir aux Chasseurs avec sa main le lieu où étoit le Renard. Les Chasseurs n'entendant point cette finesse, s'en allerent. Le Renard étant en secreté, & craignant plus d'être pris, sortit de la caverne & se mit en chemin. Le Païsan le voyant s'en aller, commença à se plaindre, disant, qu'il étoit bien méconnoissant, puis qu'il s'en alloit sans le remercier. Le Renard qui l'a-



[The body of the document contains several paragraphs of text that are extremely faint and illegible due to severe degradation or low contrast. The text appears to be organized into multiple sections, possibly separated by headings or subheadings, but the specific content cannot be discerned.]



*D'un Lupo. e di due Cani.*  
 Von einem Wölff und zweyen hunden.  
*Le Loup. & deux Chiens.*

LXXIII.



*D'un Ucellatore. e d'una Pernice.*  
 Von einem Vogelsteller und einem Rebhuhn.  
*L'Oyseleur. & la Perdrix.*

LXXIV.

## Diverse Favole.

## Außerlesene Fabeln.

## Fables Diverſes. 83

enza ringratiarla. La  
e, che l'haveva vedu-  
ndo faceva segno a i  
tori, riſpoſe, io ti rin-  
rei, e farei qualche co-  
ſa, ſe le tue mani ha-  
o imitato la tua lin-

Fuchs / welcher wol geſehen /  
daß er den Jägerem gewinckt /  
antwortete ihm: Ich wolte dir  
wohl danken / ja noch etwas  
mehrers thun / wann deine  
Hände es wie deine Zunge ge-  
macht hätten.

Lehre.

Senſo Morale.

Alte perſone fanno af-  
fetto di quel che pro-  
mo.

Ihrer viele thun ganz anders  
als ſie verſprechen.

Sens Moral.

Plusieurs font conte au-  
tre choſe que ce qu'ils pro-  
mettent.



## F A V. LXXIII.

## Die LXXIII. Fabel.

## F A B. LXXIII.

Ein Lupo, e di due  
Cani.

Von einem Wolff und  
zwey Hunden.

Le Loup, & deux  
Chiens.

Lupo, era ſu la cima  
d'un colle per far la ſco-  
della campagna: ſco-  
re due Cani, i quali era-  
ardiani d'un gregge di  
e, quanto potevano ſi-  
ano, e mordevano in-  
, come ſe foſſero ſtati  
minemici. Penſò ch'  
ora il tempo ſarebbe  
odo, e ſicuro per anda-  
pigliare qualche peco-  
Appena queſto penſie-  
venne in mente, che ſi  
con diligenza alla volta  
gge, preſe una Pecora  
graffa, e ſe ne fuggiva  
l Cani vedendo queſto,  
ono il lor cimento, ed  
nente corſero dietro al  
lo giunſero, gli fecero  
la Pecora, gli diedero

Ein Wolff ſtand oben auf  
einem Hügel um zu ſehen/  
was in der Ebene paſſierte /  
da wurde er zweyer Schaaf-  
Hunde gewahr / die ſich mit  
einander biſſen. Der Wolff  
wolte ſich der Gelegenheit be-  
dienen / ließ ſchnell auf die  
Heerde zu / nahm das feſteſte  
Schaaf daraus / und lief das  
mit darvon: ſo bald die Hun-  
de deſſen gewahr wurden /  
ließen ſie von ihren Händeln  
ab / und ließen dem Wolff  
nach / holten ihn ein / und ja-  
gen ihm den Raub wieder ab.  
Sie biſſen ihn dermaßen /  
und richteten ihn ſo übel zu /  
daß er kaum mit dem Leben  
darvon kam. Ein anderer  
Wolff / der ihn in dieſem  
Stand ſah / verwieſe es

UN Loup étant allé ſur le  
haut d'une colline pour  
tâcher de découvrir quelque  
choſe dans la campagne,  
aperceut deux Chiens de  
Bergers, qui ſe mordoient  
l'un l'autre. Le Loup s'i-  
maginant profiter de l'occa-  
ſion; courut au plutôt ſur  
le troupeau des Moutons, &  
en ayant pris le plus gras il  
s'enfuit. Les Chiens s'en  
étant aperçus qu'ils en-  
virent leur querelle, & coururent  
après le Loup, qu'ils joigni-  
rent, & lui firent lâcher ſa  
proye. Ils lui donnèrent  
tant de coups de dents, &  
le maltraitèrent ſi fort, que  
ce fut un bonheur pour lui  
de s'en échapper ſans y laiſſer  
la vie. Un autre Loup voyant  
L. 2

### 84 Diverse Favole.

tanti, e tanti morsi, e di tal modo lo maltrattarono, che fu un miracolo scampar la vita, e fuggir da loro. Un'altro Lupo, che vidde il tutto, lo riprese aspramente; e gli disse, ch'era stato molto matto, d'andare ad assalire un gregge, c'haveva per guardiani due Cani così valorosi. Esso rispose, mi son' ingannato per haver visto i Cani batterli fieramente insieme. L'altro ripigliò, sappi da me, che quando due combattono insieme, e che nel meglio del combattimento vedono un nimico comune, subito s'accordano trà loro, ed ambibue vanno contra l'altro.

*Sens Moral.*

Il ben publico è preferito al particolare.

### Außerlesene Fabeln.

ihm hart; und sprach zu ihm/ er seye ein rechter Narr / daß er eine Heerde angrieffe / die so zwey tapffere Hüt-Hunde hatte. Er antwortete ihm/ ich habe mich darinn betrogen/weil ich sahe/ daß sie einander so hefftig bieffen. Der andere sagte weiter/lerne von mir/ daß/ wann zwey Menschen einander schlagen / und in der größten Hitze sind / so werden sie sich gleich vergleichen/ wann sie den allgemeinen Feind mercken / und gehen miteinander auf ihn los.

*Lehre.*

Das gemeine Beste wird allezeit dem Privat-Nutzen vorgezogen.

### Fables Diverses.

*un en cet état le reprit aigrement, & lui dit, qu'il étoit bien fol d'aller attaquer un troupeau, qui avoit pour gardiens deux si vaillans Chiens. Il lui répondit, je me suis trompé en les voyant si battre ensemble avec beaucoup de fureur. L'autre lui répondit, apprends de moi, que quand deux hommes se battent, qu'ils sont dans le plus fort du combat, ils manquent jamais de s'accorder, quand ils aperçoivent l'ennemi commun, & vont ensemble l'attaquer.*

*Sens Moral.*

*Le bien public est toujours préféré au particulier.*



### FAV. LXXIV.

D'un' Ucellatore, ed' una Pernice,

UN Ucellatore voleva ammazzare una Pernice; c'haveva pigliata: essa vedendosi in quel cattivo passo gli disse piangendo, di gratia lasciami andare, non m'uccidere, che ti prometto fartene pigliare molte altre più belle, e più gra-

### Die LXXIV. Fabel.

Von einem Vogelfsteller und einem Rebhun.

Ein Vogelfsteller wolte ein Rebhun, welches er gefangen/umbringen/ das Rebhun bate ihn mit Thränen und Flehen/es gehen zu lassen/und nicht umzubringen; es versprach ihm / zu machen / daß er schönere und fetttere fangen sollte. Der Vogelfsteller antwort-

### FAB. LXXIV.

L'Oyseleur, & la Perdrix.

UN Oyseleur vouloit tuer une Perdrix qu'il avoit prise, & elle le prioit avec larmes & gémissemens de la laisser aller, & qu'il ne la tuât pas; qu'elle lui promettoit de lui en faire prendre de plus belles & de plus grasses qu'elle. L'Oyseleur



[The body of the document contains several paragraphs of text that are almost entirely illegible due to extreme blurring and low contrast. The text appears to be organized into multiple paragraphs, but no specific words or sentences can be discerned.]



*Del Villano . e della Cicogna .  
Dem Häuers man und dem Storch .  
Le Paysan & la Cigogne .*

LXXV.



*Del Leone , e della Capra .  
Dem Löwen und von der Geiß .  
Le Lion , & la Chevre .*

LXXVI.

## Diverse Favole.

## Ausgesessene Fabeln.

## Fables Diverses. 35

ne. L'Uccellatore le  
esets non m'havessi  
questo, t'haverei po-  
libertà; mà adesso  
lio ammazzare, sol  
e prometti far morire  
amici con inganni, e  
senti.

Sens Moral.

l vuol tradire altri,  
to da ogn' uno.

tete/ wann du mir diß nicht ge-  
sagt hättest/ so hätte ich dir die  
Freiheit geschenkt / jetzt aber  
will ich dich nur darum tödten/  
weil du versprichst/ daß du dei-  
ne Gespanen und gute Freun-  
de verrathen wirst/daß sie sollen  
umgebracht werden.

Lehre.

Die Verräther werden von  
jederman gehasset.

lui répondit, si tu ne m'a-  
vois pas dit cela, je t'aurois  
donné la liberté, mais à  
présent je te veux tuer seu-  
lement, parce que tu promets  
de faire mourir tes compa-  
gnons, & tes amis par tra-  
hison.

Sens Moral,

Les traîtres sont hais de  
tout le monde.



## A V. LXXV.

## Die LXXV. Fabel.

## F A B. LXXV.

Villano, e della  
Cicogna.

Contadino con una  
a rete pigliò molte  
d'Oche, le quali sem-  
nudrivano del suo  
, e con esse vi prese  
cogna, la qualo pre-  
on calde istanze di  
arle, e darle la pri-  
bertà, tanto più, ch'  
n era nè Oca, nè  
mà un povero ucel-  
cente, e migliore di  
li altri, mentre nel  
della vecchiaia della  
dre, hò gran cura di  
on somma diligenza  
accio il vitto. Il Vil-  
pose, questo impor-  
to poco a me, mà già  
stata presa con que-

Vom Baur und dem  
Storch.

In Baur fieng einmahl in  
seinem Netz viele Kraniche  
und Gänse / welche ihm pfleg-  
ten sein Getreide abzustreßen /  
unter diesen fand sich auch ein  
Storch / welcher ihn inständig  
bete / ihm das Leben und die  
Freiheit zu schenken / weil er  
ohn diß weder ein Gans noch  
Kranich wäre / sondern ein ar-  
mer unschuldiger Vogel / so der  
allerfrömmste unter allen / zu dem  
bin ich gar sorgfältig / sagte er /  
meine Eltern in ihrem Alter zu  
ernähren; Der Baur antwor-  
tete / was geht es mich an? weil  
du mit andern Vögeln / die dir  
Schaden gethan / gefangen bist /  
so mußt du auch mit ihnen ster-  
ben.

Le Payfan, & la Cigo-  
gne.

UN Payfan prit un jour  
dans ses filets plusieurs  
Grues, & plusieurs Oyes, qui  
avoient accoutumé de lui  
manger tout son grain, &  
avec elles il s'y rencontra une  
Cigogne, laquelle le prioit a-  
vec grande instance de lui  
pardonner & de lui rendre  
sa première liberté, d'autant  
qu'elle n'étoit ni Oye, ni Grue,  
mais un pauvre oysseau inno-  
cent, & même le meilleur de  
tous; de plus j'ai grand soin,  
dit-elle, de la vieillesse de ma  
mère, & je la nourris avec  
toute l'exaltitude dont je  
suis capable. Le Payfan lui  
répondit, que m'importe de  
tout cela? puis qu'elle voila

ſte nocenti, voglio, che anche tu mora.

## Lehre:

## Senſo Morale.

Chi pratica con cattivi, benché ſia innocente, è ſtimato cattivo, e come tale vien caſtigato.

Man muß mit niemand anders/ als mit ehrlichen Leuthen umgehen/ dann man kommt oft mit den Böſen um/ wann man gleich unſchuldig iſt.

\* \* \*

prise avec les autres oyſeux qui m'ont fait du tort, tu mourras avec eux.

## Senſ Moral.

Il ne faut jamais fréquenter que des gens de bien, car l'on perd ſouvent avec les méchants, quoi que l'on ſoit innocent.



## FAV. LXXVI

## Die LXXVI. Fabel.

## FAB. LXXVI

Del Leone, e della Capra.

Vom Löwen und der Geiß.

Le Lion, & la Chevre.

**L** Leone vidde una Capra paſcere lungo la riva; e come haveva gran fame, con parole dolci, le diſſe, che non doveva paſcere in quella riva, dove l'herbe erano rare; mà più toſto nel prato, ch'era ſpazioſo, e grande. La Capra gli riſpoſe con humil voce, dicendo, io lo farei volontieri, ſe tu non vi ſoſſi, e tu dici queſto non per bene, che mi vuoi; mà perche tu ne vuoi, a te ſteſſo.

**D**er Löw ſah eine Geiß an dem Ufer eines Fluſſes weiden/ und ſprach zu ihr mit ganz glatten Worten/ dann es hungerte ihn ſehr/ ſie ſolte nicht an dieſem Ufer/ da nicht viel Graſ wäre/weiden/ ſondern vielmehr an einer groſſen Wieſen; die Geiß antwortete ihm mit einer ganz demüthigen Stimme/ ſie wolte es gern thun/ wann er nicht da wäre/ und da ſie dieſes vielmehr zu ſeinem eignen Beſten / als zu dem ihrigen ſagte.

**L**E Lion voyant une Chevre paître le long d'un rivage, lui dit, avec de douces paroles, parce qu'il avoit grand faim, qu'elle ne devoit pas paître ſur cette rive, où il n'y avoit point d'herbe, mais plutôt dans un grand pré. La Chevre lui répondit avec un ſon de voix fort humble qu'elle le feroit volontiers, s'il n'y étoit pas, & que c'étoit plutôt pour ſon propre bien qu'il diſoit cela, que pour le ſien.

## Senſo Morale.

Non biſogna mai dar credito alle parole dell' inimico, benché ſiano cortiſe.

## Lehre.

Man muß niemals ſeinem Feind glauben / ob er einem gleich die beſten Worte gibt.

## Senſ Moral.

Il ne faut jamais croire ſon ennemi, quoi qu'il vous diſe des paroles fort honnêtes.





*Di Venere. e d'una Gatta.  
Von der Venus und einer Katzen.  
De Venus. & d'une Chatte.*

LXXVII.



*Del Leone. e del Toro.  
Vom Löwen und Stier.  
Le Lion. & le Taureau.*

LXXVIII.

## V. LXXVII.

## Die LXXVII. Fabel.

## FAB. LXXVII.

mere, e d' una  
Gatta.

Von der Venus und  
einer Kaze.

De Venus, & d' une  
Chatte.

Giovane pregò Ve-  
e di mutare in  
na Gatta, che lui  
meramente. Ef-  
Dea la sua preghi-  
utò l'animale in  
issima zitella. Il  
vedendola tanto  
divenne più a-  
tanto che la vo-  
liar per moglie, e  
intentione la me-  
sua nel tempo,  
soli insieme, e  
ante le diceva pa-  
norose. Venere  
ella lor camera un  
per fare sperienza  
mutar natura ha-  
tato anche costu-  
non dando orec-  
parole amorose,  
idosi del suo a-  
li pose a seguita-  
po, il quall' atto  
la Dea, e le die-  
prima forma.

*inso Morale.*

tumi non si mu-  
mutare stato.

**E**n junger Mensch liebte  
dermassen eine Kaze, daß  
er die Venus bate/ sie möchte  
dieselbe in ein Weibsbild ver-  
wandeln / die Göttin erhörte  
sein Gebett/ und verwandelte  
diese Kätzin in ein sehr schönes  
Mägdlein. Da sie dieser jun-  
ge Mensch so schön sah/ wur-  
de er bestig in sie verliebt/ so  
gar / daß er sie zum Weibe  
nehmen wolte / zu dem Ende  
führte er sie in sein Haus/ und  
da sie nun alle bespammen wa-  
ren/ und der Liebste seiner Lieb-  
sten glatte und süsse Worte  
gab / wolte Venus probieren/  
ob die Verwandlung der Na-  
tur wahrhafft wäre / ließ eine  
Katte in das Zimmer lauffen ;  
aber das Mägdlein fragte we-  
der nach ihrem Liebsten noch sei-  
nen schönen Worten/ und lieff  
der Ratten nach; dieses machte  
daß die Göttin / als sie diese  
Kaltstiffigkeit gegen ihrem Lieb-  
sten sah/ sich erzürnete/ und ihr  
wieder ihre erste Gestalt gabe.

*Lehre.*

Man verändert die Sitten  
nicht, wann man gleich seinen  
Stand verändert.

**U**n jeune homme aimoit  
si fort une Chatte, qu'il  
pria Venus d'en faire une  
metamorphose en femme. La  
Déesse exauça sa priere, &  
transforma cet animal en  
une très belle fille. Ce jeune  
homme la voyant si belle, en  
fut fort épris, au point mê-  
me qu'il en vouloit faire sa  
femme; & pour cela il la  
mena chez lui, & lors qu'ils  
étoient tous deux ensemble,  
& que l'Amant disoit des  
douceurs à sa Maîtresse, &  
qu'il la carressoit. Venus vou-  
lant éprouver si ce change-  
ment de nature étoit veri-  
table, fit lâcher un Rat dans  
la chambre; mais elle ne se  
souciait, ni de son Amant,  
ni des douceurs qu'il lui di-  
soit, se mit à poursuivre le  
Rat, ce qui fut cause que la  
Déesse irritée de voir cette  
froideur pour son Amant,  
voulut qu'elle reprit sa pre-  
mière forme.

*Sens Moral.*

L'on ne change pas de  
mœurs, en changeant de  
condition.

FAV.

FAV. LXXVIII.

Die LXXVIII. Fabel.

FAB. LXXVIII.

Del Leone, e del Toro.

Vom Löwen und vom Stier.

Le Lion, & le Taureau.

**I**L Leone havendo intentione d'ammazzare un Toro, andò a convitarlo, acciò andasse a cena da lui, e gli disse, amico, io hò ammazzata una pecora, ch'è grassa, e tenera, ti prego di venire a cenare in casa mia con me. Il Toro v'andò, e vidde, ch' in cucina ogni cosa era in ordine, eccetto la Pecora, e senza dir parola alcuna, se ne fuggì correndo con molta velocita. Il Leone vedendolo fuggire, gli disse, perche ti parti così precipitosamente? rispose il Toro, mà senza cessare di correre, perch' io hò veduto le masseritie della cucina in ordine per un Toro, e non per una Pecora.

**I**n Löw war willens einen Stier umzubringen bate ihn deswegen; er möchte zu ihm kommen/und mit ihm zu Nacht essen. Guter Freund/ sagte er/ ich habe ein sehr fettes Schaaf geschlachtet / komm und versuche auch darvon; der Stier gieng dahin / und indem er in die Küche tratt / sahe er kein Schaaf darinnen/und ohne ein Wort zu sagen/ machte er sich auf und darvon. Da ihn der Löw fliehen sahe / sprach er zu ihm/warum gehst du so schnell davon? Dem/ antwortete der Stier ohne stille zu stehen / das machts / daß ich alles Küchen-Geschirr ganz fertig habe stehen sehen / einen Stier / und nicht ein Schaaf zu schlachten.

**U**N Lion ayant envie de tuer un Taureau, le convia de venir s'asseoir chez lui. Mon ami, dit-il, j'ai tué une Brebis fort grasse, viens en tuer. Le Taureau s'y en alla, & entrant dans la cuisine il n'y vit point de Brebis, & sans dire mot, il s'enfuit aussi tot. Le Lion le voyant fuir, lui dit, pourquoi t'en vas-tu si promptement? Le Taureau lui répondit, sans arrêter, c'est que j'ai vu toutes les ustensiles de la cuisine, fort en ordre pour un Taureau, & non pas pour une Brebis.

*Sense Morale.*

*Lehre.*

*Sens Moral.*

I prudenti facilmente soprono i consigli, e l'intentione de i cattivi.

Die Klugen Leute merken gar leicht den bösen Willen ihrer Feinde.

Les prudens découvrent facilement la mauvaise intention de leurs ennemis.



FAV. LXXIX.

Die LXXIX. Fabel.

FAB. LXXIX.

D'un' Imbriaco, e della sua Moglie.

Von einem Trunkenen und seinem Weib.

L'yurogne, & sa Femme.

**E**Ra maritata una donna in un huomo, ch'amava il

**I**n Weib hatte einen Mann/ welcher den Wein mehr als

**U**N Femme avoit un Mari qui aimoit le vin plus que sa vie, & même il ne pas



*D'un Imbriaco, e della sua Moglie.  
Von einem Trunkenen und seinem Weibe.  
L'Yvrogne, & sa Femme.*

LXXIX.



*D'una Volpe, e d'un Villano.  
Von einem Fuchs und einem Bäuren.  
Le Renard, & le Paisan.*

LXXX.



1. [REDACTED]

2. [REDACTED]

3. [REDACTED]

4. [REDACTED]

5. [REDACTED]

6. [REDACTED]

7. [REDACTED]

8. [REDACTED]

9. [REDACTED]

10. [REDACTED]

11. [REDACTED]

12. [REDACTED]

13. [REDACTED]

14. [REDACTED]

15. [REDACTED]

16. [REDACTED]

17. [REDACTED]

18. [REDACTED]

19. [REDACTED]

20. [REDACTED]

21. [REDACTED]

22. [REDACTED]

23. [REDACTED]

24. [REDACTED]

25. [REDACTED]

26. [REDACTED]

27. [REDACTED]

28. [REDACTED]

29. [REDACTED]

30. [REDACTED]

31. [REDACTED]

32. [REDACTED]

33. [REDACTED]

34. [REDACTED]

35. [REDACTED]

36. [REDACTED]

37. [REDACTED]

38. [REDACTED]

39. [REDACTED]

40. [REDACTED]

41. [REDACTED]

42. [REDACTED]

43. [REDACTED]

44. [REDACTED]

45. [REDACTED]

46. [REDACTED]

47. [REDACTED]

48. [REDACTED]

49. [REDACTED]

50. [REDACTED]

51. [REDACTED]

52. [REDACTED]

53. [REDACTED]

54. [REDACTED]

55. [REDACTED]

56. [REDACTED]

57. [REDACTED]

58. [REDACTED]

59. [REDACTED]

60. [REDACTED]

61. [REDACTED]

62. [REDACTED]

63. [REDACTED]

64. [REDACTED]

65. [REDACTED]

66. [REDACTED]

67. [REDACTED]

68. [REDACTED]

69. [REDACTED]

70. [REDACTED]

71. [REDACTED]

72. [REDACTED]

73. [REDACTED]

74. [REDACTED]

75. [REDACTED]

76. [REDACTED]

77. [REDACTED]

78. [REDACTED]

79. [REDACTED]

80. [REDACTED]

81. [REDACTED]

82. [REDACTED]

83. [REDACTED]

84. [REDACTED]

85. [REDACTED]

86. [REDACTED]

87. [REDACTED]

88. [REDACTED]

89. [REDACTED]

90. [REDACTED]

91. [REDACTED]

92. [REDACTED]

93. [REDACTED]

94. [REDACTED]

95. [REDACTED]

96. [REDACTED]

97. [REDACTED]

98. [REDACTED]

99. [REDACTED]

100. [REDACTED]

u della vita sua, e stava giorno che imbricasse. La glie tutta disperato, e desiderando perdere un tal fece portare una il vino lo faceva, in una sepoltura lascio stare tutotte. Il giorno a moglie pensando fosse già hora d'ito, v'andò, e buscò, e gli sentenziò di dentro, i è là? Tutt' alleogle, e trà se dice, bene, riprendi, io hò l'inizà di portar da a morti: egli soggiunse, e disniportar da magià ben si da bere, ti puoi imaginare la nova, che m' dicendo, che mi magnare, e non All' hora la monendo, e sospirido, ò sfortunata ne la mia astutia à giovato a nullo, che tu havesto modo perso del vino; mà a sento, tu sei peggiore.

sein Leben liebte / ja es gieng kein Tag vorbey / daß er sich nicht voll soffte. Sein Weib hätte wegen dieses Wandels fast verzweifeln mögen / suchte Mittel / ihm diese böse Gewohnheit abzugewöhnen; an einem Abend als er im Rausch eingeschlaffen / trug sie ihn in ein Grab / und ließe ihn die ganze Nacht darinnen. Des andern Tags / da sie meynete es wäre Zeit aufzustehen / gieng sie zum Grab / und sieng an zu klopfen an dem Steine / der es bedeckte. Als der Mann in seinem Begräbnus anklopfen hörte / fragte / wer da? Sein Weib voller Freuden / sagte bey sich selbst; gut / gut so gehts recht; sie antwortet ihm / ich bin diejenige / welche den Todten zu essen bringt. Ihr Mann sprach / bringet mir nicht zu essen / sondern zu trincken: Ihr könnet euch nicht einbilden / was vor eine böse Zeitung ihr mir da bringet / daß ihr saget ihr bringet mir zu essen und nicht zu trincken. Bon nun an sieng das Weib an zu weinen / zu seuffzen und zu schreyn; O ich Unglücksfelig! Meine Klugheit hat mir nichts genuset / ich meynete / du wüdest durch dieses Mittel bekehret werden: aber ich sehe wohl / daß du noch versoffener dadurch worden bist.

soit pas un jour qu'il ne s'enivrât. Sa Femme étant desespérée de cette conduite, & cherchant les moyens de lui faire perdre cette mauvaise habitude, un soir qu'il s'étoit endormi pour avoir trop bu, elle le porta dans un tombeau, & le lascia là passer toute la nuit. Le lendemain croyant qu'il fût heure de se lever, elle s'en alla jusqu' au tombeau & se mit à frapper dessus la pierre qui le couvroit. Le Mari entendant frapper de dedans sa sepulture, demanda qui est là? Sa Femme toute joyeuse, dit en elle même; bon, bon, voilà là qui va bien; elle lui répondit, c'est moi qui aye soin de porter à manger aux morts. Son Mari lui dit, ne m'apportez pas à manger, mais à boire: Vous ne sçauriez vous imaginer la mauvaise nouvelle que vous m'apportez à manger, & non pas à boire. A l'instant sa Femme se mit à pleurer & à soupirer, en s'écriant, ô malheureuse que je suis! mon adresse ne m'a servi de rien; je croyois que tu serois converti par ce moyen là, mais je vois bien que tu en es devenu plus yroque.

## Sens Morale.

Esser cosa impossibile il far disviare uno dal mal fare, quando v'hà contratto l'abito.

## Lehre.

Es ist schwer, seine böse Gewohnheiten zu lassen / die man schon so lang getrieben hat.

## Sens Moral.

Il est difficile de se corriger des mauvaises habitudes, qu'on a contractées de longue-main.



## F A V. LXXX.

## D'una Volpe, e d'un Villano.

**U**Na Volpe fu presa nel laccio del Villano, al quale alcuni giorni prima aveva strozzate più di venti Galline; essa vedendosi presa, cominciò con voce humile a pregarlo, di non volerla uccidere, straziarla, nè farle male alcuno, mà metterla in libertà; che per gratitudine prometteva, di non farli mai più danno. Il Villano ridendosi di ciò, le rispose, te tu fossi un'animal fedele, io li perdonerei, e ti metterei in libertà; mà perché tu sei tanto fallace, non voglio fidarmene; mà voglio che tu mora à tuo dispetto. La Volpe disse, hora conosco, che chi fa male, riceve male.

## Sens Morale.

Non prestar fede ad huomini fallaci, ne sparmiaragli il castigo, quando si possono castigare.

## Die LXXX. Fabel.

## Von einem Fuchsen und einem Bauern.

**E**in Fuchs wurde von einem Bauern/ dem er viel Hünner erwürgt/ im Netz gefangen. Da er nun sahe/ daß er nicht mehr entkommen kunte/ bate er ihn demüthigt/ er möchte ihn doch nicht umbringen und zur Dankbarkeit versprach er ihm/ nimmer schaden zu thun. Der Bauer lachte nur darzu/ antwortet ihm/ wann du ein treues Thier wärest/ so wolte ich dir das Leben schenken/ weil du aber ein Betrüger bist/ so mag ich dir nimmer trauen/ sondern du mußt mir mit samt deinen Versprechungen sterben.

## Lehre.

Man muß niemahl den Betrügern trauen / und wann man sie straffen kan/ muß man ja die Gelegenheit nicht veräumen.

## F A B. LXXX.

## Le Renard, &amp; le Paysan.

**U**N Renard fut pris dans les filets d'un Payisan, à qui il avoit étranglé plusieurs Poules. Se voyant arrêté, il le pria avec soumission de ne le point faire mourir, & en reconnaissance, il lui promit de ne jamais lui faire tort. Le Payisan se moquant de cela, lui répondit, si tu étois un animal fidèle, je te pardonnerois, mais étant un trompeur, je ne veux pas me fier à toi, & je veux que tu meures malgré tes promesses.

## Sens Moral.

Il ne faut jamais se fier aux hommes trompeurs, quand on peut les châtier, il n'en faut jamais perdre l'occasion.





*Di due Amici. e d'un Orso.*  
 Von zwey Freunden und einem Häern.  
*Les deux Amis. & l'Ours.*

LXXXI.



*Del Cinghiale. e dell'Asino.*  
 Vom Wildschwein und dem Esel.  
*Le Sanglier, & l'Asne.*

LXXXII.

## A V. LXXXI.

## Die LXXXI. Fabel.

## F A B. LXXXI.

ue Amici, e d'un'  
Orso.

Von zwey Freunden und  
einem Bären.

Les Deux Amis, &  
l'Ours.

I cari amici, viaggian-  
do insieme per nego-  
incontrarono in un'  
allà vista del quale re-  
o tutti attoniti e tre-  
uno però fece tanto,  
aggrappò ad un' al-  
vi salì su: l'altro non  
doci montare, e co-  
do non poterli di-  
e dall' Orso, si lasciò  
in terra. L'Orso se  
vicino, e gli odorò l'i-  
nie, e l'altro ritenen-  
d'effo il fiato à se per  
spirare. L'Orso perr-  
che fosse morto da-  
o, se n'andò via; e lo  
senza fargli alcun  
dicono, che gli Orsi  
occiano corpi morti;  
che s'era nascosto tra  
di dell'albero, cala-  
fu, dimandò al suo  
che cosa l'hà detto  
dall' orecchie, l'altro  
m'hà, come un ve-  
co, amonico, che da  
tempo in poi, io  
accia mai viaggi con  
uici, come lei tu.

**E**reiseten zwey gute Freuns-  
de Geschäfte halber mit  
einander / da traffen sie einen  
Bären an / welcher sie dermas-  
sen erschrockte / daß sie vor  
Furcht zitterten; doch stieg der  
eine auf einen Baum, der ander  
aber kunte nicht nach / und weiß  
er wohl sahe / daß er nicht im  
Stande war / sich zu wehren /  
fiel er auf die Erde / und stellte  
sich / als wann er tod wäre Da  
der Bär den Mann auf der Er-  
de liegen sahe / lieff er zu ihm /  
und beroche ihn an den Ohren  
und der Naase; weil aber der  
Mann den Athem zurück hiel-  
te / damit er nicht schnaubete /  
meynte der Bär / er wäre würck-  
lich tod / und that ihm kein Leid /  
(dann man sagt / daß die Bären  
niemals die todten Körper an-  
rühren.) Der Mann / welcher  
sich in die Blätter des Baums  
versteckt hatte / darauf gestie-  
gen ware / fragte / da er wieder  
herunter gestiegen / seinen  
Freund / was ihm doch der Bär  
ins Ohr gesagt hätte. Er ant-  
wortet ihm / der Bär hat mich  
aus guter Freundschaft gewar-  
net / daß ich mich hinführo mit  
solchen Freunden / wie du bist /  
nicht auf die Reise machen soll.

**D**eux bons amis faisant  
voyage ensemble pour  
leurs affaires, rencontrèrent  
un Ours, qui les effraya si  
fort, que la peur les ayant  
saisis, il y en eut un d'eux qui  
fit tant, qu'il monta sur un  
arbre. L'autre n'ayant pu  
y monter, & connaissant  
qu'il n'étoit pas en état de  
se défendre, se jeta à terre,  
& contrefit le mort. L'Ours  
voyant cet homme à terre,  
s'en approcha & le flaira  
aux oreilles & au nez, mais  
cet homme ayant retenu son  
haleine, de crainte de res-  
pirer, l'Ours le crut mort  
effectivement, & le laissa  
sans lui faire aucun mal  
(car l'on dit que les Ours  
ne touchent jamais aux  
corps morts.) L'homme qui  
s'étoit caché dans les feuil-  
les de l'arbre, où il étoit  
monté, étant descendu, de-  
manda à son ami ce que l'  
Ours lui avoit dit à l'oreille.  
Il lui répondit, l'Ours  
m'a averti de bonne ami-  
tié, que dorénavant je ne m'  
engageasse point à faire voy-  
age avec des amis tels que  
toi.

## Sens Moral.

Quegli amici, che ne' pericoli ci abbandonano, debbono essere abbandonati.

## Lehre.

Die Freunde/welche uns in der Gefahr verlassen / sind werth / daß man sie auch verlassen lasse.

## Sens Moral.

Les amis qui nous abandonnent dans le peril, méritent d'être abandonnez.



## FAV. LXXXII.

## Die LXXXII. Fabel.

## FAB. LXXXII.

Del Cinghiale, e dell' Asino.

Vom wilden Schwein / und vom Esel.

Le Sanglier, & l' Asne.

**I**L Cinghiale, secondo il costume de i taglia cantoni, volle batterfi coll' Asino; si fidava molto alle sue zanne, perch' erano forti, e l' un ghe più de' denti dell' Asino, nel tempo che s' avvicinò all' Asino con intensione di ferirlo con le sue armi, l' Asino co' piedi ferrati di dietro, gli dette de calci su' l' tescio con tanta Forza, che lo fece cader mezzo morto a terra, e riguardandolo, disse, non averei mai creduto, che tu m' havesti fatto male co' piedi.

**D**as wilde Schwein / welches ohne diß gern Handel hat / wolte sich mit dem Esel schlagen; es verliesse sich auf seine Waaffen / welche stark und länger waren / als des Esels Zähne; Da es nun zum Esel came / willens / ihm mit seinen Waaffen eins zu versehen / gab ihm der Esel mit seinen beschlagenen hintern Füßen einen so starken Streich auf den Schedel / daß es darvon halbtodt zur Erden fiel. Das arme wilde Schwein sahe ihn an / und sprach / ich hätte mir nimmermehr eingebildet / daß mir deine Füße sollen wehe thun.

**L**E Sanglier selon la coutume des faufarons voulut se battre contre l' Asne. Il se fioit en ses defenses, parce qu'elles étoient fortes & plus longues que les dents de l' Asne. Quand il se fut approché de l' Asne, dans l'intention de le frapper avec ses armes, l' Asne avec les pieds de derrière, qui étoient ferrez, lui en donna un si grand coup sur la tête, qu'il le fit tomber à terre à moitié mort. Le pauvre Sanglier en le regardant lui dit, je ne me fusse jamais imaginé que tes pieds m'eussent fait du mal.

## Sens Moral.

L'huomo prudente deve semper considerare di dove possa essere offeso.

## Lehre.

Ein kluger Mensch solle seinen Feind an dem Ort betrachten / da er ihm kan wehe thun.

## Sens Moral.

Le prudent doit regarder son ennemi par l'endroit qui lui peut nuire.





*Del Gatto. e del Gallo.  
Von der Katze und dem Hahn.  
Le Chat. & le Coq.*

LXXXIII.



*Della Lepre, e della Volpe.  
Vom Hasen und dem Fuchs.  
Le Lievre. & le Renard.*

LXXXIV.

## A V. LXXXIII.

## Die LXXXIII. Fabel.

## F A B. LXXXIII.

Il Gatto, e del  
Gallo.

Vom Hahn und von der  
Kage.

Le Chat, & le Cocq.

Il Gatto molto affamato si lanciò su un  
Gallo, e lo teneva stret-  
tamente con animo di  
giarcelo; ma come  
era legittimare la sua  
ira, gli disse, tu sei un  
troppo stridulo,  
insopportabile ad o-  
dio, tu col tuo chi-  
chi desti ogni not-  
te a' huomini, e don-  
che dormono in  
riposo. Il Gallo  
rispose, è  
perch'io canto, e de-  
per persone; ma fo ciò  
lor bene, perche s'  
dal letto per lavo-  
re per guadagnare la  
vita. Il Gatto riprese,  
tu sei uno scelerato,  
non ti contento d'  
la moglie, ma ne  
haver sette. Il Gallo  
disse le sue rag-  
ioni impedito dal  
; perche se lo ma-  
lopo haverlo ucciso.

Eine ganz hungerige Kage/  
ermischte einen Hahn/und  
hielte ihn fest / willens ihn zu  
fressen; weil sie aber ihre That  
gern rechtfertigen wolte/sprach  
sie zu ihm; du bist ein Vogel/  
der gar viel Geschrey macht/  
und jederman beschwerlich ist;  
Du krähst alle Nächte / und  
störst die schlaffenden Men-  
schen in ihrer Ruhe. Der  
Hahn / welcher sich gern ent-  
schuldiget hätte/sprach: es ist  
wahr/das ich alle Nacht krähe/  
und jederman aufwecke; aber  
ich thu es ihnen zum besten/und  
damit sie zur Arbeit aufstehen/  
und ihr Stuck Brod gewinnen.  
Darauf sprach die Kage / du  
bist ein rechter Bösewicht / du  
hast nicht gnug an einem  
Weib/sondern hast ihrer viele.  
Der Hahn wolte ihr zwar ant-  
worten/ und ihr seine Ursachen  
sagen/ aber die Kage ließe ihm  
nicht Zeit / brachte ihn gleich  
um/ und fraße ihn.

UN Chat fort affamé se jet-  
ta sur un Cocq, & le te-  
noit fort étroitement dans l'  
intention de le manger, mais  
comme il étoit bien aise de ju-  
stifier sa prise, tu es un oi-  
seau de trop grand bruit, lui  
dit-il, & tu es insupportable  
à tout le monde. Tu chantes  
toutes les nuits, & tu trou-  
bles le sommeil des hommes  
& des femmes, qui dorment  
tranquillement. Le Cocq se  
voulant excuser, lui dit, il est  
vrai que je chante toutes les  
nuits, & que j'éveille tout le  
monde, mais je fais cela pour  
leur bien, & afin qu'ils se le-  
vent pour travailler, & gagner  
leur vie. Le Chat lui dit la-  
dessus, tu es un vrai scelerat,  
tu ne te contentes pas d'une seu-  
le femme, tu en as plusieurs.  
Le Cocq lui voulut répondre, &  
lui dire ses raisons: mais le  
Chat ne lui en donna pas le  
temps, le tua sur le champ, &  
le mangea aussi-tôt.

Lehre.

Sens Moral.

Sense Morale.

Quando uno scelerato  
nocere ad un' inno-  
centi, facilmente trova  
la via.

Den Boshaften fehlt es  
niemals an Ursachen; ihre U-  
ebelthaten gut zu heißen.

Les scelerats ne manquent  
jamais de raisons pour faire  
approuver leurs crimes, &  
leurs mauvaises actions.

**F A V. LXXXIV.****Della Lepre, e della  
Volpe.**

**U**Na Volpe era beffeggiata dalla Lepre, la quale trà l'altre cose, diceva, ch' essa era migliore della Volpe, ed al correre le bastava l'animo di scamparsi d'ogni cacciatore per buono che fosse. La Volpe rispose che parli tu col tuo correre lascia parlare a me, che col mio solo ingegno, spesso volte fuggo da' cacciatori, e da' cani, che di sei tu adesso?

*Senza Morale.*

L'ingegno supera la velocità, e la forza del corpo.

**Die LXXXIV. Fabel.****Vom Hasen und vom  
Fuchs.**

**E**in Hasse spottete einen Fuchsen, und sagt ihm unter andern, daß er besser laufen könnte, als er, und sich getraute, den besten Jägern zu entkommen. Der Fuchs antwortet: was wilt du aus, dein nem Lauffen machen? laß mich reden, und wisse, daß mit meinem Verstand ich allezeit Mittel finde, das Nachjagen der Jäger und Hunde, zu vertreiben, was sagst du hierzu?

*Lepre.*

Der Verstand ist allzeit über die Geschwindigkeit, und über die Leibes-Stärke.

**F A B. LXXXIV.****Le Lievre, & le Renard.**

**U**N Lievre se moquait Renard, & lui disoit: *tu auras choses, qu'il plus habile que lui à la se, & qu'il avoit assez de rage pour se tirer en fu des mains des Chasseurs, que bons qu'ils fussent.* Renard lui répondit: *veux-tu dire avec ta con- laisse-moi parler, & se qu'avec mon esprit, je ve toujours le moyen d'é la poursuite des chasseurs leurs chiens, qu'as-tu à cela?*

*Sens Moral.*

*L'esprit surpasse toujours la vitesse, & la force du cor-*

**F A V. LXXXV.****Di Due Giovani, e d'  
un Cuoco.**

**D**UE Giovani, era un pezzo che non s'erano veduti, rincontrandosi un giorno, dopo che si furono salutati, e domandati reciprocamente della loro salute, risolsero di mangiar un boccone, e bere una volta insieme: per tal' ef-

**Die LXXXV. Fabel.****Von zwey Jünglingen  
und einem Koch.**

**D**REY junge Menschen hatten einander lange nicht gesehen, trafen einander einmal an, umarmeten sich, und fragten einander, wie sie lebten, nach diesem entschlossen sie sich, sie wolten was guts mit einander essen und trincken. Zu dem Ende giengen sie in ein

**F A B. LXXXV.****Deux Jeunes Gens,  
Cuisinier.**

**D**eux jeunes hommes ne s'étoient vus de long temps, s'étant rencontrés un jour, se firent plus embrassades, & se déterminèrent réciproquement des vœux de leur santé, à quoi, ils résolurent de manger quelque chose, &





*Di due Giovani, e d'un Cuoco.*  
*Von zwey Jüngen-geßellen und einem Koch.*  
*Deux Jeunes Gens. & le Cuisinier.*

LXXXV.



*Di due Porci.*  
*Von zwey Schweinen.*  
*Les deux Pourceaux.*

LXXXVI.

e n' andarono in un  
ia, nel monte, ch' il  
era occupato ad al-  
in di loro prese un  
di carne, e subito  
de all' altro; volta-  
il cuoco, ed accor-  
i mancargli il mi-  
ezzo di carne, lo do-  
ad essi; Quel chel'  
pigliato, giurava  
verlo preso, il cuo-  
osciuta la loro astu-  
za, se ciò non mi-  
ster palese, e che me-  
ondiate, a quello,  
quale giurate, sarà  
chiaro, e non glielo  
nascondere.

*S'ns Morale.*

gli huomini posson  
dere i lor peccati a-  
il simile non è con

\* \* \*

Wirthshaus / darin der Koch  
viel zu schaffen hatte. Einer  
unter ihnen nahm ein Stuck  
Fleisch / und gab es seinem Ge-  
sellten. Der Koch wandte sich  
um / und wurde gewahr / daß  
man ihm das beste Stuck  
Fleisch / das er auf der Tafel  
hatte / genommen / und fragte sie /  
was sie damit gemacht. Der  
so es genommen / schwur / er  
hätte es nicht / und der es hatte /  
schwur / er hätte es nicht ge-  
nommen. Der Koch merckte ihre  
List / und sprach; wann ichs  
gleich nicht erfahren kan / und  
ihre mir es verbeelet / so wird es  
doch derjenige bey welchem ihre  
schwöret / leichtlich offenbah-  
ren / dann vor ihm können ihre  
nichts verbergen.

*Lehre.*

Die Menschen können leicht-  
lich ihre böse Thaten vor den  
Menschen verbergen: Gott  
aber bringt sie alle ans Tages-  
licht.

boire ensemble. Pour cet ef-  
fet, ils s'en allerent dans un  
Cabaret, où ils trouverent le  
Cuisinier fort occupé. Un  
d'eux prit un morceau & le  
donna aussitôt à son compa-  
gnon. Le Cuisinier se retour-  
nant, reconnut qu'on lui a-  
voit pris le meilleur morceau  
qu'il eût sur sa table, & leur  
demanda ce qu'ils en avoient  
fait. Celui qui l'avoit pris  
juroit qu'il ne l'avoit pas, &  
celui qui le tenoit juroit aussi  
qu'il ne l'avoit point pris. Le  
Cuisinier ayant connu leur  
finesse, leur dit, si cela ne me  
peut jamais être déconvert  
& que vous me le cachez,  
celui par lequel vous jurez  
le découvrir a facilement  
pris que vous ne sçauriez  
lui rien cacher.

*Sens Moral.*

Les hommes peuvent ai-  
sément cacher leurs mau-  
vaises actions aux hommes;  
mais Dieu les découvre tou-  
jours.



A V. LXXXVI.

Die LXXXVI. Fabel.

FAB. LXXXVI.

Di Duo Porci.

Von zwey Schweinen.

Les Deux Pourceaux.

Contadino haveva  
ue Porci, i quali dal-  
tina alla sera si batte-  
e mordevano inie-

Ein Bauer hatte zwey  
Schweine / welche sich stets  
mit einander bisßen / so daß der  
gute Mann / weder Tag noch

UN Payfan avoit deux  
Cochons, qui se bat-  
toient & se mordoient conti-  
nuellement, en sorte que la

me, e la notte facevano tanto rumore, che non lasciavano riposare il povero padrone; per il che tutto sdegnato, n' ammazzò uno. L' altro, veduto il suo compagno nemico morto (è indicibile l' allegrezza che ne concepì) disse, adesso io potrò fare tutto quel che mi piacerà, potrò mangiar quel che voglio quando n' haverò voglia, nè vi farà, chi me lo voglia, contrastare. Il contadino conoscendo, ch' il Porco dava segni d' allegrezza per la morte del suo compagno, lo pigliò per menarlo al macello, ed all' hora il Porco mutò le parole, e frà se diceva; a che fine mi son rallegtrato della morte del mio nemico, s' anch' io adesso vedrò il punto estremo nel macello.

*Sens Moral.*

Non dover mai l' huomo rallegrarfi della morte del suo nemico, già ch' è un cammino, che si deve fare da ognuno.

Nacht ruhen kunte; dieses war ihm höchst verdrießlich; daß er eines davon schlachtete; da nun das ander seinen Gespan und Feind tod sahe / wurde es sehr darüber erfreuet / und sagte / jetzt kan ich thun was ich will / essen was mir beliebt / und wann mich der Lust ankommt / so kan mirs niemand wehren. Da der Bauer sahe / daß sein Schwein grosse Zeichen seiner Freude gabe / wegen des Todes seines Gespannen / nahm er es / und führte es zum Metzger. Das arme Schwein zog ganz andere Saiten auf / und sprach bey sich selbst; aus was Ursach hab ich mich erfreuet über den Tod meines Feindes / da man mich jetzt auch auf die Schlachtbank führt.

## Lehre

Man darff sich nicht allzeit über den Tod seines Feindes freuen / dann es kan uns noch heute eben dieses wiederfahren.

*Maître ne pouvoit reposar ni la nuit ni le jour; ce qui l'ayant extrêmement chagriné, il en tua un. L' autre voyant son compagnon & son ennemi mort, en conçut une très-grande joye, & dit à present je pourrai faire tout ce qui me plaira, je mangerai tout ce que je voudrai, & quand j' en aurai envie, il n'y aura personne qui me le conteste. Le Paysan voyant que son Cochon donnoit de grandes marques de sa joye, à cause de la mort de son compagnon, le prit & le mena au boucher. Le pauvre Cochon changea de langage, & se dit à lui même, pour quel sujet me suis-je réjoui de mort de mon ennemi, si presentement l'on me mène à la boucherie?*

## Sens Moral.

*Il ne faut pas toujours se réjouir de la mort de son ennemi, parce qu' il nous en peut arriver autant aujourd' hui.*



FAV. LXXXVII.

Die LXXXVII. Fabel.

FAB. LXXXVII.

Della Pecora, e del Pastore.

Vom Schaaf und dem Hirten.

La Brebis, &amp; le Berger.

UN giorno la Pecora si dolera col Pastore, e

Einmals beklagte sich das Schaaf gegen dem Hirten/

UN jour la Brebis se plaignoit au Berger, & lui disoit, qu'il la maltraitoit





*Della Pecora. e del Pastore.  
 Vom Schaff und dem Schäffer.  
 La Brebis. & le Berger.*

LXXXVII.



*Del Leone. dell'Asino, della Lepre, e degli altri Animali.  
 Vom Löwen, Esel, und von den andern Thiern.  
 Le Lion, l'Asne, & les autres Animaux.*

LXXXVIII.

ceva, che la maltrattò molto, e mai non si a di farla soffrire, la va mattina, e sera per re il latte, la toglia servirsì della lana, e ammazza gli Agnoli figli. Il Pastore rispose; non solo io minio di levarti la lana e il latte, ammazza i pargoletti; ma se i zzi, menerò anco te a cello, e quel ch'è o, se voglio, ti dapo a' Lupi, ed a' all hora la Pecora uoto questo, serò la

Daß er es sehr übel hielte / und nie aufhörte es zu plagen: er jöge ihr Morgens und Abends die Milch aus / schörete es / um sich der Wolle zu bedienen / sepe auch noch nicht damit zu fressen / sondern schlachtete auch noch darzu ihre junge Lämmer. Der Hirt antwortet; ich habe nicht allein Macht, dir die Wolle zu nehmen, samt der Milch / und deine Jungen zu schlachten / sondern / wann du mich zornig machst / so will ich dich in das Schlacht-Haus schicken / und kan dir noch ärger machen / wann ich will / dann ich kan dich dem Wolff und den Hunden zum Raub geben; alsbald sagte das Schaaß nicht ein Wort mehr.

beaucoup, & ne se laissoit jamais de la faire souffrir: qu'il lui tiroit son lait le matin & le soir, qu'il la tenoit pour se servir de sa laine, & que ne se contentant pas de cela, il tuoit ses petits agneaux. Le Berger lui répondit je n'ai pas seulement le pouvoir de t'ôter la laine, & ton lait, & de tuer tes enfans; mais si tu me mets en colere, j'en enverrai à la boucherie, & te ferai encore pis si je veux, car je te donnerai en proie aux Loups & aux Chiens; aussi tôte la pauvre Brebis ne dit plus rien.

## Sens Moral.

Ogna darci pazienza,  
io ci leva la robba, e  
r'è il Signore.



## Lehre.

Wir müssen uns nicht bei fremdden lassen; wann uns der Himmel nimt, was wir haben; und wann er uns unsere Kinder nimt, so stehts in seiner Gewalt; und sollen uns nicht einmahl drüber beklagen.

## Sens Moral.

Il ne faut pas s'étonner quand le Ciel nous dépoille de ce que nous avons, & s'il nous ôte nos enfans, il en est le Maître, & il ne faut pas s'en plaindre.



## IV. LXXXVIII.

## Die LXXXVIII. Fabel.

## FAB. LXXXVIII.

Leone, dell' Asino,  
lla Lepre, e degli  
altri Animali.

Vom Löwen / Esel / und  
andern Thieren.

Le Lion, l'Asne, & les  
autres Animaux.

Leone Rè degli ani-  
ali quadrupedi hebbe  
volta guerra con gli

Der Löw / König unter den  
vierfüßigen Thieren / füh-  
te einmahl Krieg mit den Bö-  
geln. Da nun der Tag koma

LE Lion Roi des animaux  
terrestres, eut un jour la  
guerre contre les Oisillons.  
Le jour que l'on devoit com-

Ucelli. Nel giorno della ruffa, messe in ordinanza tutti gli animali suoi soldati: i quali, vedendo l'Asino, e la Lepre trà loro, domandarono al Leone, che ne voleva fare dell'Asino, e della Lepre, non essendo atti a combattere. Il Leone per sodisfarli, rispose alla domanda; l'Asino col suo ragghiare, mi servira per trombetta, e così animerà voi altri miei soldati al combattimento; e della Lepre, come animal veloce, me ne servirò per corriero.

*Sens Moral.*

Niuno esser tanto da poco, che non sia buono a qualche cosa.

men/ an dem man die Schlacht lieffern solte / stellte er alle Thiere/ welche seine Soldaten waren/ in Schlacht-Ordnung/ welche/ da sie den Esel/ und den Haasen unter sich sahen/ fragten sie den Löwen was er damit machen wolte / weil sie nicht tüchtig zum Kriege wären/ noch auch wider die Vögel zu streiten. Damit nun der Löwe ihnen auf ihre Frage antwortete / sprach er: der Esel solte ihm mit seinem Schreyen an statt eines Trompeters dienen / und sie zum Streit aufmuntern; anbelangend aber den Haasen/ weil er über die massen schnell/ so solle er ihm einen Currier abgeben.

*Lehre.*

Es ist niemand so gar arm/ seelig/ der nicht einige Dienste leisten könne.

ner cette bataille, il rangea tous les animaux ses Soldats en ordre pour combattre; lesquels voyant l'Asne & le Lièvre parmi eux, demandèrent au Lion ce qu'il en vouloit faire, puis qu'ils n'étoient pas capables de servir à la guerre, ni de combattre contre les Oiseaux. Le Lion pour les satisfaire, répondit à leur demande, en leur disant, que l'Asne avec son braire seriroit de trompette, & que cela les animeroit à combattre: à l'égard du Lièvre, comme il est extrêmement léger, il me servira de courier.

*Sens Moral.*

Il n'y a personne si misérable qu'il puisse être, qui ne soit en état de rendre quelque service.



F A V. LXXXIX.

Die LXXXIX. Fabel.

F A B. LXXXIX.

D'un Padre Vecchio, e suo Figlio.

UN Vecchio, ch'era co piedi alla fossa, dopo essere stato cacciato di casa dal suo figlio, se ne andò per finite, i suoi giorni, in un' Hospedale. Un giorno, il figlio, che per forte pascò di là, fu a ve-

Von einem alten Vatter und seinem Sohn.

IN alter Greiß/ welcher mit einem Fusse schon im Grab stand / als er von seinem Sohn aus dem Hause gejaget worden / gieng in ein Spittal/ sein Leben vollends darinn zu bringen. Einmals gieng sein Sohn ohngefehr da vor

Le Pere vieux, & son Fils.

UN Vieillard qui étoit sur le bord de sa fosse, après avoir été chassé de la maison par son Fils, s'en alla dans un Hôpital pour y finir ses jours. Un jour par occasion son Fils passant par là, fut voir son Pere, qui lui dit, mon cha-



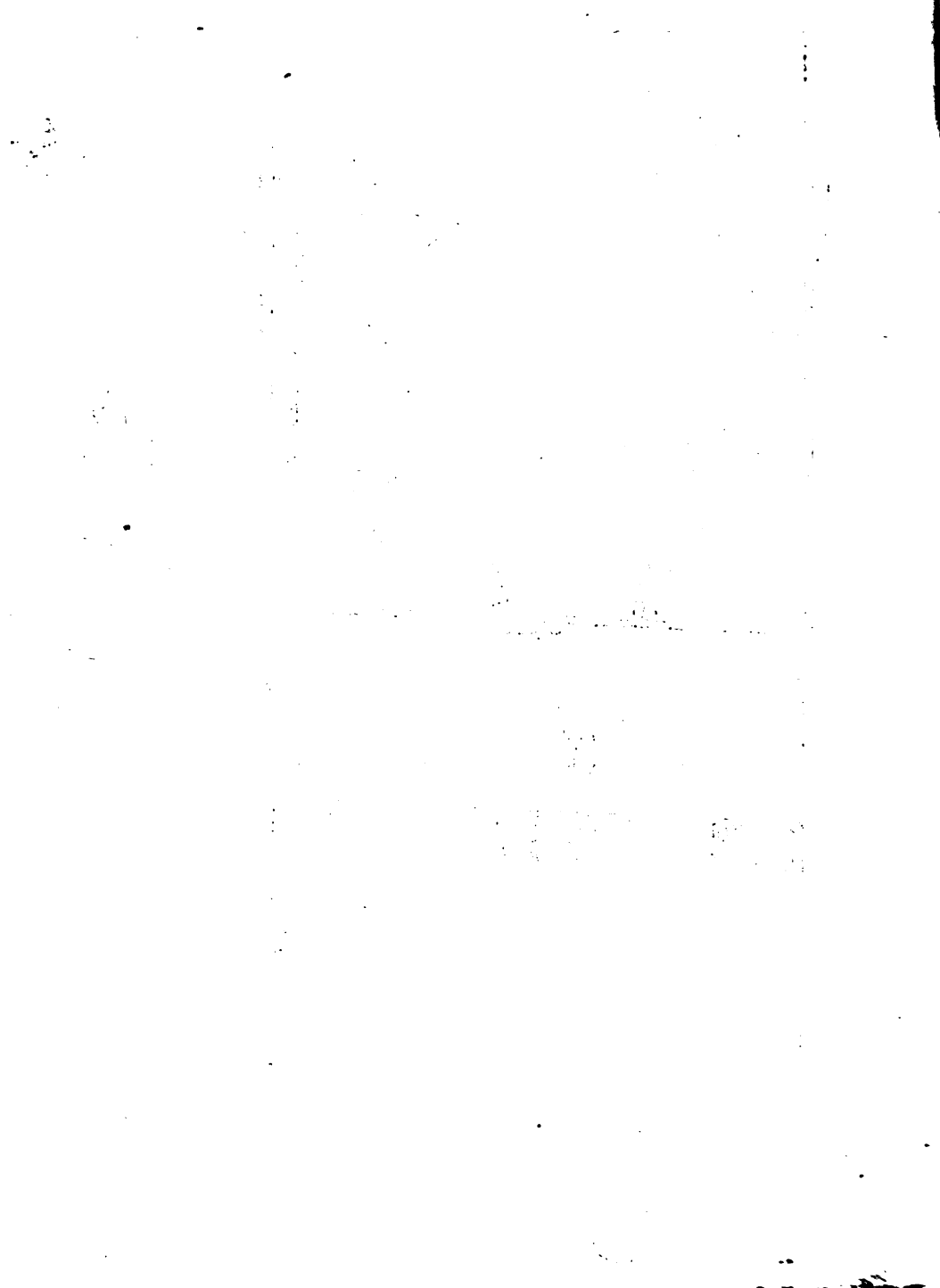
*D'un Padre Vecchio, e suo Figlio.*  
*Von einem alten Vatter und seinem Sohn.*  
*Le Pere Vieux, & son Fils.*

LXXXIX.



*Dell'Asino, e del Cavallo.*  
*Vom Esel und dem Pferd.*  
*L'Asne, & le Cheval.*

XC



Il padre gli disse, mia figliuol mio c'andami un paio di oia di tanta robba che tu hai, ed io ho o sangue per acqui-  
Il figlio mosso a passione, ritornato a casa, diede il palenzuolo al suo fidicendogli, t'ò porta e lenzuola, al tuo ch'è nell' Hospeda- suo Figlio, in vece, ne portò un solo; dolo il Padre, gli perc' hai portato un zuolo al tuo non- non hai fatto quel h'ò detto: esso rispo- ch'io n'h'ò voluto uno per quando anderò all' Hospe- com' il mio avo v'è sente.

## Sens Moral.

atti devon portar to a' suoi parenti, oglion, ch' i suoi iano rispettosì ver- ro.

bey/ und besuchte ihn/ zu dem der Vatter sagte: Mein lieber Sohn: ich bitte dich/ schicke mir ein paar Leylacher/ die ich da ge- lassen habe / und noch nicht ha- be bekommen können. Sein Sohn/ aus Mitleiden bewegt/ gab sie seinem Sohn so balder nach Hause kommen war/ und sprach zu ihm/ bringe diß paar Leylacher deinem Groß- Vatter/ der im Spittal ist. Sein Sohn brachte ihm an statt zwey Bett- Tücher nur eines. Nachdem sein Vatter es ver- nommen/ sagte er zu ihm/ war- um hast du deinem Groß- Vatter nur ein Leylach gebracht/ und aus was Ursach thust du das? dem der Sohn antwortet: ich habe es aufgehoben/ um es euch zu geben / wann ich euch ins Spittal schicken werde / wie ihrs meinem Groß- Vatter ge- macht/ der jetzt darinn ist.

## Lehre.

Es ist gefährlich/ daß die El- tern ihren Kindern ein böses Ex-empel zeigen. dann es geschieht offt/ daß sie die Straffe darvon tragen.

Fils, je te prie de m'envoyer une paire de draps de ceux que j'ai laissez, lesquels j'ai eu bien de la peine à voir jusqu'à présent. Son Fils touché de compassion, aussi- tôt qu'il fut retourné chez lui, les donna à son Fils, en lui disant, portez cette paire de draps à votre grand-Pere, qui est à l'Hôpital. Son Fils au lieu de deux draps ne lui en porta qu'un. Son pere ayant appris cela, lui dit, pourquoi n'avez-vous porté qu'un drap à votre grand Pere, & quelle raison avez-vous en d'en user de cette manière. Son Fils lui répondit, je l'ai conservé pour vous le donner, lors que je vous enverrai à l'Hôpital, comme vous avez fait à mon grand Pere qui y est présentement.

## Sens Moral.

Il est dangereux que les Pères montrent un mauvais exemple à leurs enfans, car il arrive souvent qu'ils en portent la peine.



## F A V. XC.

Asino, e del Cavallo.

Asino vedendo un Cavallo molto grasso, e ch'

## Die XC. Fabel.

Vom Esel und dem Pferd.

(Zu Esel sahe ein sehr fettes Pferd / welches allezeit in

## F A B. XC.

L'Asne. & le Cheval.

L'Asne voyant un Cheval fort gras, & qui étoit

## 100 Diverse Favole.

ora quasi sempre in otio, lo stimò molto felice, tanto ch' invidiava la sua sorte; ed esso perche si vedeva magrissimo, e che faticava dalla punta del giorno sino a mezza notte, si teneva per una creatura più ch' infelice. Volle il fato, ch' il padron del Cavallo fu obligato d'andar alla guerra; montò a Cavallo per servirlo a combattere, per mala sorte nel tempo della zuffa il Cavallo fu ferito, e ferito a morte; quando poi l' Asino vidde il Cavallo grasso, e che conobbe la fine, che doveva fare, non solo non l' invidiava più; ma subito se n' andò al tempio a ringratiar Giove con molta caldezza d'averlo fatto Asino, e non Cavallo.

*Sens Moral.*

Non esser felici quei,  
che crediamo esser tali.

## Außerlesene Fabeln.

der Ruhe war; dieses hielt er für glücklich / so daß er es ihm nicht gunte / weil er sahe, daß er durch die immerwährende Arbeit / darzu man ihn anstrengte / so mager war; daß er sich noch unglücklicher zu seyn bedunkte. Nun geschah es; daß des Pferdes Herr mußte in Krieg ziehen / und sein Pferd reiten / sich dessen im Streit zu bedienen; zu allem Unglück aber wurde das Pferd in einem Schermügel tödtlich verwundet; da nun der Esel das fette Pferd sahe / und erlante / was es vor ein End nehmen sollte / mißgunte er ihm nicht nur sein Glück nicht mehr / sondern liefte geschwind in Tempel dem Jupiter demüthigst zu danken; daß er ihn zum Esel / und nicht zu einem Pferd gemacht.

## Lehre.

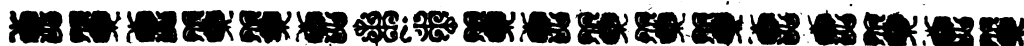
Diejenigen welche wir für glücklich halten / sind oft recht unglücklich.

## Fables Diverses.

toûjours dans le repos, s'imagina qu'il étoit fort heureux; si bien qu'il envioit son sort, d' autant qu'il se voyoit si maigre par le continuel travail où on l'employoit, qu'il se crut encore plus malheureux. Il arriva que le maître du Cheval fut obligé d' aller à la guerre & de monter son Cheval pour s'en servir à combattre; mais par malheur dans la mêlée le Cheval fut blessé à mort. Quand l' Asne vit après le Cheval gras, & qu'il connut la fin qu'il devoit faire, non seulement il n'envia plus son sort, mais il s'en alla aussitôt au Temple, pour remercier triplement Jupiter de l'avoir fait Asne, & non pas Cheval.

## Sens Moral.

Ceux que nous croyons heureux sous souvent fort malheureux.



## F A V. XCI.

## Di Due Gamberi.

**U**N Gambero rimproverava un Gamberino suo figlio, perche camminava molto male, e non faceva nessun passo, che non

## Die XCI. Fabel.

## Von zwey Krebsen.

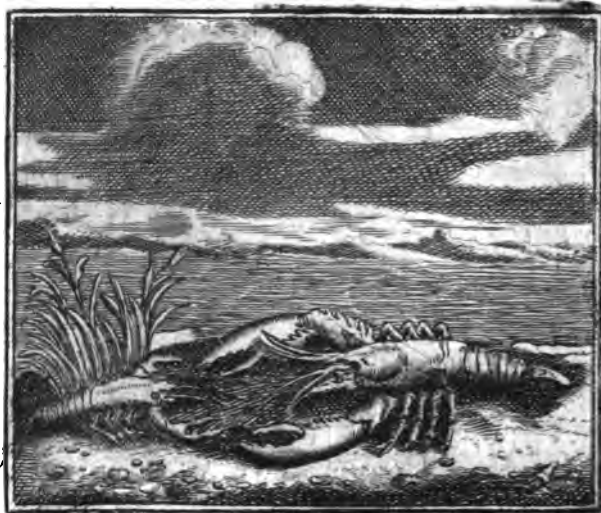
**I**n alter Krebs warffe einem seiner jungen Krebse vor / und schalt ihn, daß er so übel gieng / ja keinen graden Schritt that / sondern nur

## F A B. XCI.

## Des Deux Ecrevices.

**U**ne Ecrevice blâmait une de ses petites, & lui reprochoit de marcher si mal qu'elle ne faisoit aucun pas sans aller à droit & à





*Di due Gamberi.  
Von zwey Krebsen.  
Des deux Ecrevices.*

XCI.



*D'una Vespe. e d'un Gallo.  
Von einem Fuchs und einem Hahn.  
Le Renard. & le Coq.*

XCII.

le hora alla parte drit-  
hora alla sinistra. Si-  
padre, dis' egli: V.  
nsegni come bisogna  
e poi vedrà, che io  
il suo esempio.

## Senso Morale.

ella virtù, che s' infe-  
li altri, bisogna pri-  
atticarla.

lincks und rechts herum Kroche.  
Batter/antwortet ihm der jun-  
ge Krebs: zeigt mir wie ich es  
machen muß / so werdet ihr  
wohl sehen/ ob ich eurem Bey-  
spiel nicht folgen werde.

## Lehre

Man muß selber thun/ was  
man andere lehret.

gauche. Ma more, lui ré-  
pondit - elle, montrez-moi  
comme il faut que je fasse,  
& vous verrez bien si je ne  
suivrai pas votre exemple.

## Sens Moral.

Il faut pratiquer soi-  
même, ce que l'on dit aux  
autres.

## F A V. XCII.

a Volpe, e d'un  
Gallo.

a Volpe, c' haveva  
mazzare molte Gal-  
un Villano, all' ul-  
incappò nel laccio;  
a con molta humil-  
allo, acciò le facesse  
di portarle un col-  
per tagliare le corde-  
pur non volesse farle  
favore tanto gran-  
meno la compiacesse,  
voler dir niente al  
re, perche le bastava  
o, co' denti rodere il  
, e così si farebbe li-  
dalla morte. Il Gal-  
, che volentieri vo-  
portarle un coltello, e  
gliante ancora, e si  
acendo vista d'anda-  
gliare il coltello; ma  
to andò a trovare il

## Die XCII. Fabel.

Von einem Fuchs / und  
einem Hahn.

**E**IN Fuchs, welcher einem  
Bauern viel Hühner umge-  
bracht hatte/geriet endlich ins  
Netz/ das er ihm gestellet. Da  
er nun gefangen war/ bat er  
den Hahn / er möchte ihm die  
Gnade thun/ und ihm ein Mes-  
ser bringen / das Netz zu zer-  
schneiden/ oder wann er ihm ja  
diesen Gefallen nicht thun wol-  
te/ so solte er doch so gütig seyn/  
und seinem Herrn nichts dabon  
sagen / denn er bildete sich ein/  
er wolle leichtlich das Netz zer-  
nagen/ und durch dieses Mittel  
sich in Freyheit setzen/ und dem  
Tod entgehen. Der Hahn  
versprach ihm/ er wolte ihm  
gern ein Messer bringen / und  
noch ein recht scharffes darzu.  
Von Stund an gieng er / als  
wann er eins hohlen wolte/ es

## F A B. XCII.

Le Renard, & le Cocq.

**U**N Renard ayant en plu-  
sieurs poulx à un Pay-  
san, tomba enfin dans les  
filets qu'il lui avoit tendus.  
Etant pris il pria le Cocq de  
lui faire la grace de lui ap-  
porter un couteau pour cou-  
per les cordes des filets, ou  
du moins s'il ne vouloit pas  
lui faire ce plaisir, qu'il eût  
la bonté de n'en rien dire à  
son Maître, parce qu'il se  
persuadoit qu'il rongeroit  
facilement les filets avec ses  
dents, & par ce moyen il se  
procuroit la liberté, & é-  
viteroit la mort. Le Cocq  
lui dit que volontiers il lui  
apporteroit un couteau, &  
même bien tranchant. Il  
partit aussi-tôt, comme s'il  
eût été le chercher; mais ce  
fut pour avertir son Maître,

padrone, e gli raccontò quanto la Volpe gli haveva detto, e com'era presa. L'infelice Volpe, che con allegrezza aspettava la venuta del Gallo, non è possibile il dire, quanto restasse mesta, quando vidde spuntare il padrone con un grosso bastone in mano, il quale a bastonate le levò la vita; mà essa prima di morire, disse, io sono stata maltrattata, e fidata al Gallo; ch'ho fatto privo delle sue compagnie.

*Sens Moral.*

Chi fa male riceve male, e castigo.

geschah aber/ seinem Herrn zu sagen/ daß der Fuchs gefangen wäre/ und erzehlete ihm/ alles was er gesagt. Der Fuchs/ welcher mit Schmerzen auf den Hahn wartete/ war sehr bestürzt/ als er den Herrn mit einem guten Prügel in der Hand daher kommen sahe/ mit welchem er ihm so viel Streiche gab/ daß der Fuchs sagte/ ehe er starb: Ich bin wohl thöricht gewesen/ daß ich dem Hahn getrauet/ dem ich so viel von seinen Hünern gefressen.

*Lehre.*

Wer andern Übels thut/ wird über kurz oder lang davon gestrafft.

*Et lui dire que le Renard étoit pris. Il lui raconta tout ce qu'il avoit dit. Le Renard qui attendoit la venue du Cocq avec grande impatience, fut bien confus quand il vit arriver le Maître avec un bâton à la main, dont il lui en donna tant de coups, que le Renard dit avant que de mourir; je suis bien fol de m'être fié au Cocq, de qui j'ai tant mangé de ses pontes.*

*Sens Moral.*

*Celui qui fait du mal à autrui, en reçoit la punition tôt ou tard.*

## FAV. XCIII.

## Die XCIII. Fabel.

## FAB. XCIII.

## D' un Pescatore.

UN Pescatore buttate, ed accomodate c'hebbe e reti nel Fiume, prese lue corde, e ne legò un' assone, che da un certo uogo, un poco eminente stitava al fiume, e poi lo tirava a se, reiterandolo spesso affin di fare gran rumore nell' acqua, ed i pesci tteriti da quello strepito, sigliassero la fuga, ed anlassero a dare nelle reti, ed a questo modo, pigliarsi

## Von einem Fischer.

Als ein Fischer seine Netze zu rechte gemacht/ und sie in das Wasser geworffe, nahm er zwey Stricke/ band einen Stein daran/ warff ihn von einem erhabenen Ort ins Wasser/ und zog ihn oft zuruck/ ein grosses Geräusche damit im Wasser zu machen/ auf das die Fische davon erschrocken/ von dannen fliethen und sich hernach in seinem Netze fingen. Ein Mann/ der dahin kommen wote zu trincken/ uñ nicht weit

## Le Pescheur.

UN Pêcheur après avoir accommodé & mis ses filets dans la rivière, prit deux cordes avec lesquelles il lia une pierre qu'il jetoit dans l'eau d'un lieu un peu élevé, & la retiroit souvent pour faire grand bruit dans l'eau, afin que les poissons en étant étonnez, prissent la fuite, & qu'ils allaient se prendre dans ses filets. Un homme qui étoit venu là pour boire, & n'étant pas

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



*D'un Pescatore  
Von einem Fischer.  
Le Pescheur.*

XCIII.



*Della Rondinella, e di molti altri Ucelli.  
Von der Schwalbe und vielen andern Vögeln.  
L'Hirondelle, & plusieurs autres Oiseaux.*

XCIV.

Er' huomo, ch'era an-  
non molto lontano da  
ver bere, vedendolo  
cosa, lo riprese agra-  
dicendogli, non in-  
are il fiume, perc' hò  
ete, e voglio bere, e  
qua non è chiara, io  
potrò disetarmi, e se  
bevo, mi morirò di  
il Pescatore gli rispo-  
hò gran fame, e voglio  
are, & se non intor-  
i il fiume in tal guisa,  
nangiarei, e se non  
o, mi morirò di fame.

vom Fischer stund/als er sahe/  
daß er das Wasser so auftrüb-  
rete / sagte zu ihm ganz zornig  
und schalt ihn; mache das  
Wasser dieses Flusses nicht so  
trübe/ daß es durstet mich sehr/  
und so es nicht klar ist/ kan ich  
nicht trincken / und wann ich  
nicht trincke/ bin ich in Gefahr  
vor Durst zu sterben. Aber  
der Fischer antwortet ihm;  
Und wann ich das Wasser dies-  
ses Flusses nicht trübe mache/  
bin ich in Gefahr Hunger zu  
sterben.

fort éloigné du Pêcheur,  
voyant qu'il remuoit si fort  
l'eau, lui dit avec colere, &  
en le reprenant; ne trouble  
pas ainsi l'eau de cette rivie-  
re, parce que j'ai grand  
soif, & si elle n'est claire,  
je ne scaurois y boire, & ne  
buvant pas, je courrisque  
de mourir de soif. Mais  
le Pêcheur lui répondit, &  
moi si je ne trouble l'eau de  
cette riviere, je cours ris-  
que de mourir de faim. „

*Sens Moral.*

una cosa è contraria  
o, sarà utile all' altro.

## Lehre.

Was einem nicht anstehet/  
steht dem andern an.

## Sens Moral.

Ce qui incommode l'un,  
est propre à l'autre.



## F A V. XCIV.

## Die XCIV. Fabel.

## F A B. XCIV.

a Rondinella, e di  
molti altri Ucelli,

Von der Schwalbe/  
und vielen andern Vö-  
geln.

L'Hirondelle, & plu-  
sieurs autres Oiseaux.

Ella staggione, che gli  
agricoltori seminavano  
o, la Rondinella andò  
vare molti altri Ucelli,  
è loro: che farebbe be-  
angiare il seme per non  
ermogliare il lino, ed im-  
e a non farlo venire a  
ttione, ch' altrimenti  
bon loro orditi molt'in-  
i. Gli ucelli sentendo  
nfiglio, e'l parere della  
dinella, tutti insieme si

Zu der Zeit, da die Bauren  
den Lein säeten / verfügte  
sich die Schwalbe zu vielen  
andern Vögeln / und sagte  
ihnen / man müsse den Lein-  
Saamen aufressen / damit  
er nicht aufwache, und zeitig  
würde / sonst wurden sie  
darmit betrogen werden; da  
die Vögel der Schwalbe  
Rath vernommen / fiengen  
sie alle an zu lachen / und ob-

DAns le temps que les La-  
bonneurs semoient le  
Lin, l'Hirondelle s'en alla  
trouver plusieurs Oiseaux,  
& leur dit, qu'il étoit à pro-  
pos de manger cette semen-  
ce, pour l'empêcher de ger-  
mer, & de venir en maturi-  
té, qu'autrement ils y se-  
roient trompez. Les Oiseaux  
entendant le conseil de l'Hi-  
rondelle se prirent tous à ri-  
re, quoi qu'ils eussent ap-

posero a ridere di tutto il lor cuore, e quando dovevano considerare maturamente l'avviso, e dopo ringratiarla, la chiamaron pazzarella; ed essa, affezionata agli ucelli, vedendo, ch'il lino spuntava, fu di nuovo a consigliargli; e disse, ch'haverebbero potuto mangiar tutto il lino, ch'era in herba tennera; ma loro se ne rifero come prima, e la dileggiavano, quando poi il lino fu maturo, e vicino ad essere spiantato; essa volle anche un'altra volta andare a darli consiglio, e disse di rovinare il lino col mettervi il fuoco; però essa, come la prima volta l'havevano chiamata pazzarella, non davano orecchio alle sue parole, credendo sempre esser dette da una senza cervello. La Rondinella vedendo l'ostinazione, e cecità degli Ucelli, e'l poco conto, che facevano del suo bon consiglio, lasciandoli, se ne andò a trovare l'agricoltore, e contraffe amicizia con esso lui, promettendogli habitar seco, e dargli piacere col suo cantare. L'Agricoltore le diede parola di non farle mai ingiuria: qualche tempo dopo, tutti gli altri Ucelli furon presi con le reti fatte da quel lino, cha la Rondinella haveva consigliato di magnare, e darci il

wohl sie ihren Rath hätten sollen gut heißen / und ihr darvor danken / so hießen sie dieselbe ein Narrlein. Die Schwalbe / welche es gut mit ihnen meynete / als sie sah / daß der Lein begunte hervor zu wachsen / gab ihnen wiederum ihren vorigen Rath / und sprach / jetzt da der Lein noch niedrig und zart wäre / könnten sie ihn leichtlich also ganz essen; aber sie spotteten ihr wie zuvor / und lachten sie aus. Hernach als der Lein zeitig worden / und ausgeraucht werden sollte / gieng sie noch einmal / und warnete sie / sagend: Man müsse ihn verderben / und anzünden; allein sie höreten sie nicht einmahl an. Da die Schwalbe ihre Hartnäckigkeit / Blindheit / und Verachtung ihres guten Raths sah / verließ sie dieselben / und verfügte sich zum Bauern / Freundschaft mit ihm zu machen / versprach ihm / in seinem Hause zu bleiben / und ihn mit ihrem Gesang zu ergötzen. Der Bauer versprach ihr hingegen / ihr niemal kein Leid zu thun / und sie vor seine gute Freundin zu halten. Etliche Tage hernach wurden alle Vögel gefangen in den Netzen / welche aus besagten Lein gemacht worden / den die Schwalbe gerathen aufzufressen / oder zu verderben / und sie allein war in Freyheit.

prover son avis, & la remercier, ils la traiterent tous de petite folle. L'Hirondelle, qui avoit de l'amitié pour eux, voyant que le lin commençoit à sortir de terre, s'en alla de nouveau leur donner son avis; & leur dit que le lin étant encore en herbe & fort tendre, ils pouvoient aisément le manger tout entier; mais eux tout de nouveau s'en moquerent, & se mirent à la railler. Depuis le lin étant devenu mûr, & tout prest d'être arraché, elle s'en alla encore une autre fois les avertir, & leur dit qu'il le falloit ruiner, en y mettant le feu; & comme ils l'avoient traité la première fois de petite folle, ils ne l'écoutèrent seulement pas. L'Hirondelle connaissant leur obstination, leur avouglément, & le peu de compte qu'ils faisoient du bon conseil qu'elle leur donnoit, les abandonna, & s'en alla trouver le Laboureur, afin de lier amitié avec lui; lui promettant de demeurer dans sa maison, & de le réjouir avec son chant. Le Laboureur lui promit de ne lui jamais faire de mal, & de la considérer comme sa bonne amie. Quelques jours après tous les Oiseaux furent pris dans des rets faits de ce lin, que l'Hirondelle a-





*Della Volpe caduta in un pozzo.  
Von dem Füchs welcher in einen brünnen gefallen.  
Le Renard qui étoit tombé dans un puits.*

XCV.



## Diverse Favole.

; ed essa sola fu lascia-  
bertà. Tutti gli al-  
elli quando si vidde-  
viluppati nella rete,  
mo tra loro, noi hab-  
chiamata pazzarella  
, che ci dava bon-  
lio; mà adesso cono-  
, che noi siamo stati  
arelli, non havendo-  
considerato.

*Senso Morale.*

n bisogna mai ribut-  
ci consiglia, mà far-  
one sù le parole.

## Auserlesene Fabeln.

Da die andern sich in des Bau-  
ren Netzen also gefangen sahen/  
sagten sie untereinander: Wir  
haben diejenige / welche uns  
einen so guten Rath gegeben /  
eine kleine Narrin geheissen /  
aber jetzt sind wir rechtschaffen-  
ne Narren / weil wir ihren  
Rath nicht angehört / und ge-  
folgt haben.

## Lehre.

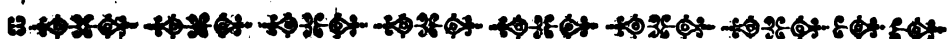
Man muß niemals anderer  
Rath verwerffen / sondern ihn  
untersuchen / ob er uns nützlich  
seyn kan.

## Fables Diverses. 105

avoit conseillé, de manger &  
de détruire. Elle seule eut  
la liberté. Les autres se voy-  
ant ainsi pris dans les filets  
du Laboureur, se disoient en-  
tre eux, nous avons appelle  
petite folle, celle qui nous  
donnoit un si bon conseil;  
mais à présent nous sommes  
les véritables fols, puis que  
nous n'avons pas écouté  
& suivi son avis.

## Sens Moral.

Il ne faut jamais rejeter  
le conseil d'autrui; mais ex-  
aminer s'il peut nous être  
utile.



## F A V. XCV.

Volpe caduta in  
un pozzo.

nsò per qual disgria-  
a una Volpe cadde  
ozzo, e faceva quan-  
eva per uscirne; pe-  
tto era in vanto per  
a del pozzo, e così  
va la sua salute; al-  
il capo, vidde sù alla  
un Lupo, che la ri-  
va, ridendo, per ve-  
ibattere; mà la Vol-  
neche si trovava in  
bisogno di salvar la  
elle, fingendo, che'l  
Lupo non le dispa-

## Die XCV. Fabel.

Von einem Fuchs / wel-  
cher in Brunnen gefallen  
war.

Ich weiß nicht durch was  
vor einen Zufall ein Fuchs  
in einen Brunnen fiel / und sein  
dusserstes thate / heraus zu kom-  
men; weil aber der Brunnen  
über die massen tieff war / fieng  
er an seiner Herauskunfft zu  
zweifflen; indessen streckte er  
seinen Kopff über sich / und sahe  
an der Oeffnung des Brunnen  
einen Wolff / der ihn ansah  
und ausspottete; Daß er sich so  
abmattete; Der Fuchs stellte  
sich alsbald / als wann ihm des

## F A B. XCV.

Le Renard qui étoit  
tombé dans un puits.

JE ne sçai par quelle avan-  
ture un Renard tomba  
dans un puits, d'où il tâchoit  
de sortir avec tout l'effort  
imaginable; mais le puits  
étant extrêmement profond,  
il commençoit à desesperer  
de son salut, quand haussant  
la tête, il vit sur l'ouver-  
ture du puits un Loup qui le  
regardoit en se moquant de  
lui, de le voir ainsi se tour-  
menter: aussi tôt le Renard  
feignant que les ris du Loup  
ne lui déplaisoient pas, parut

ceſſe punto, cominciò a pregarlo di calare una corda, e tirarla dalla morte alla vita, e che poi l'haverrebbe ſtimato ſempre, e riconoſciuto come un ſecondo Giove per eſſa. Il Lupo non dandoli preſcia di far quel, che la Volpe gli haveva pregato, in vece di correre a pigliar la corda, le parlava, dicendo, o ſfortunata te, e come hai fatto per cader la giù? La Volpe, come che'l ſuo fatto non ſoffriva dilatione alcuna, riſpoſe, non è tempo di raccontartelo adeſſo, quando m'haurai tirata di quà, ti dirò come la coſa ſi ſia paſſata.

*Senſo Morale.*

Non biſogna perder tempo ne' negotii ardui; mà correr ſubbito a' remedia.

Wolffes Lachen nicht zuwider wäre/ dann er hätte gern ſeinen Balg davon gebracht/ batte ihn/ ihm einen Strick hinab zu laſſen/ damit er ihn bey'm Leben erhielt / er wolte ihn allezeit in etner ſonderbahren Hochachtung halten / und ihn gleichſam vor den andern Jupiter erkennen. Der Wolff eilte nicht ſonderlich/ ihm ſeine Bitte zu gewähren; dann an ſtatt daß er ihm einen Strick hoblete/ ſagte er zu ihm/ ey/ wie biſt du umgangen/ du Unglücksſeelig! daß du hinein gefallen biſt? der Fuchs antwortete ihm: Der Zuſtand/ darinn er ſich befinde/ leiide keinen Aufſchub/ ſo ſeye es anjezo nicht Zeit ihm ſeine Begebenheit zu erzählen / ſo bald er ihm aber werde heraus geholffen haben / wolle er ihm die Sache aufrechtig erzählen.

*Lehre.*

In Sachen, die Eyl haben/ muß man niemahls einige Zeit verlieren / damit die Hülffe nicht zu ſpät komme.

qu'il avoit fort envie de ſauver ſa peau, ſe mit à le prier de lui deſcendre une corde, afin de lui ſauver la vie, qu'il l'auroit toujours en une particulière eſtime, & qu'il le reconnoitroit comme un ſecond Jupiter. Le Loup ne ſe preſſant pas beaucoup de lui accorder ce qu'il lui demandoit; car au lieu de lui aller querir une corde, il lui diſoit, hé comme, malheureux, as-tu fait pour tomber là dedans? Le Renard lui répondit, que l'état où il étoit ne lui permettoit pas qu'on différât; qu'il n'étoit pas temps de lui raconter ſon aventure; mais qu'aſſi-tôt qu'il l'auroit tiré de là, il lui feroit un récit fidèle de la choſe.

*Sens Moral.*

Dans les affaires preſſantes il ne faut jamais perdre de temps, de crainte que le remède n'arrive trop tard.

F I N I S.





1

[The following text is extremely faint and largely illegible due to the quality of the scan. It appears to be a series of paragraphs or a list, but the specific content cannot be accurately transcribed.]



70 9 01



1

